



Passeirer Blatt

I. P.

Juni 2011

NR. 105 • 25. JAHRGANG

St. Leonhard Mittelschule und Musik- schule in neuem Glanz



Banddurchschneiden bei der Segnung

Foto: Bernadette Pfeifer

INHALT

- 3 GEMEINDEN
- 6 KULTUR & GESELLSCHAFT
- 16 NATUR & UMWELT
- 17 VEREINE & VERBÄNDE
- 21 GESUNDHEIT & SOZIALES
- 26 SCHULEN, KINDERGÄRTEN
& BIBLIOTHEKEN
- 30 KINDERSEITE
- 31 GRATULATIONEN
- 33 SPORT
- 39 VORANKÜNDIGUNGEN

Als „Freudentag für die ganze Bevölkerung von St. Leonhard und Moos“ bezeichnete der Direktor des Schulsprengels St. Leonhard, Alois Gufler, in seiner Begrüßung den 9. April 2011, an dem die renovierte Mittelschule Johann Jakob Staffler und die Musikschule offiziell ihrer Bestimmung übergeben wurden. Neben den Mittelschülern und dem Schulpersonal, die ausnahmsweise einmal einen Samstag nachmittag in ihrer gewohnten Schulumgebung verbringen durften und einer großen Schar an Interessierten,

>



MittelschülerInnen beim Szenenspiel Foto: Bernadette Pfeifer

› waren mit Landeshauptmann Luis Durnwalder, den Bürgermeistern Oswald Lorenz Tschöll, Willi Klotz und Rosmarie Pamer, Alt-Bürgermeister Konrad Pfitscher, dem Schulamtsleiter Peter Höllrigl sowie Luise Vieeider, in Vertretung des Instituts für Musikerziehung, gleich mehrere hohe Behördenvertreter anwesend. Die Vertreter aus der Schulwelt hoben übereinstimmend die Bedeutung von gediegenen Infrastrukturen und einer angenehmen Lernumgebung für ein zeitgemäßes Lehren und Lernen hervor. Und das ist den Verantwortlichen für den Umbau unter der Leitung von Alt-Bürgermeister Konrad Pfitscher bestens gelungen: Die ursprünglich in vielen Fachzeitschriften als mustergültiges Beispiel moderner Architektur gelobte Schule

hatte inzwischen 30 Jahre auf dem Buckel. Das Dach war undicht, der Wind pffte durch die Fensterrahmen und die Ausstattung wies auch in den unsichtbaren Teilen gravierende Mängel auf. Es musste eine Gesamtanierung her, die in Bezug auf Energieeinsparung und Ausstattung dem neuesten Stand der Technik entsprach. Mit kluger Taktik gelang es der Gemeindeverwaltung unter Bürgermeister Pfitscher ins Schulbautenprogramm des Landes aufgenommen zu werden und die nötige Finanzierung zu sichern. In dieser Hinsicht lobte Bürgermeister Tschöll seinen Vorgänger und bedankte sich besonders bei der Landesregierung mit Landeshauptmann Luis Durnwalder an der Spitze, dass sie einen Großteil der 8,8 Millionen Euro für die Sanierung bereit gestellt hat. Der Landeshauptmann rechtfertigte den großzügigen Beitrag damit, dass eine gute Ausbildung die beste Investition in die Zukunft unserer Kinder sei und der Schulamtsleiter verwies in seinen Grußworten ebenso auf die Wichtigkeit, dass Schule sich ständig den neuesten Erfordernissen stellen müsse und heute mehr denn je Offenheit und Vielfalt gefragt seien. Direktor Gufler pflichtete dem bei: „Wir haben jetzt als Schulgebäude ein Klimahaus-B mit hellen und großzügigen Räumen. Die Einrichtung ist größtenteils neu und die Klassenzimmer sind freundlich und einladend ausgestattet. Modernste Technik mit Computern, Datenprojektoren und digitalen Tafeln hat in allen Klassenräumen Einzug gehalten. Erwähnenswert sind auch die sogenannten Nebenräume: eine großzügig ausgestattete Bibliothek, zwei gut eingerichtete Werkräume, ein Computerraum auf neuestem Stand, ein Montessoriraum und

eine Küche. Auch die Turnhallen samt Umkleideräumen wurden erneuert und entsprechen somit den heutigen Bestimmungen. Nun liegt es an den Lehrpersonen und am gesamten Lehrpersonal, das Haus mit Leben zu füllen.“ Dass das Projekt „Schule“ nur gelingen kann, wenn alle, das heißt auch Elternvertreter, Sekretariat und Schuldienerschaft zusammenstehen, brachten Schüler in einem kurzen Szenenspiel zum Ausdruck und hatten dabei die Lacher auf ihrer Seite.

Die Musikschule unter der Leitung von Direktorin Luise Pamer sah ihren Part vor allem in der musikalischen Umrahmung der Feier (zusammen mit der Musikkapelle Andreas Hofer und einem Schulchor der Mittelschule) und die Schüler der Mittelschule stellten den Gästen zum Schluss die neuen Räumlichkeiten vor, indem sie die Vielfalt des Schullebens in ihren Klassen aufzeigten. Wenn Pater Christian bei der abschließenden Segnung den Wunsch aussprach, dass aus den Schülern weise Menschen werden mögen, die sich gegenseitig respektieren und das Leben meistern, hat er wohl die zentrale Aufgabe der Schule unterstrichen. Zusammen mit der Mittel- und Musikschule wurden auch die angrenzende Kindertagesstätte sowie ein Fernheizwerk, das die Schulen und öffentlichen Gebäude in der näheren Umgebung mit Wärmeenergie aus Hackschnitzeln versorgt, ihrer Bestimmung übergeben.

Albin Pixner

Impressum

Erscheint zweimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987. Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Oswald Tschöll.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Ulrich Mayer.

Redaktion: Kurt Gufler, Rosmarie Pamer, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Arnold Rinner, Karl Lanthaler. Korrektur: Ernst Rinner, Kurt Gufler.

Produktion und Druck: verlag.Passeier

Artikel können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55) abgegeben werden und müssen mit dem Namen und der Telefonnummer des Verfassers oder der Verfasserin versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 5. August 2011
Redaktionsschluss: 7. Oktober 2011
E-Mail: passeierblatt@passeier.it

GEMEINDEN

VOLKSZÄHLUNG

Gemeinden suchen ZählerInnen

Vom Oktober bis Dezember 2011 findet die Volkszählung statt, die italienweit alle 10 Jahre durchgeführt wird. Um die Arbeiten reibungslos abwickeln zu können, werden für die Gemeinden St. Martin, St. Leonhard und Moos in Passeier ZählerInnen gesucht, deren Aufgabe vor allem darin besteht, die Fragebögen zu verteilen und der Bevölkerung Hilfestellung beim Ausfüllen zu geben.

Bevorzugt werden BewerberInnen mit dem Abschluss einer Oberschule und Computerkenntnissen.

Nähere Auskünfte erteilen die Meldeämter, wo sich Interessenten bis spätestens Ende Juli 2011 melden sollten.

ST. MARTIN UND ST. LEONHARD

Informationsveranstaltung Kleinkläranlagen

Die Gemeindeverwaltungen von St. Martin und St. Leonhard sowie die Ortsbauernräte von St. Martin und St. Leonhard organisierten eine Informationsveranstaltung zur Situation der Kleinkläranlagen mit dem stellvertretenden Amtsdirektor, Robert Faes und Ing. Lukas Kuntner. Faes, vom Amt für Gewässerschutz, ging in seinem Referat auf die gesetzlichen Bestimmungen ein. Die Gemeinden haben demnach die Aufgabe, die Erhebung der bestehenden individuellen Entsorgungssysteme (Kleinkläranlagen) durchzuführen. Diese Erhebung wurde von Ing. Lukas Kuntner übernommen und bereits abgeschlossen. In St. Martin wurden 195 Kleinkläranlagen und in St. Leonhard 210 überprüft. Als nächsten Schritt werden die Gemeinden St. Martin und St. Leonhard im Laufe des Sommers alle Besitzer anschreiben und ihnen die weitere Vorgangsweise erklären. In einigen Gebieten bzw. Fraktionen werden in den nächsten Jahren Hauptsammler für Abwasser errichtet,



Informationsveranstaltung zu Kleinkläranlagen im Vereinssaal von St. Martin

wie z.B. in Glaiten, Prantach und Schweinsteg. Die Bewohner dieser Gebiete brauchen ihre Kleinkläranlagen nicht in Ordnung zu bringen, da sie in den nächsten Jahren an den Hauptsammler für Abwasser angeschlossen werden. Jenen Besitzern, die in Zukunft nicht am Hauptsammler angeschlossen werden, bieten die Gemeinden ab September eine kostenlose Beratung mit Ing. Lukas Kuntner an. Nachdem er die Erhebung durchgeführt hat, kann er den Besitzern genau erklären, was bei ihrem Entsorgungssystem nicht in Ordnung ist und wie sie baulich vorgehen sollen. Die Besitzer können dann mittels einer Ermächtigung bzw. wo nötig mit einem Projekt, um die Richtigkeit bzw. Neubau der eigenen Kleinkläranlage bei der Gemeinde ansuchen. Nach Abschluss der Arbeiten wird Ing. Kuntner eine Nachkontrolle durchführen. Ab diesem Zeitpunkt wird die Gemeinde die Anlage in regelmäßigen Abständen entleeren. Für Informationen stehen die Bürgermeister und zuständigen Referenten zur Verfügung.

Rosmarie Pamer,
Oswald Tschöll

NEUE MÖGLICHKEITEN FÜR PENDLERINNEN

Gemeinsam fahren und sparen mit „Carpooling“

Im Auftrag der Gemeinde Meran wird an einem Projekt gearbeitet, das helfen soll, beim Pendeln die Brieftasche zu schonen, Zeit zu sparen und die Umwelt zu schützen. Im Rahmen des Projektes „Bessere Zeiten für Meran“ wird an einem neuartigen Verkehrssystem gearbeitet, das englisch „carpooling“ heißt, auf Deutsch könnte man einfach „gemeinsam reisen“ sagen. Die Gemeinden St. Martin und St. Leonhard in Passeier unterstützen dieses Pilotprojekt.

Bei einer PendlerInnenzählung an der Kreuzung nach Dorf Tirol wurden zwischen 7 und 9 Uhr morgens 630 PKW gezählt. Die Passagierzahl liegt im Durchschnitt bei 1,24 Personen. Morgens überschreitet im Durchschnitt alle 10 Sekunden ein PKW die Stadtgrenze. Das verursacht Stau, Abgase, Unfallgefahren, Parkplatznot und es kostet – zusammen gerechnet – viel Geld. Laut der PendlerInnenstudie könnte man bis zu zwei Drittel der täglichen PendlerInnenautos vermeiden und das geht ganz einfach: Man fährt gemeinsam zur Arbeit oder zum Einkaufen nach Meran. Freilich ist dabei etwas Organisation notwendig. Geplant ist, dass bei den Dorfausfahrten und entlang der Durchfahrtsstraßen „Carpooling-Haltestellen“ eingerichtet werden, wo die FahrerInnen anhalten und die MitfahrerInnen zusteigen können. Und damit beide Seiten ein Eigeninteresse an der gemeinsamen Fahrt haben, wird empfohlen, dass die MitfahrerInnen ein freiwilliges Kilometergeld zahlen. Um die Sicherheit zu erhöhen, wird einerseits eine eigene Mitfahrerversicherung abgeschlossen und andererseits alle TeilnehmerInnen in ein Register eingetragen. Geplant ist auch, dass jedes Jahr die fleißigsten „Carpooling-FahrerInnen“ und MitfahrerInnen einen Preis erhalten, z.B. ein tolles Fahrrad. Zu diesem Zweck kann man die ausgefüllten Abschnitte aus den Fahrtenblöcken aufbewahren und abgeben. Interessierte Passeirer (Fahrer oder Mitfahrer) können sich bis zum 22. September 2011, dem „autofreien Tag“, beim Sekretariat der Gemeinde St. Martin oder St. Leonhard melden.

Der Projektleiter Konrad Walter (Mobiltelefon 338 1603648 – konrad.walter55@gmail.com) steht für Informationen gerne zur Verfügung.

Hansjörg Alber



Über die Webseite www.passeirer-blatt.it kann man auch in alten Ausgaben stöbern

1987 – 2011

Alle Passeirer Blätter sind online

Nachdem immer wieder der Wunsch nach einer Katalogisierung der alten Bestände der Passeirer Blätter geäußert wurde, haben die drei Gemeinde entschieden, sämtliche Ausgaben des Passeirer Blattes seit 1987 zu digitalisieren.

Die über 100 Ausgaben zu digitalisieren und online durchsuchbar zu machen, hat ein halbes Jahr gedauert. Dabei wurden über 3.000 Seiten digitalisiert und mit einer speziellen Software bearbeitet, damit man auch in älteren Ausgaben online suchen kann. Dafür wurde eine Webseite eingerichtet, die es Interessierten erlaubt, in einzelnen Ausgaben, Jahrgängen oder allen Ausgaben gleichzeitig nach Schlagwörtern zu suchen.

Alle Passeirer Blätter können auch als Pdf heruntergeladen werden.

www.passeirer-blatt.it

PASSEIRER BLATT

Praktische Schubert zum Sammeln

Die neuen praktischen Schubert für die Passeirer Blätter sind in den Öffentlichen Bibliotheken des Tales erhältlich.



BESCHLÜSSE

Aus dem Rathaus von Moos

(vom 23. 3. 2011 bis 24. 5. 2011)

➤ **Beiträge:** Die Gemeinde Moos in Passeir hat folgende Beiträge gewährt: Bunker Moosmuseum – 25.000 Euro für die Führung des Bunker Moosmuseums für das Jahr 2011; Jugendbüro Passeir – 1.500 Euro für das außerordentliche Projekt der Musikkapellen Passeir – The Sound of Music 2011 – Passeirer Jungbläserwoche; Mittelschule St. Leonhard – 1.000 Euro für die Verwirklichung eines Musicals, 15.617,78 Euro für die Deckung der laufenden Kosten Jahr 2010 und 16.516,36 Euro als Anzahlung für das Jahr 2011; Tourismusverein Passeiertal – 1.000 Euro für die Durchführung des 2. Internationalen Oldtimerfestivals Passeiertal, 8.000 Euro für das Projekt „Hinterpasseir erleben“, 5.000 Euro für die Mobilität im Passeiertal und 5.000 Euro für die Förderung des Buches zum Film „Bergblut“; Amateursportclub Passeirer Sektion Snowboard – 3.700 Euro für die Führung der Eissportanlage Pfelders; Gemeinde St. Leonhard in Passeir – 5.765,94 Euro für die Führung des Recyclinghofes Passeirer Jahr 2010 und 5.963,78 Euro für das Jahr 2011; Skilift Pfelders GmbH – 40.000 Euro für die Durchführung des Projektes „Sanft mobil in Pfelders“.

➤ **Gemeinde/Bauhof:** Das Unternehmen Archimed aus Brixen wurde mit der Anpassung der Archive des Datenverwaltungssystems beauftragt. Ordner und Etiketten wurden beim Unternehmen Edk Editore Srl aus Torriano und Typak GmbH aus St. Ulrich angekauft. Die Rechtskanzlei Thurn, Vinatzer & Zeller aus Meran wurde für die Rechtsvertretung betreffend verschiedener Rechtsstreitigkeiten herangezogen. Bei der INPS wurden Gutscheine für gelegentliche geringfügige Mitarbeit angekauft. Arch. Paul Graber aus Brixen wurde mit der Durchführung von Lärmmessungen und der Messungen der mechanischen Schwingungen beauftragt. Die Arbeiten zur Errichtung der MS Kabine „Ruene“ wurden an die Energie- und Umweltbetriebe Moos Gen.m.b.H. E.U.M vergeben: Für die Absteckung des bergseitigen Straßenrandes für die Verlegung der Zufahrtsstraße zur Rückhaltesperre wurde Geom. Rudolf Schaffler aus St. Leonhard beauftragt.

➤ **Öffentliche Arbeiten:** Die Vermessung und Erstellung eines Teilungsplanes zur Bildung der Bauparzelle zwecks Eintragung eines Überbaurechtes im Bereich der Eisturmkletanlage Rabenstein und Eintragung der neuen Leichenkapelle in Stuls sowie die Gebäudekatastermeldung wurde an das Unternehmen Alber Plan OHG aus Hafling vergeben. Die Asphaltierungsarbeiten in Schlattach und die Erweiterung des Parkplatzes in Ulfas wurden an das Unternehmen

Josef Mair & Co. KG aus Prad vergeben. Für die Gestaltung der Timmelsjochstraße zur Erlebnis-Hochalpenstraße wurden Geom. Karl Mesavilla aus Schenna mit der Vermessung und Erstellung eines Teilungsplanes und das Unternehmen Metall Ritten GmbH mit den Einrichtungs-, Schlosser- und Glasarbeiten beauftragt. Die Tischlerarbeiten für den Neubau der Friedhofskapelle Moos wurden mittels Verhandlungsverfahren an das Unternehmen Andreas Pöll aus Moos in Passeier vergeben.

➤ **Zivilschutz:** Dr. Geol. Konrad Messner aus Algund wurde mit der Ausarbeitung eines geologischen Begehungsprotokolls und die geologische Bauleitung betreffend der Steinschlaggefahr oberhalb des Kindergartens Moos beauftragt: Für die Ausbildung eines geschlossenen Zubaus an der Westfassade der Feuerwehrhalle von Rabenstein liefert das Unternehmen Tischlerei Ennemoser Karl die Einrichtungsgegenstände.

➤ **Sport:** Dr. Maria Gufler, Tourismus Management GmbH und Dr. Konrad Pamer übernehmen die Konzeptfindung für das Hallenbad Moos.

➤ **Jugend:** Die Genehmigung der Kostenschätzung für die Umbauarbeiten am Jugendraum in der Volksschule von Moos wurden beschlossen.

Aus dem Rathaus von St. Leonhard (vom 14. 3. 2011 bis 30. 5. 2011)

➤ **Beiträge:** Ankauf Kopiergeräte für Kindergarten + Bibliothek – 4.990 Euro; Infopunkt Laufen – Beschilderung, Lieferung Bänke, Fahnen + Errichtung – 18.920 Euro; Abänderung Durchführungsplan Schweinsteg – 4.224 Euro; Digitalisierung/Vektorisierung des Wiedergewinnungsplanes der A Zone St. Leonhard – Dr. Arch. Anton Oberbichler – 14.400 Euro; Solidaritätsbeitrag in der Höhe von 516 Euro an die OEW – Organisation für eine solidarische Welt; Gewährung eines außerordentlichen Beitrages an den Tourismusverein von St. Leonhard für die Durchführung des 2. internationalen Oldtimerfestivals Passeier in der Höhe von 1.000 Euro; Gewährung und Auszahlung eines Beitrages an die Musikkapelle „Andreas Hofer“ von St. Leonhard für das Jahr 2011 – 5.000 Euro; Sonderbeitrag von 1.500 Euro zur Abdeckung der Kosten aus der Veranstaltung des Projektes „The Sound of Music 2011“ – Passeirer Jungbläserwoche an das Jugendbüro Passeier; Sonderbeitrag von 1.000 Euro an den Schulsprengel St. Leonhard für die Aufführung des Musicals „Mamma mia“.

➤ **Öffentliche Arbeiten:** Wohnzone Schweinsteg – Richtigstellung Grenzverlauf + Errichtung Zufahrt Wohnbauzone/Vereinshaus – Beteiligung der Privaten – 40%; Errichtung einer Trennwand in der Zivilschutzhalle von

St. Leonhard, Fa. Glas-Studio Geier Siegfried & Co. OHG, Gesamtbetrag 6.236 Euro, zuzüglich MwSt.; Durchführung von außerordentlichen Malerarbeiten an verschiedenen Gemeindegebäuden, Fa. Pixner Arnold und zwar gemäß dem beiliegenden Angebot und für einen Gesamtbetrag von 13.780 Euro, zuzüglich MwSt.; Erneuerung der Trockenmauern im Bereich der Silbergasse, Fa. Haller Bau OHG gemäß dem beiliegenden Angebot für einen Gesamtbetrag von 5.200 Euro, zuzüglich MwSt.; Beauftragung für die Pflege der Garten- und Parkanlagen für das Jahr 2011 – Gärtnerei „Reiterer“ – 38.000 Euro, zuzügl. MwSt.

➤ **Kanalisation-Oberflächenwasser:** Auftrag für die Planung des endgültigen Ausführungsprojektes, Bauleitung und Abrechnung sowie die Sicherheitskoordination der Arbeiten für die Erweiterung des Recyclinghofes „Passeier“ an das Ingenieurbüro von Pförtl & Helfer GmbH aus Lana zu erteilen, und zwar in Annahme des Kostenangebotes vom 2.4.2011 zu einem Betrag von 36.847,23 Euro + MwSt.; Auftrag an die Firma Roland Gufler – Arbeiten für die Verbesserung der Weißwasserableitung entlang des Platzerberg- und Happerwegs, zu einem Betrag von 108.883,53 Euro + MwSt.

➤ **Straßen:** Genehmigung der überarbeiteten Kostenschätzung für das Projekt Sanierung und Asphaltierung der Straße „Stadelesagstatt-Wans“ in Walten mit einem Gesamtbetrag von 350.052,79 Euro, ausgearbeitet von Geom. Rudolf Schaffler; Auftrag für die Ausarbeitung einer Studie zur Bewertung der Jauferstraße zwecks Verbesserung der Lawinsicherheit an das Ingenieurteam Bergmeister aus Vahrn für einen Betrag von 18.900 Euro.

➤ **Sommerkindergarten:** Beauftragung – Pädagogische Leiterin Anna Maria Eschgfäller sowie Pädag. Mitarbeiterin Karolina Pichler

➤ **Wanderwege:** Beauftragung der Fa. SAM GmbH mit der Pflege der Grünräume und Wanderwege – 20.000 Euro.

Aus dem Rathaus von St. Martin (vom 24. 3. 2011 bis 22. 5. 2011)

➤ **Allgemeines:** Dr. Roland Reinalter wurde als Vize-Gemeindesekretär ab 16. Mai aufgenommen; der Gemeindevorstand hat den Geom. Luciano Dal Prà aus Bozen mit der Ausarbeitung einer beideten Schätzung von Grundstücken in Kalmtal in der K.G. St. Martin zum eventuellen Abschluss eines Raumordnungsvertrages beauftragt und dafür den Betrag von 1.185,60 Euro verpflichtet;

➤ **Altersheim/Altenwohnungen:** Anton Haller wird ab 1.6.2011 in die Altenwohnung von St. Martin aufgenommen – ein entsprechender Konzessionsvertrag wurde abgeschlossen;

➤ **Beiträge:** Folgende Beiträge wurden gewährt: Tourismusverein Passeiertal – 3.000 Euro für Initiativen im Bereich Sport (Werner Heel 2011); 6.000 Euro für die Wegewartung 2011; 5.000 Euro für die Mobilität im Passeiertal; 1.000 Euro für die Veranstaltung „2. Internationales Oldtimerfestival Passeiertal“; Konsortium Passeier Wirtschaft – 2.500 Euro für die Abdeckung der laufenden Kosten von verschiedenen Initiativen im Wirtschaftsjahr 2011; 5.000 Euro für das Innovationsprojekt „Holz“;

➤ **Gemeindegebäude/Vereinssaal/Jugendtreff:** Die Fa. Selectra AG aus Bozen ist mit der Lieferung der neuen Beleuchtung für das Büro der Bürgermeisterin zum Preis von 1.559,14 Euro beauftragt worden; für die Küche im Vereinssaal wurde eine neue Geschirrspülmaschine angekauft. Die Kosten dafür belaufen sich auf 4.507,20 Euro; die Firma Nicom Securalarm GmbH aus Bozen erhielt den Auftrag für die Lieferung und Montage einer Videoüberwachungsanlage für den Jugendtreff St. Martin zum Preis von 3.828,05 Euro;

➤ **Kanalisation/Müllentsorgung:** Mit den Kanalisierungsarbeiten im Bereich der Straße Flon-Matatz ist die Fa. Pixner Manfred & Josef OHG aus St. Martin zum Preis von 4.080 Euro beauftragt worden; für die Führung des Recyclinghofes wurden an die Gemeinde St. Leonhard die Ausgleichszahlung für das Jahr 2010 in Höhe von 18.894,70 Euro sowie die Anzahlung für das Jahr 2011 in Höhe von 19.140,65 Euro getätigt; das technische Büro Dr. Lukas Kuntner aus Meran ist mit der Beratung für die BürgerInnen in Bezug auf die Erhebung und Anpassung der Hausklärgruben und die Planung eines Hauptsammlers im Gemeindegebiet St. Martin zum Preis von 1.622,60 Euro beauftragt worden;

➤ **Öffentliche Arbeiten:** Das Ingenieurbüro Ennemoser aus St. Martin ist mit der Erstellung eines Vorprojektes, des Einreich- und Ausführungsprojektes sowie mit der Sicherheitskoordination in der Planungsphase anlässlich des Umbaus des Bauhofes der Gemeinde beauftragt worden. Dafür wurde ein Betrag von 24.841,32 Euro verpflichtet; der Gemeindevorstand hat das, vom Ingenieurbüro Energie- und Umwelttechnik EUT GmbH aus Brixen ausgearbeitete, Ausführungsprojekt „Trink- und Löschwasserversorgung Hinteregg“ mit Gesamtkosten von 658.767,05 Euro genehmigt; Geom. Norbert Gufler aus St. Martin ist mit der Vermessung und Erstellung eines Einreichprojektes, mit der Ausarbeitung der Ausschreibungsunterlagen sowie mit der Sicherheitskoordination und Bauleitung für die Errichtung eines begehbaren Banketts bei der Firma Hoppe beauftragt worden;

BESCHLÜSSE

- **Schule/Kindergarten:** Mit der Firma Nicom Securalarm GmbH aus Bozen wurde für die Jahre 2011 und 2012 ein einheitlicher Wartungsvertrag der Brandmeldeanlagen folgender Gebäude abgeschlossen: Mittelschule, Grundschule Saltaus, Grundschule St. Martin und Kindergarten, Haus der Jugend, öffentliches Schwimmbad, Vereinsaal und Feuerwehrhalle Saltaus. Die Kosten dafür belaufen sich auf 3.402 Euro pro Jahr; der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Veranstaltung „Sommerkindergarten St. Martin“ auch im heurigen Sommer anzubieten und zwar in zehn Turnussen zu je 1 Woche, beginnend am 20.6. bis zum 26.8. Die voraussichtliche Ausgabe dafür beläuft sich auf 25.930 Euro;
- **Sportanlagen:** Außerordentliche Instandhaltungsarbeiten mussten im öffentlichen Schwimmbad durchgeführt werden, u.zw. wurde die Fa. Selectra AG aus Bozen mit der Lieferung von zusätzlichen Beleuchtungskörpern beauftragt, während die Fa. Schlosserei Max aus St. Martin eine Umzäunung aus Inox für den Maschinenraum, die aus Sicherheitsgründen notwendig war, errichtet hat. Die Gesamtausgabe für diese Instandhaltungsarbeiten beträgt 5.030,64 Euro;
- **Straßen und Plätze:** Die Fa. Ronny der Gärtner aus Meran wird die gärtnerische Gestaltung der Straßenkreuzung Nord durchführen. Dafür wurde eine Ausgabe von 7.803,50 Euro getätigt; die Fa. Haller Harald OHG aus St. Martin ist mit der Sanierung bzw. teilweisen Neuerrichtung der Trockenmauer entlang des Gemeindeweges beim Grollhof in Matatz zum Preis von insgesamt 13.200 Euro beauftragt worden; die Fa. Sanin GmbH aus Meran wurde mit der Anbringung von Bodenmarkierungen und Beschilderungen in der Flon-Matatz-Straße beauftragt. Die Kosten dafür belaufen sich auf 4.162,92 Euro;
- **Zivilschutz:** Es besteht die Notwendigkeit, einen Zivilschutzplan für die Gemeinde St. Martin auszuarbeiten. Die Fa. Securplan GmbH aus Meran erhielt den entsprechenden Auftrag und der Betrag von 18.000 Euro ist dafür bereitgestellt worden; die Fa. Gebr. Oberprantacher Gottlieb & Karl OHG aus St. Martin ist mit den notwendigen Hangsicherungsarbeiten beim Ganderhof, Außerried, zum Preis von 1.152 Euro beauftragt worden; der Gemeindeausschuss hat die Geologin Dr. Maria Schmidt der Fa. Alpin Geologie aus Meran mit der Erstellung eines Ausführungsprojektes für die Sicherungsmaßnahmen des Hanges oberhalb der Gebäude „Zwischenbrugger“ zum Preis von 4.742,40 Euro beauftragt.

KULTUR & GESELLSCHAFT

IN EHRENDEM GEDENKEN

Abschied von „Wertis Hanne“

Es war ein sonniger Silvestertag, als Johanna Heel „Wertis Hanne“ in St. Leonhard in Passeier zu Grabe getragen wurde. Verwandte, Nachbarn, Bekannte, ehemalige Arbeitskollegen und Freunde gaben ihr das letzte Geleit und gestalteten den Sterbegottesdienst mit Gebet und Gesang eifrig mit. In wenigen aber treffenden Worten beschrieb P. Christian ihr Lebensmotto und ihre Nichten und Neffen sangen ein ergreifendes Abschiedslied.

Johanna wurde 1922 in St. Martin als Kind zweier Dienstboten geboren. In ärmlichen Verhältnissen wuchs sie mit ihren Geschwistern auf. Die Kinder mussten sich bei den umliegenden Bauern die nötigsten Nahrungsmittel erbetteln, sechs weitere Kinder starben bald nach der Geburt, das Jüngste nahmen die Schwestern des damaligen „Armenhauses“ in Pflege, ein paar Mal musste die Familie Wohnung wechseln. Als der Vater an einem Lungenleiden im Meraner Krankenhaus verstarb, musste er im Stadtfriedhof begraben werden, weil das Geld für eine Überführung in sein Heimatdorf fehlte. Die Witwe zog mit den Kindern in die „Windegge“ nach St. Leonhard. Dort lernte sie ihren zweiten Mann Beppi, einen Brückenbauer aus dem Fleimstal kennen. Dieser versorgte die Familie mit allem Notwendigen und den Kindern und der Mutter ging es zum ersten Mal im Leben gut.

Wegen ihrer guten Italienischkenntnisse bekam Johanna den Posten einer Briefträgerin in St. Leonhard. Diese Arbeit führte sie mit Begeisterung aus. Dabei war sie sehr verschwiegen und half manchem finanziell weiter. Sie hatte auch immer ein paar Kinder aus dem Dorf im Schlepptau, denen sie unterwegs Geschichten erzählte. Johanna absolvierte im fortgeschrittenen Alter noch die Abendmittelschule. Mit diesem Diplom konnte sie fortan als Postbeamtin arbeiten. Sie war in Moos – Walten – Vinschgau und sogar im Unterland tätig und dann bis zu ihrer Pensionierung in St. Leonhard. Ein besonders großes Herz hatte Johanna für die Mission, die Priester und die Waisenkinder. Sie hat einigen ledigen Müttern ein gutes Plätzchen für ihre Kinder vermittelt. Als junges Mädchen wollte sie ins Kloster eintreten, hat aber ihrer Mutter zuliebe darauf verzichtet und ist deswegen unverheiratet geblieben. In ihrer Familie hat sie drei Waisenkinder ein Zuhause



† Johanna Heel

gegeben und ihren Ziehvater bis zu seinem Tod gepflegt.

Das Wichtigste in ihrem Leben war der tägliche Besuch der hl. Messe, der Empfang der hl. Kommunion, das Rosenkranzgebet, die Verehrung der Muttergottes – P. Pius und der hl. Philomena. Die religiöse und kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen war ihr sehr wichtig. Deswegen war sie eine der ersten Jungschärführerinnen im Dorf. Viele Weihnachtsfeiern des Dritten Ordens im Kapuzinersaal in Meran hat sie mit ihren Krippenspielen verschönert. In der Freizeit hat Johanna gerne gestrickt, gemalt, gestickt, Zither und Gitarre gespielt und ein Gedicht verfasst. Einem Tänzchen in Ehren und dem „Maschgere“ gehen, war sie auch nicht abgeneigt. Ihr größtes Hobby war das Filmen. Dabei hat sie so manches Ereignis im Dorf auf Zelluloid festgehalten. Bei Prozessionen kümmerte sie sich um Blumenschmuck und Trägerinnen für die Muttergottes und Philomenastatue.

Richtigstellung

In der letzten Ausgabe des Passeirer Blattes hat sich ein Fehler eingeschlichen. Auf Seite 9/10 „Der Heimgang der Jenner Mutter“ muss es richtig lauten: Die acht Kinder, die acht Schwiegerkinder, die 27 Enkelkinder, die 41 Urenkel, die drei Ururenkel und die Schwester Barbara danken der lieben Mutter und Oma von Herzen und wünschen ihr den schönsten Platz im Himmel.

Die Statue der Skapuliermuttergottes bekam von ihr jede Woche einen frischen Blumenstrauß. In der Kriegszeit war Johanna Botengängerin zwischen den Inhaftierten des Konzentrationslagers in Bozen. Teils zu Fuß überbrachte sie Post und Lebensmittel von daheim und musste des Öfteren bei Fliegeralarm Unterschlupf suchen. Diese Erlebnisse haben sie später oft in ihren Träumen verfolgt. Die letzten Jahre verbrachte sie im Seniorenheim. Dort wurde sie liebevoll umsorgt und gepflegt, war immer dankbar für einen Besuch, ein liebes Wort und einen Händedruck. Obwohl sie eigentlich nie so richtig krank war, ist sie im Alter von 88 Jahren am unschuldigen Kindestag friedlich hinübergeschlummert. Der Herrgott möge ihr ein schönes Platzl im Himmel geben und die Spuren, die Johanna hinterlassen hat, in unserem Herzen und unserer Erinnerung bleiben.

Rosmarie Pamer

JUBILÄUM

50 Jahre Priester Alois Wilhelm

Am Ostermontag, den 25. April, feierte Hochwürden Alois Wilhelm das goldene Priesterjubiläum. Er ist am 21. Juni 1936 beim „Veitner“ in Ulfas geboren und empfing am 21. April 1961 die hl. Priesterweihe. Er zog als junger Priester hinaus in die verschiedensten Pfarreien, wo er als Kooperator und später als Pfarrer segensreich wirkte. Heute wohnt Luis in Tramin, wo er trotz Ruhestand in Söll, St. Pauls und Tramin jede Woche die hl. Messe feiert und so in den Pfarreien eine große Hilfe ist.

Beim Gottesdienst in der Pfarrkirche von Platt wurde Pfarrer Luis von Pfarrer

Hochwürden Alois Wilhelm Foto: Arnold Rinner



Oswald Kuenzer herzlich begrüßt. In seiner Ansprache dankte der Jubilar Gott und seinen verstorbenen Eltern für den Weg, den er als Priester gehen durfte. Er rief die Gläubigen auf, mutig und gemeinsam das Leben in der Pfarrei mitzugestalten sowie um Priesterberufe zu beten. Musikalisch umrahmt wurde die Messfeier vom Kirchenchor Platt.

Die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates dankte Pfarrer Luis im Namen der Pfarrei und besonders im Namen der Bewohner von Ulfas für seinen aufopfernden Dienst in den vielen Pfarreien. Als kleines Zeichen des Dankes erhielt der Jubilar das Buch „Jesus von Nazareth“ von Papst Benedikt XVI. Im Anschluss an den Gottesdienst waren die Angehörigen, der Pfarrer und die Präsidentin des Pfarrgemeinderates vom Jubilar zu einem Mittagessen im Gasthof Platterwirt eingeladen. Der Pfarrgemeinderat wünscht Hochwürden Alois Wilhelm im Namen des gesamten Ortes nochmals alles Gute, viel Gesundheit und Freude für die kommende Zeit.

Maria Raffl

DIE BAUERNHÖFE AUF MAGFELD

Buchvorstellung von Autor Veit Pamer

Veit Pamer von Untermafeld in Platt hat am 11. April seine vierte Broschüre zu einzelnen Bauernhöfen von Hinterpasseier vorgestellt. Eine erste Würdigung erfolgte anlässlich eines fast familiären Nachbarschaftstreffens vom 11. April in Breitenben vom Präsidenten des Südtiroler Kulturinstitutes, Marjan Cescutti. Diesmal handelt es sich um die sechs Bauernhöfe des Weilers Magfeld in Platt. Die Broschüre, bestehend aus 93 Seiten und 58 teils farbigen Fotos, bietet in vier Kapiteln einen gerafften Überblick über Geschichte und Wirtschaftsform der Bergbauernhöfe Außer- und Innersaldern, Lieneler und Obermafeld und schließlich um den Hiener- und Untermafeldhof. Im ersten Kapitel beschäftigen sich Helmut Moser, Meran, mit dem Phänomen Gletschermühlen in Untermafeld und Anna Glöggel Hinrichs, Meran, mit der Beschreibung einiger historischer Persönlichkeiten aus dem Weiler Magfeld, wo die geistlichen Berufe eindeutig den Schwerpunkt bildeten.

Veit Pamer beleuchtet im zweiten Kapitel Besitzer und Besitzveränderungen auf den einzelnen Höfen. Beim Lieneler – Familienbild Öttl (13 Kinder) auf S. 47 fehlen nicht nur die Kinder Maria und Theresia, sondern zusätzlich noch die beiden



Im Bild der „Oberhof ze Untermafeld“ (später Hiener) nach einem Gemälde um 1946

verstorbenen Kinder Regina und Traudl, wobei ein später geborenes Mädchen wieder auf den Namen Regina getauft worden war. Auf S. 49 heißt der Lienelerbauer Sepp Pixner statt Sepp Pfitscher. Bemerkenswert ist das Forschungsergebnis Veit Pamer in Bezug auf die Vorfahren vom Sandhof Andreas Hofer: sie stammen vom damaligen „Oberhof ze Untermafeld“, dem heutigen Hienerhof an der Straße von Breitenben nach Platt, von dem aus die Hofer später zum Mooserwirt gezogen sind. Volkskundlich wertvoll an der Broschüre ist auch das vollständig veröffentlichte Inventar auf Obermafeld vom Jahr 1840 und die Aufzählung der Flurnamen auf den Höfen von Magfeld, wobei die Namen Loos (Wald unterhalb des Hiener Mahdes), Etze, Hoaderkofl, Eirlen und Inhupf (Waldfolge von der Breitenbenstraße bis zur Passer) im Bereich des Hienerwaldes zu ergänzen wären. Zur Seite standen Veit Pamer die Fachleute Maria Luise Fischer (Lektorat), Raimund Senoner (Transkription von Urkunden) und Dekan Hans Pamer (Fotos und Bildpräsentation).

Die musikalische Umrahmung der Feier besorgten Veit und Hans Pamer, gesanglich meisterlich begleitet von den Nichten Elke und Anna. Der starke Applaus der Teilnehmer war nicht nur Ausdruck des Dankes sondern beinhaltete auch den Wunsch, der Autor möge den Weg der Dokumentation der bergbäuerlichen Welt des Hinterpasseier weitergehen: ganz Ulfas wartet auf eine Geschichtswanderung.

Heinrich Hofer

Psairer /Fraitige

St/Leonhard
2011



Programm

8./Juli

Open Air Psayrer

15./Juli

Sport bewegt Menschen

22./Juli

Tradition und Kultur im Tal
Andreas Hofers – hautnah erleben

29./Juli

Die Natur deckt den Tisch –
Vom Jäger zum Fischer

5./August

Helping Hands – Menschen,
die helfen, Leben zu retten

12./August

Künstler des Tales

19./August

Altes Handwerk und junger Geist

26./August

Kids & Fun
oder das Lachen des Clowns

2./September

Miss Südtirol 2012 – Vorwahl

Die Psairer Fraitige in St. Leonhard mit den langen Einkaufsabenden sind etwas ganz besonderes.

Die Geschäfte und Lokale haben dabei bis in den Abend hinein geöffnet. Auf fünf Bühnen spielen „Psairer Musikanten“ von „gestern bis heute“, „traditionell und modern“, „urig und echt“, einfach typisch „psairerisch“ mit viel Schwung und guter Laune für Sie auf. Die Vereine des Dorfes präsentieren sich mit „Bekanntem und Ungeahntem“.

Jeder Freitag hat sein besonderes Thema und seinen Höhepunkt. Der „Psairer Fraitig“, der besondere Wochentag in St. Leonhard, für Ihren Terminkalender.

Die Kaufleute und Wirte von St. Leonhard freuen sich auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten

Die Kaufleute haben an den Psairer Fraitigen die Geschäfte von 20 bis 22 Uhr geöffnet.

Musik spielt in den Lokalen bis 23.30 Uhr – die Vereine und Wirte schenken bis 24 Uhr auf.

Beginn Sommerschlussverkauf am 8. Juli

Die Geschäfte laden am 8. Juli zum Sommerschlussverkauf ein und haben bis 23 Uhr zum Einkaufen geöffnet.

Bei schlechtem Wetter

Sollte einmal nicht gutes Wetter sein, so finden die Psairer Fraitige trotzdem statt. Die Musikgruppen spielen in den Bars sowie auf dem überdachten Raiffeisenplatz.



marktgemeinde comune
ST. LEONHARD

NEUER TREFFPUNKT

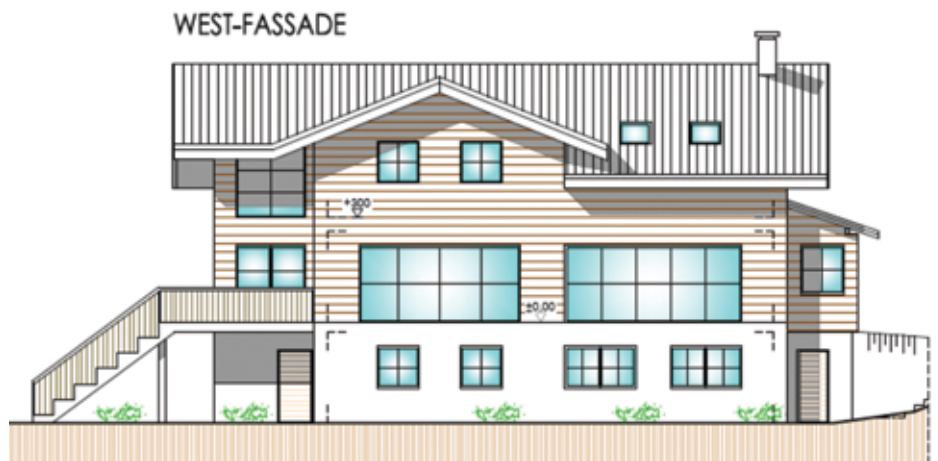
Das Erlebnissommerbüro zieht um

Seit mittlerweile 9 Jahren gibt es den „Pseirer Erlebnissommer“ als fixes und zuverlässiges Sommerbetreuungsprogramm für einheimische Kinder und Gästekinder aus Passeier. Unter dem Motto „erLeben – beGreifen – Spaß haben!“ gilt es allsummerlich für die TeilnehmerInnen im Alter zwischen 5 und 14 Jahren jede Menge Ferienabenteuer aus den Bereichen „Sport“, „Bildung“ und „Kreativität“ in der Naturwelt des Passeiertales zu bestreiten. Angeboten werden seit Jahren Kanukurse, Kletterkurse, Flussbegehungen, Kreativwerkstätten, Geisternächte auf der Jaufenburg, gemeinsame Fußballturniere, Kinonächte, Exkursionen in den Naturpark Texelgruppe, ein Zelt- bzw. Hüttenlager und vieles mehr.

Anfangs war die Anmeldezentrale noch im Tourismusbüro St. Leonhard untergebracht und wurde dann aus Platzgründen vor einigen Jahren in einen Nebenraum der Bibliothek von St. Leonhard verlegt. Durch den neuen Umbau der Mittelschule St. Leonhard hat sich nun die gute Möglichkeit ergeben, im Parterre des Gebäudes einen großen Raum dem Kinderbetreuungsprogramm die Sommermonate hinweg anzuvertrauen. Hierbei gilt der Mittelschuldirektion ein besonderer Dank für das entgegengebrachte Vertrauen. Der neue Treffpunkt des Erlebnissommers im Parterre der Mittelschule ist vom sog. „Roten Platz“ aus bequem zu erreichen und bietet auf Grund des großen Sportplatzes vor der Tür und der ruhigen Umgebung ideale Voraussetzungen, um als Treffpunkt von Kindern und Familien aufgesucht zu werden.

Das Programm beginnt heuer wieder mit 11. 7. 2011 und endet mit 31. 8. 2011. Nähere Informationen gibt es laufend unter www.erlebnissommer.info Ab 4. Juli 2011 werden im neuen Erlebnissommerbüro im Parterre der Mittelschule die Anmeldungen entgegen genommen. Das Erlebnissommerteam freut sich auf eine rege Teilnahme und viele neue Bekanntschaften.

Konrad Pamer



Westfassade Hahnebaum nach Umbau und Erweiterung

JÄGERHAUS HAHNEBAUM

Umbauarbeiten haben begonnen

Die Struktur Hahnebaum wurde in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts im hinteren Passeiertal zwischen Moos und Rabenstein erbaut. Der Landesbetrieb für Forst- und Domänenverwaltung richtete in den 1980er Jahren eine Schule für die Ausbildung der Jagdaufseher ein. Mit einem sechsmonatigen Lehrgang für Jagdaufseher nahm die Jägerschule 1984 zum ersten Mal offiziell ihren Betrieb auf. Am 2. Dezember 2004, nach über 20 Jahren reger Tätigkeit, schloss die Jägerschule Hahnebaum offiziell ihre Tore und die Ausbildungsstätte der Jägerschaft wurde in eine neue und modernere Struktur nach Latemar am Rosengarten verlegt. Das geschichtsträchtige Haus schien ausgedient zu haben, bis im Dezember 2007 im Zuge des neu gegründeten Jugendprojekts Passeier (Juppa) die Idee entstand, dem ehemaligen „Jägerhaus“ eine neue Aufgabe einzuverleiben. Emsig feilte man seither an einem schlüssigen Konzept, welches dem alten Ausbildungshaus neues Leben einhauchen könnte, vorausgesetzt, es würde in öffentlicher Hand bleiben. Im Februar 2009 wurde von der Autonomen Provinz Bozen – Amt für Domänenverwaltung die Struktur Hahnebaum schlussendlich zum Verkauf ausgeschrieben und ab diesem Zeitpunkt konnte das Konzept greifen, welches den Kauf der Struktur zu gleichen Teilen von den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin und die Vereine Jugendbüro Passeier und Südtirols Katholische Jugend als zukünftige Leihnehmer vorsah: „Die

Struktur Hahnebaum, als ehemalige Ausbildungsstätte für die Jägerschaft soll den Charakter als Bildungshaus auch in Zukunft beibehalten, erweitert jedoch mit dem Ziel diesen primär und vor allem den Anforderungen der Kinder- und Jugendarbeit anzupassen. Dabei soll sich „Hahnebaum“ zu einer modernen, ganzjährig für Vereine nutzbaren Struktur entwickeln, welche alle Anforderungen eines modernen Ferien- und Bildungshauses erfüllt. Die geographische Lage am Fuße der Ötztaler Alpen soll in bautechnische Veränderungen gleichermaßen miteinbezogen werden, als auch in die Konzeption von inhaltlichen Angeboten nach Inbetriebnahme der Struktur“ (Auszug aus dem Entwicklungskonzept Hahnebaum). Ende Mai 2011 konnte mit den Abbrucharbeiten am Haus begonnen werden, welches in ca. einem Jahr in neuem Glanze erstrahlen soll und auch für Menschen mit Handicap zugänglich sein wird. Schwerpunktmäßig soll die umgebaute Struktur, in welcher auch um die 20 Personen übernachten werden können, eine langfristige Bereicherung der Jugend- und Vereinsarbeit in Passeier und darüber hinaus darstellen. Bleibt zu hoffen, dass die Bauarbeiten gut vorangehen werden und sich alle bald auf einen neuen, ganz besonderen Treffpunkt in Passeier freuen können.

Konrad Pamer



Das Freizeit-Kreativ-Team

ST. LEONHARD

„Freizeit Kreativ“ blickt zurück

Nach einem Jahr Pause wurde das Projekt „Freizeit Kreativ“ wieder vom Familienverband und der Gemeinde St. Leonhard, die als Träger fungieren, übernommen. Mit dem 1. Oktober begann unsere Aufgabe im ehemaligen Gemeindehaus von St. Leonhard. Zu Beginn waren es wenige (4 Kinder), wobei die bunte Gruppe sich ständig neuen Zuwachses erfreute. Mittlerweile zählen wir 15 Kinder im Alter zwischen 8–15 Jahren, davon sind 4 Mädchen und 11 Buben. Die Kinder kommen aus verschiedenen sozialen Schichten mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen. Unser schulischer Schwerpunkt bezieht sich auf Volks- und Mittelschüler. Die Nachmittagsbetreuung findet an drei Tagen in der Woche statt (Oktober bis Mai), am Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von 14 bis 17 Uhr. Die Schüler können nach eigener Planung und Möglichkeit das Angebot nutzen. Unser Team besteht aus drei Mitarbeitern, Klara Pixner, Stefan Gufler und Raphaela Pixner. Alle drei engagieren wir uns für das Wohl der uns anvertrauten Kinder. Wir betrachten uns als BegleiterInnen bei der Erledigung der Hausaufgaben (keine gezielte Nachhilfe), legen jedoch großen Wert auf bewussten sozialen Umgang. Die Betreuung stellt für uns eine große Herausforderung dar, der wir uns mit Engagement und Enthusiasmus stellen. Wir möchten unseren kleinen Persönlichkeiten eine Oase des Wohlfühlens, des Angenommen-Seins, der Geborgenheit und des Verständnisses bieten, in der Hektik und Druck abgelegt werden können. Wir begegnen uns gegenseitig auf Augenhöhe und mit Respekt. Nicht zu vergessen sind die von uns gesetzten Regeln und Grenzen, welche immer wieder neu ausgelotet

werden. Uns persönlich scheint es wichtig, den Kindern zu vermitteln, dass das Zusammenleben in Gruppen nur unter bestimmten Voraussetzungen funktionieren kann. Ein weiteres Anliegen, neben der Herzensbildung, ist uns der bewusste Umgang mit der Natur und deren Wertschätzung. Gefördert werden: Bewegungsspiele im Freien (Seilhüpfen, Seilziehen, Völkerball, Sackhüpfen), Kochexperimente und kreatives Gestalten. Wichtig erscheint uns ein regelmäßiger Austausch zwischen Elternhaus, Schule und „Freizeit Kreativ“. Ein herzliches Vergelt's Gott gilt der psychopädagogischen Betreuerin des Schulsprengels St. Leonhard, Beatrix Platter, für ihren Einsatz und ihren Rückhalt. Rückblickend freuen wir uns über eine rege und konstante Teilnahme (10–15 Kinder) über das ganze Schuljahr. „Freizeit Kreativ“ startet am 3. 10. 2011 mit dem eingespielten Team in die nächste Runde. Wir danken für das Vertrauen und freuen uns auf euch.

Klara Pixner, Raphaela Pixner,
Stefan Gufler

*„Wenn wir unseren Kindern beibringen,
wie sie für sich selber sorgen können, ohne
dabei andere zu verletzen, lernen sie von
uns alles, was sie für ihr Leben brauchen.“*
Isolde Täschner

GRÖSSTES WATTTURNIER SÜDTIROLS

Die 12. Psairer Watt-Meisterschaft

Am 15. Jänner 2011 wurde die zwölfte Psairer Meisterschaft im Watten eröffnet. Anton Gufler aus Walten, allen Passeurern als Leiter Toni bekannt und als Hauptorganisator dieses großartigen Turniers der Mann an vorderster Front, hatte die Ehre, zahlreiche Spieler und Spielerinnen aus ganz Südtirol zu begrüßen. Mit 896 Teilnehmern ist die Psairer Meisterschaft mittlerweile das größte Watt-Turnier Südtirols. Es gab ein Hauptspiel mit insgesamt 512 Spielern und 3 Zusatzspiele zu 128 Spielern. Unterschiedliche Jahrgänge waren bei den Eingeschriebenen anzutreffen, so war die älteste Teilnehmerin, gleich wie im vergangenen Jahr, wiederum Rosa Laimer aus Ulten, 83 Jahre alt und die beiden jüngsten, Philipp Schwarz, und ebenso zum zweiten Mal, Martin Haspinger, aus St. Martin gerade mal 13 Jahre jung. Jährlich kommen immer mehr Damen ins Spielfeld, jährlich wird die Teilnehmer-schar bunter. Der Austragungsort war das bekannte und beliebte Brauhaus Marti-



Die Siegerteams der Watt-Meisterschaft

nerhof. Es beherbergte die Spieler an 13 Spieltagen. Einmal wurde die Begegnung in der Haselstauden, ein seit Jahrzehnten berühmtes Stammlokal der Kartenspieler und Wirtshausgeher, ausgetragen. Toni hatte den gesamten Spielablauf bestens im Griff. Er wurde tatkräftig unterstützt von seinen Partnern Wally Staschitz, Sepp Ennemoser, Franz Öttl und Franz Pircher. Das Komitee durfte sich über einen reibungslosen Ablauf und über ein faires Spielgeschehen freuen. Auch an Geselligkeit fehlte es nicht. So wurden sowohl die Eröffnung als auch die Preisverteilung mit musikalischen Leckerbissen von Franz Pircher und seinen Musikanten aus Matatz begleitet. Am Finaltag, es war der 12. Februar 2011, wurde es noch sehr spannend. Bis spät in die Nacht hielten sich die Besten der vorhergehenden Runden „die Härte.“ Schließlich standen die acht Sieger fest. Sie konnten sich über stolze Preise im Wert von insgesamt 10.000 Euro freuen.

Platz 1: Sepp Öttl, St. Leonhard –
Albert Ploner, Moos (beide dreifache
Titelverteidiger)

Platz 2: Sepp Öttl, St. Leonhard –
Gotthard Hofer, Platt

Platz 3: Sepp Ennemoser –
Albin Ennemoser (beide St. Martin)

Platz 4: Albert Ploner, Moos –
Jessica Mach, Meran

Das Organisationskomitee bedankt sich bei allen Spielern und Spielerinnen, bei den vielen Sponsoren, bei den Gastgebern im Martinerhof – Christoph Schweigl, Sonja und Florian Fontana und beim Wirt der Haselstauden, Gottfried Pichler, aufs Allerherzlichste.

Der große Erfolg und die vielen Zustimmung allerseits ermuntern Leiter Toni und seine Mannschaft, schon die 13. Meisterschaft ins Auge zu fassen. Das Watten ist Teil unserer Tradition und lebt auch von solchen Aktionen, so wie auch von anderen.

Josef Ennemoser

In der Bar ban Günther

*Schun zmorgits recht friah hot der Wirt schun
zu tian
sie kemmen und fendn sich, ober redn nit viel ...
A Packtl Kortn, a Glasl, holb voll oder bold aa
laar,
um sel gangs ihmele nit, wenn des Verliern nit
war!
Als earter fuchzehn on zu schreiben, sel isch ihr
Ziel,
und mit Jogn und Biatn jo des Spiel nit vertian!*

*Oub Unter oder Ouber, oub Kinig oder Ass,
earnst isch die Soche, und lei selten a Spaß,
Oachl oder Schelle, Lab oder Herz,
an Knödl zu riskiern isch für kuan a Scherz.*

*Und spater in Tog innin sig min nou in Raach
augian,
ban Günther und ban Konny in der Bar bleib die
Zeit gern stian.*

*Oub Mittagessen oder Nochtmohl, isch ins
gongz gleich,
des Spielele mochmer nou, sel mocht ins nit
orm, und a nit reich.
Sou konns a amol spat wern, wia foscht olle
Toge,
gewattet werd morgen wieder, gor kuane
Froge!*

Das Organisationskomitee

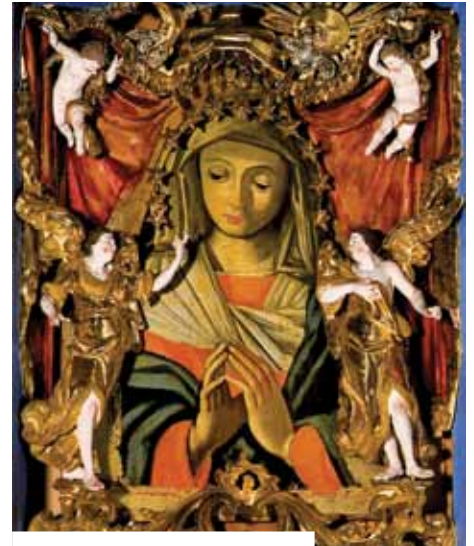
AUS DER GESCHICHTSCHRONIK

Die Wallfahrtskirche in der Mörr

Das reizvolle Mörrer Kirchlein ist ein von den Passeirern oft und gern besuchter Wallfahrtsort, wobei die meisten Wallfahrer relativ wenig über die merkwürdige Ursprungsgeschichte dieses Wallfahrtsortes wissen. Im Folgenden soll nun in Kurzform, aber möglichst detailgetreu, auf Entstehung und Geschichte der Wallfahrtskirche, die der Mutter Gottes gewidmet ist, eingegangen werden. Dabei möchte ich mich an dieser Stelle recht herzlich bei Brunhilda Lanthaler Öttl und Klara Pfitscher Pixner bedanken, die mich bei der Abfassung dieses Artikels mit dem notwendigen Hintergrundwissen versorgt haben und die mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind.

Aus der Geschichte der Wallfahrtskirche: Matthias Pichler, genannt der „Mörrer Hias“, erwarb 1737 den Mörrerhof von seinem Vater Valentin. Eines Tages, man schrieb mittlerweile das Jahr 1739, kam ein unbekannter, weiß gekleideter junger Mann vorbei und bot ein schönes Marienbild an. Matthias, obwohl in Geldnöten, kaufte das Bild und hängte es zuerst in seinem Schlafzimmer, später in der Bau-

ernstube auf, wo er es mit allen Hausbewohnern innig verehrte. Gerne hätte er auch ein zweites Bild, „unseren Herrn im Elend“ darstellend gekauft, doch war es ihm damals aufgrund der besagten finanziellen Engpässe nicht möglich und später war der junge Mann nie mehr zu sehen. Nichtsdestotrotz vermehrte sich der Segen des Besitzers und viele Not leidende und kranke Menschen aus Passeier und der Meraner Gegend kamen zum „Mörrer Hias“ und empfahlen sich vor dem Marienbild dem Schutz der Mutter Gottes. Nicht wenige Kranke, die von den Ärzten bereits aufgegeben wurden, fanden in der Mörrer Trost und Heilung. So bekam natürlich auch der „Mörrer Hias“ als Bauern doktor einen guten Ruf. 1750 baute Matthias neben dem Haus eine kleine Kapelle, die zwei Jahre später erweitert wurde. Am 23. Oktober 1755 wurde vom Franziskaner P. Paschasius Kastner aus dem Kloster Telfes der Kreuzweg errichtet und die vom Bischöflichen Ordinariat beglaubigten Kreuzpartikel, die ein Einsiedler infolge erlangter Gesundheit in der Mörrer aus Rom gebracht hatte, zur öffentlichen Verehrung ausgesetzt. Am 20. April 1758 wurden die Reliquien der hl. Märtyrer Amantius und Severus in die Mörrer gebracht. In der Folge kamen immer mehr Wallfahrer zum wundertätigen Marienbild in der Mörrer. 1764 wurde die Kapelle erneut erweitert und der berühmte Bildhauer Anton Ferner aus der Passeirer Malerschule schnitzte nach den Erinnerungen des Matthias Pichler „Unseren Herrn im Elend“. Am 30. August 1767 erteilte der Fürstbischof von Trient die Erlaubnis, in der Mörrer Kirche die hl. Messe zu feiern. 1767 wurden bei der Glockengießerei Grasmair in Brixen zwei Glocken bestellt, die kleinere wurde am 30. Juni 1768, die größere am 22. Mai 1770 geweiht. In der Zeit des aufgeklärten Josephinismus und der folgenden Wirren geriet die Mörrer Kirche in Verfall, der Bischof verbot dort die Messfeier. Der neue Besitzer des Mörrerhofes, Anton Raffl, entschloss sich eine neue Kirche in der Nähe des Hofes zu bauen. Am 30. März 1848 wurde der Grundstein gelegt und bereits am 24. August desselben Jahres konnte der Dekan und Pfarrer von St. Leonhard, Michael Geiger OT, die neue Kirche einweihen, die 1.400 Gulden gekostet hatte. Am 24. September 1848 wurde vom Franziskaner P. Ivo der Kreuzweg wieder eingesetzt und am 28. Oktober 1858 wurden die Stationen von Pater Albert Kössler aus Bozen wieder eingeweiht. Vor der Kirche wurde ein Missionskreuz errichtet und am 11. November 1856 geweiht. Im Juni 1898 hat der Maler Martin Adam die Kirche dekoriert. 1980/81 ließ



*Gnadenbild der Mutter Gottes
in der Mörrer 1737*

Dekan Ulrich Gasser OT die Kirche gründlich renovieren und die Kreuzwegbilder restaurieren. Am verlobten „Mörrer Feiertag“, Fest des hl. Nepomuk, feierte Dekan Ulrich Gasser am 16. Mai 1981 in der neu restaurierten Kirche einen feierlichen Gottesdienst. Im Jahre 2008 wurden der Dachstuhl und der Glockenstuhl erneuert und das Dach neu gedeckt. 2011 wurden die Fenster, die sich in sehr schlechtem Zustand befanden, ausgetauscht. Für 2012 ist geplant, die Fassaden außen und innen zu restaurieren und den Boden zu erneuern.

Kurt Gufler

Heint keart mr dr Himml

*I lieg untr an Zirm
und winsch mr lei
Augblick geah nit zi schnell vorbei*

*Do liegn und roschn
de Luft inschnaufn
kuan Kummer, kuane Loschtn
lei Tschurschlin an Haufn*

*Meine Hante gschpirn's Mias
die Fetzgeisl umrtonzn
dr Marbl schmeckt picksiaß
und Himml sigg min foscht in gonzn*

*Somp Sunne und Nebl
keart'r heint mir
leig di hear untrn Zirm
nor keart'r a dir*

Gertraud Pamer

ST. MARTIN

Multikultureller Abend

In der Gemeinde St. Martin leben ca. 50 nicht EU-BürgerInnen. Im Vergleich zu anderen Gemeinden sicherlich eine geringe Anzahl. Trotzdem ist es der Gemeindeverwaltung und einigen Vereinen ein Anliegen, diese entsprechend in das Dorf zu integrieren. Der Bildungsausschuss, der Katholische Verband der Werktätigen und die Bibliothek von St. Martin veranstalteten kürzlich einen besonderen Abend zur Einbindung unserer ausländischen MitbürgerInnen. Mit verschiedenen Köstlichkeiten aus der Türkei, Marokko, Thailand, Nicaragua, Ecuador, Venezuela und Costa Rica beeindruckten Frauen und ein Mann aus diesen Ländern die zahlreichen Besucher des Abends. Neben den Erklärungen zu den verschiedenen Gerichten gaben die ausländischen MitbürgerInnen auch verschiedene Informationen zu ihrem Land. Einige Frauen hatten auch ihre Kinder mit dabei und präsentierten sich in ihren traditionellen Kleidern und zeigten auch Bilder aus ihren Ländern.

Izer Can Ali aus der Türkei ist mit einer Martinerin verheiratet und hat zwei Kinder. Er bereitete verschiedene türkische Vorspeisen aus Joghurt und Gemüse zu. Dazu servierte er das typisch türkische Brot Börek. Die zwei Familien Derdouri aus Marokko leben schon seit einigen Jahren in St. Martin, die Kinder gehen in St. Martin in den Kindergarten und in die Schule. Mehrere Frauen aus der Familie bereiteten ein typisches Fleischgericht mit Couscous und getrockneten Früchten zu. Daneben servierten sie verschiedene typische Nachspeisen mit Minztee. Marny Navarette stammt aus Nicaragua und lebt schon 5 Jahre in St. Martin. Sie ist verheiratet und hat eine 4-jährige Tochter. Sie bereitete unter anderem das traditionelle Gericht Indio Viejo zu, einen Brei aus Mais, Gemüse und Fleisch sowie verschiede-



Auftritt auf der Bozner Freizeitmesse



Junge Bauchtänzerinnen mit Maria

dene Fruchtsäfte. Drei Frauen, eine aus Venezuela, Castro Cedeno Dayana, eine aus Costa Rica, Barquero Kattia, und Ecuador, Borja Baltan Monica, verwöhnten die Besucher mit verschiedenen Vorspeisen. Scharf wurde es bei der thailändischen Küche. Srisuput Paweena und Chanoenram Kanda sind beide mit Männern aus St. Martin verheiratet und kochten einen typischen Gemüseris mit Chilisauce. Dieser Abend bot die Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen und Berührungängste abzubauen. Weitere Aktionen zur Integration sind geplant, wie z.B. ein Deutschkurs für die ausländischen Frauen und Kochkurse.

Rosmarie Pamer

BOZNER FREIZEITMESSE

Passeirer Mädchen im Tanzfieber

Nach einem Jahr Pause wurde im Rahmen der Bozner Freizeitmesse dieses Jahr wieder die Dance Passion, nun in ihrer 3. Auflage, fortgeführt. Es handelt sich um das Rahmenprogramm der vielbesuchten und beliebten Veranstaltung, bei der sich alles

um Hobby, Urlaub, Garten und Sport dreht. Bei der Dance Passion zeigen mehrere Vereine und Tanzschulen verschiedenste Arten von Tänzen. Wie bereits in den letzten Jahren wurden auch heuer die Kinder und Teenies der Bauchtanzgruppe aus St. Martin eingeladen, auf der Showbühne ihr Können zu zeigen. Unter der Leitung ihrer Kursleiterin Maria Kofler (Mitglied des Vereins Feuerblume) wurden im Laufe der Kurse für orientalischen Tanz und Bollywood Dance verschiedene Choreografien einstudiert. Die Aufregung war groß, doch ebenso der Erfolg. Mit farbenfrohen Kostümen und flotten Musikstücken begeisterten die Kinder und Jugendlichen das Publikum. Zum Abschluss des Tanzjahres wurde am 21. Mai im Hotel Quellenhof ein Workshop mit dem indischen Bollywood-Tänzer und Choreografen Manu Singh organisiert, welcher mit Sicherheit das Highlight dieser Tanzsaison war. Ein großes Kompliment an alle kleinen und großen Tänzerinnen und weiterhin viel Freude und Spaß beim Tanzen!

Maria Kofler

BAUCHTANZ AUF DER FREIZEITMESSE

Ein Dankeschön

Nicht nur das Bauchtanzen bringt Maria Kofler uns bei, sie erzählt uns auch vieles über andere Kulturen, deren Menschen und Bräuche. Ganz besonders schön werden unsere Tänze ja erst durch die bunten Kleider, die Maria für uns kauft und näht. Unser aufregendstes Erlebnis in diesem Jahr war die Aufführung auf der Bozner Freizeitmesse Ende April 2011. Die Bauchtanz-Girls bedanken sich von ganzem Herzen und freuen sich schon auf die neuen Stunden im Herbst.

Jana und Leonie Braunhofer

Multikultureller Abend in St. Martin





Beim Workshop

KVW-WORKSHOP IN ST. MARTIN

Lampenfieber

Jugendliche lernen Prüfungsängste erfolgreich zu bekämpfen. Der Katholische Verband der Werktätigen St. Martin veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff und KVW-live einen Workshop für Jugendliche zum Thema Lampenfieber.

Die Vorstellung und Begrüßung von

KVW-Live übernahm Angela Waldner, eine junge Ehrenamtliche aus dem Vinschgau. Zudem informierte die Verbandsreferentin Melanie Gögele die jungen Menschen kurz über deren Möglichkeiten im KVW. „In jedem von uns steckt ein Star“, verriet die Referentin Claudia Bachmann gleich zu Beginn den Jugendlichen und vermittelte ihnen sofort welche Fähigkeiten und Stärken in ihnen schlummern und nur geweckt werden wollen. Die Jugendlichen konnten selbst die Gelegenheit nutzen vor

die Gruppe zu treten und ihre Ängste zu formulieren. Einige Jugendliche verloren bei Vorträgen schon oft den Faden oder hatten regelrecht ein Blackout. Hilfreiche Formel gegen das Lampenfieber ist eine gute Vorbereitung und innere Einstellung. Am besten ist, man freut sich auf die Prüfung oder das Gespräch und stimmt seine Gedanken positiv, indem man einen Ziel-satz formuliert, das Erfolgstagebuch durchblättert oder die bevorstehende Situation in Gedanken genau vor sich sieht. Walt Disney meinte dazu „du musst geistig schon dort sein – bevor du angekommen bist“. Um Prüfungssituationen besser gewachsen zu sein, gibt es ein heilsames Mittel, nämlich üben, üben, üben. Begibt man sich nämlich öfter in Situationen, in denen man sich vor eine Gruppe stellen muss und etwas vortragen muss, lernt man das Lampenfieber zu überlisten. Die Obfrau des KVW, Anneliese Weiss Angerer bedankte sich beim Leiter des Jugendtreffs, Thomas Schwarz, für die gute Zusammenarbeit und wünschte allen Jugendlichen viele gelungene Prüfungssituationen und dass sie nicht aus den Fehlern, sondern aus den Erfolgen lernen mögen.

Anneliese Weiss Angerer

GANZ OBEN

*Er ist kaum zu beschreiben der Moment, stehst du endlich dort oben,
ein ganz besonderes Glücksgefühl spürst du durch deinen Körper toben,
du hast den Berg bezwungen, ganz allein durch deine Kraft,
gänzlich ohne fremde Hilfe, hast du es wieder einmal geschafft!*

*Du bist der glücklichste Mensch der Welt, bist einfach nur zufrieden
und genießt den wunderbaren Rundblick, der dir ist beschieden!
Du kannst problemlos verzichten auf Applaus, Getöse und Geschrei,
denn du bist trotzdem ganz oben und fühlst dich unsagbar frei!*

KURT GUFLER



Liebener Spitze, Pfelters, Foto: Isidor Plangger



Ausflugs-TeilnehmerInnen



Volkslieder im Vereinssaal St. Martin

TAGESAUSFLUG

Fahrt der Martiner Senioren

Am Freitag, den 13. Mai, war für viele ein Glückstag. Der Seniorenbeirat von St. Martin organisierte eine Tagesfahrt für alle Senioren von St. Martin. Die Fahrtspeisen dieser Tagesreise übernahm der Seniorenbeirat. Die Idee entstand nach einer Umfrage unter den Senioren, nachdem ans Tageslicht kam, dass sie sich vermehrt Tagesfahrten wünschten. Der Seniorenbeirat setzte diesen Wunsch in die Tat um und legte das Ziel fest. Viele Senioren nahmen dieses Angebot wahr und begaben sich zusammen auf die Reise. „Wenn die Engel reisen, wird sich's Wetter weisen“, besagt ein altes Sprichwort und so war es auch. Nach einem verregneten Donnerstag folgte ein strahlender Freitag.

1. Station war am Kalterer See, wo ein laues Lüftchen auf der Seeterrasse blies und die morgendliche Stille wurde nur durch das Quaken der Enten unterbrochen. Nach dieser ersten Rast ging es weiter nach Oberplanitzing zum Hotel Masatsch. Im schattigen Innenhof begann eine Führung durch das Hotel, in welchem

Menschen mit und ohne Beeinträchtigung einander begegnen. Das Besondere an diesem Hotel ist, dass Zimmer, Bäder und alle anderen Räumlichkeiten rollstuhlgerecht sind, ein Farbleitsystem es den Gästen erleichtert, ihr Ziel mühelos zu erreichen und Bodenmarkierungen und Braille-Schrift an Zimmern und Geländern blinde Menschen durch das Hotel führen. Nach diesen Ausführungen bekamen alle Senioren ein äußerst leckeres Mittagessen. Von Oberplanitzing aus führte die Route zum Mendelpass, wo einige noch einen kurzen „Abstecher“ zur Bergstation der Mendelbahn machten, um von dort noch einen letzten Blick in das Etschtal zu werfen, worauf die Fahrt durch das Nonstal weiterging bis nach Unsere Liebe Frau im Walde. Dort fand in der Kirche eine kurze Maiandacht mit Marienliedern statt und anschließend freuten sich wieder alle auf das „Wattn“. Schließlich stand noch die letzte Etappe an und zwar die Fahrt über den Gampenspass nach Lana und Meran und wieder zurück ins Passeiertal. Auch schöne Tage gehen irgendwann zu Ende und so war es auch an diesem Freitag, dem 13., den viele noch lange in Erinnerung behalten werden.

Anneliese Weiss Angerer

ST. MARTIN

Gemeinsames Singen alter Volkslieder

Im Vereinssaal von St. Martin treffen sich jeden 1. Dienstag im Monat viele begeisterte Sänger, die zusammen alte Volkslieder singen. Wie kam es zu dieser Idee? Der Seniorenbeirat hat eine Umfrage unter Senioren gemacht, wobei es um Schwerpunkte ging, die die Gemeinde unterstützen oder initiieren könnte. Als Schwerpunkt neben vielen anderen kristallisierte sich das gemeinsame Singen heraus. Unter den Seniorenbeiräten wurde dieses Anliegen sehr ernst genommen und sogleich in Angriff genommen. Edith Haller, Mitglied des Seniorenbeirates, übernahm die Organisation der Singmappen, welche allen Teilnehmern beim Singen zur Verfügung stehen. So kann jeder die Texte auch unbekannter Lieder lesen und versuchen mitzusingen. Musikalisch begleitet wird dieses „Gemeinsame Singen“ von Hans Pöll und Anneliese Weiss Angerer, die den Ton auf der Gitarre angeben. Beim gemeinsamen Singen können die TeilnehmerInnen auch Liedwünsche äußern. Ein großer Herzenswunsch

Mitteilung der Firma Schuhe Roman

St. Martin in Passeier

Leider ist mir im Faltblatt zur „Aktionswoche“, erschienen am 23.04.2011, ein Fehler unterlaufen. Fälschlicherweise habe ich ein Foto mit dem Namen „Birkenstock“, vertrieben von der Firma NATURALLOOK SRL, beschriftet, obwohl es sich um ein Produkt einer anderen Firma handelte und nichts mit den originalen Birkenstock-Artikeln zu tun hatte. Auf die Forderung der Firma NATURALLOOK SRL hin möchte ich mit dieser Mitteilung diesen Fehler richtigstellen.

Roman Raffl

wurde Lorenz Alois (Muller) erfüllt, der am 5. April beim 1. Gemeinsamen Singen seinen 96. Geburtstag feierte und zu diesem feierlichen Anlass mit seinem Lieblingslied „Wohl ist die Welt so groß und weit“ überrascht wurde.

Wussten Sie eigentlich, dass das Singen die Hirnfunktionen, wie kein anderer Denksport im Alter, jung erhält? Und das macht auch noch Spaß und hebt die Laune! Alle, die deshalb gerne nach Herzenslust Volkslieder singen möchten, fröhliche oder nachdenkliche, laute oder leise, sind nach der Sommerpause wieder herzlich zu diesen Liedernachmittagen eingeladen.

Anneliese Weiss Angerer

KVV ST. MARTIN

Frühlingsfahrt nach Vöran

Was gibt es Schöneres, als zufriedene Menschen, die zusammen reden, feiern, singen und tanzen! So erging es den vielen älteren Leuten, die gemeinsam am Sonntag, den 22. Mai, eine Fahrt auf den Tschöggberg machten. Der Katholische Verband der Werktätigen St. Martin veranstaltet alljährlich eine Fahrt, bei der viele Freiwillige sich als „Taxifahrer“ zur Verfügung stellen. Auch der Fußballclub St. Martin verlieh für diesen Anlass seinen Sportbus und trug dazu bei, dass alle gemeldeten Teilnehmer auch mitfahren konnten. Auto und Insassen zeigten sich in ihrem schönsten Gewand. Die Autos waren mit „Almroasnbischelen“ geschmückt, die „Mandr zuggekampt und die Frauen mit imene schianstn Tiachl“. Das „Rosele“ trug das Dirndl für besondere Anlässe und freute sich immer wieder lautstark mit einem Juchzer. In Vöran angekommen, wurde die Fahr-



In dr Mours Pforrkirche

*15 Joor hobnse gimesnrt
und sell isch nit nicht,
wail brauchn tuats aa di Fraide
und nit lai di Pflicht.*

*Sie hobn aa di Fraide kopp
dr Albert und di Greatl
und sie hobns ihmile urdiant
nou zi roschn a Readl.*

*In dr Kirche geats waitr,
es gipp olm wiedr Lait.
„Gelopp sai Jesus Christus
in olle Ewigkait!“*

Anna Lanthaler

gemeinschaft vom Herrn Pfarrer in der Kirche begrüßt. Nach einer kurzen Andacht und einigen Marienliedern ging die Fahrt zurück zum Eggerhof. Dort stärkten sich alle bei einer zünftigen Marende mit Aufschnitt oder Kuchen. Für die musikalische Umrahmung sorgte der „Valtele Karl“, der mit viel Schwung die Leute begeisterte, viele alte Volkslieder spielte und zum Tanz aufspielte. Den Tanz eröffnete Anneliese Weiss Angerer mit Hans Scherer, der ein Meister im Linksherumtanzen ist. Natürlich durfte auch ein Karterle nicht fehlen. Die Zeit verging wie im Fluge, sodass keiner ans Heimfahren denken wollte. Erst als der Wettergott es regnen ließ und ein Zeichen setzte, setzten sich alle wieder in ihre „Taxis“, die sie glücklich und zufrieden nach Hause brachten.

Solche Tage können nur gelingen, indem viele Helfer am Werke sind. Auf diesem Wege möchte ich mich ganz herzlich bei

allen für die Zeit und die Bereitschaft danken. Meine Helfer beim KVV: Josef Pichler, Christine Vantsch, Martina Marth und Johanna Haller. Die Autofahrer: Hans Angerer, Anton Ennemoser, Hermann Ilmer, Erwin Ilmer, Karl Marth, Karl Kofler, Josef Pichler, Maria Raffl, Luis Oberprantacher, Franz Pichler, Hubert Gufler.

Anneliese Weiss Angerer

TeilnehmerInnen an der Frühlingsfahrt



GRATULATION



Mit Herzengüte und mit Kraft
habt ihr die 50 Jahr geschafft.
Für Eure Müh in all den Jahren
möchten wir heut Danke sagen.
Eure Kinder

Internationales Jahr der Wälder 2011

Die UNO hat am 20. Dezember 2006 das Jahr 2011 zum internationalen Jahr der Wälder erklärt. Wälder sind Pfeiler für die lokale wirtschaftliche und soziale Entwicklung, sei es als Rohstofflieferant, dezentraler Arbeitsplatz oder Erholungsgebiet. Werden die verbliebenen Wälder weiterhin im bisherigen Rhythmus dezimiert, drohen nicht nur Artenverlust und Klimaänderung, sondern auch verstärkte soziale Unruhen und Flüchtlingsbewegungen mit Auswirkungen weit über die jeweiligen Regionen hinaus. Aus diesen Gründen haben wir alle ein direktes Interesse an einer globalen Waldpolitik, welche die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder zum Ziel hat.

Tatsachen und Zahlen:

- > Rund ein Drittel der Erdoberfläche ist mit Wäldern bedeckt
- > Die globale Waldfläche beträgt heute mit knapp 4 Milliarden ha nur noch 64% der ursprünglichen Waldbedeckung vor 8.000 Jahren
- > Wälder sind die artenreichsten Lebensräume der Welt. Von den 1,3 Millionen beschriebenen Tier- und Pflanzenarten leben etwa zwei Drittel im Wald
- > 78% der Urwälder wurden in den letzten 8.000 Jahren zerstört, jedes Jahr kommen weitere 6 Millionen ha dazu
- > Tropische Regenwälder bedecken zwar nur 7% der Erdoberfläche, beherbergen aber 50% aller Tier- und Pflanzenarten weltweit

War vor rund 10.000 Jahren die Erde noch mit einer Gesamtfläche von etwa 6,2 Milliarden ha Wald bedeckt, so ist die Waldecke heute als Folge von Rodungen und von Waldschlag auf ungefähr 4 Milliarden ha zusammengeschrumpft, was ein Drittel weniger ist als in der Zeit vor Beginn des Ackerbaus. Jahrhunderte lang behinderte dieser Abbau der biologischen Reserven der Erde den Fortschritt der Menschheit nur wenig oder gar nicht. Im Gegenteil, die Rodung ganzer Waldstriche zur Ausdehnung der Nahrungsmittelproduktion und die Ausbeutung von Waldprodukten bildeten lebenswichtige Teile des wirtschaftlichen Lebens und der sozialen Entwicklung der Menschen. Doch in jüngster Zeit hat das unablässige Schrumpfen der Baumdecke begonnen, das wirtschaftliche und ökologische Gleichgewicht zahlreicher Nationen, vor allem in der Dritten Welt, ernstlich zu stören. Wiederauffors-



Wälder sind Pfeiler für die lokale wirtschaftliche und soziale Entwicklung

tungen in großem Maßstab sowie gezielte Anstrengungen zum Schutz des vorhandenen Waldbestandes, sind unumgänglich. Selbst wenn der Waldschlag heute durch ein Wunder zum Stillstand käme, müssten Millionen von Hektaren Wald neu angepflanzt werden, um die künftigen Bedürfnisse an Brennholz decken zu können und die Boden- und Wasserreserven zu stabilisieren. Zusätzlicher Waldanbau zur Deckung der steigenden Bedürfnisse an Papier, Bauholz und anderen industriellen Waldprodukten ist ebenfalls unerlässlich. Die Ausdehnung der Waldfläche zu allen diesen Zwecken wird den Druck auf die noch vorhandenen Urwälder vermindern und damit zur Erhaltung der biologischen Vielfalt der Erde beitragen.

Weltweit sinkt die Waldfläche kontinuierlich, bei uns in Südtirol so wie auch in den Nachbarländern hat der Wald zugenommen. In Südtirol sind knapp 45% der Fläche bewaldet, zählt man andere Waldflächen wie etwa Latschenfelder dazu, dann ist jeder zweite der 740.000 ha Landesfläche bewaldet. Davon sind 99% vinkuliert, das heißt sie unterliegt der forstlich hydrogeologischen Nutzungsbeschränkung. In unseren Wäldern stehen ca. 300 Millionen Bäume, was ungefähr 592 Bäume pro Südtiroler Einwohner entspricht. Das Holz ist ein erneuerbarer Rohstoff, jedes Jahr wachsen in Südtirol 1,8 Millionen Vorratsfestmeter Holz nach. Nur ein Teil dieses Zuwachses ist aber aus Kostengründen effektiv nutzbar (ca. 525.000 Vfm im Jahr!). Über 21.000 Waldeigentümer gibt es in Südtirol. Vor allem Kleinstbetriebe sind es, in deren Händen sich der Wald befindet. So gibt es über 9.000 Eigentümer, die eine Waldfläche bis zu 2,5 Hektar ihr Eigen nennen. Und nur 52 Betriebe in Südtirol verfügen über eine Waldfläche von über 250 Hektar.

Oswald Tschöll – Textquellen: Abteilung Forstwirtschaft, BAFU, UNESCO Kurier, WWF Schweiz, Forststation St. Leonhard



Alex Piras (l.) mit Barbara Larch

LEHRLINGE UND FACHSCHÜLER PRÄMIERT

Beste Nachwuchskraft im Bereich Handel und Verwaltung ausgezeichnet

Auf eine besondere Prämie dürfen sich erstmals ab heuer Südtirols beste Lehrlinge und FachschülerInnen des Sektors Handel und Verwaltung freuen. Mit 500 Euro prämiiert die EbK, die Bilaterale Körperschaft für Handel und Dienstleistungen, alle jene, die am Ende der Schulausbildung eine Endnote von 9,5 und höher aufweisen. Diese Prämie wird jährlich vergeben. Vor kurzem wurden die beste Nachwuchskraft des Bezirks Burggrafenamt prämiiert und zwar Barbara Larch für ihren Abschluss im Lebensmittelverkauf mit der Note 9,5. Weiters erhalten jene Unternehmen eine Prämie im Wert von 2.000 Euro, die das Arbeitsverhältnis des prämierten Lehrlings mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag bestätigen. Das Unternehmen muss zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des neuen Arbeitsvertrages die Beiträge an die EbK sowie Ascom/Covelco seit mindestens sechs Monaten regelmäßig eingezahlt haben. Die EbK arbeitet eng mit den Berufsschulen Südtirols sowie mit dem Amt für Lehrlingswesen und Meisterausbildung der Provinz Bozen zusammen. Die Bilaterale Körperschaft ist vom gesamtstaatlichen Kollektivvertrag für den Tertiärsektor vorgesehen und wird gemeinsam vom hds – Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol und den Gewerkschaften des Handelssektors verwaltet. Sie bietet den Mitgliedern eine Reihe von Dienstleistungen an, die sich gleichermaßen an Arbeitgeber und Angestellte richten.

Renate Kostner

VEREINE & VERBÄNDE



HGV-Direktor Thomas Gruber, Konrad Pichler, Ortsobmann St. Martin, Gebietsobmann Heinrich Dorfer, Othmar Schweigl, Ortsobmann Riffian/Kuens, Friedrich Gufler, Ortsobmann Moos, Bürgermeister Oswald Tschöll und HGV-Bezirksobmann Hansi Pichler.

JAHRESRÜCKBLICK

HGV-Gebietsversammlung in Passeier

Im Großen und Ganzen recht zuversichtlich zeigten sich die Tourismustreibenden des Passeiertales anlässlich der kürzlich stattgefundenen Jahresversammlung des Südtiroler Hoteliers- und Gastwirteverbandes HGV. Talschaftsobmann Heinrich Dorfer konnte in seinem Bericht auf eine wiederum reichhaltige Tätigkeit im abgelaufenen Jahr zurückblicken. Ein unvergessliches Erlebnis für alle war der Skiausflug, der die Passeierer Gastwirte im März ins benachbarte Ratschings führte. Im Herbst wurde eine Lehrfahrt in die Toskana organisiert, wobei man vor allem Betriebe der Chiantiproduktion besichtigte und dabei einige wertvolle Informationen und Tipps mit nach Hause nehmen konnte. Eine weitere Lehrfahrt führte die Touristiker zum größten Südtiroler Milchverarbeitungsbetrieb Mila nach Bozen.

Nachdem man Verarbeitungs- und Betriebsphilosophie kennen lernen konnte, war man noch in den Felsenkeller geladen. Hausherr Luis Durnwalder bedankte sich bei dieser Gelegenheit bei den Psairern für den Einsatz und die Arbeit zum Wohle der Südtiroler Wirtschaft.

Großen Anklang fand wiederum die Bauernkuchl im Hinterpasseier, welche sich in der Zwischenzeit als kulinarisches Highlight im Tal und darüber hinaus etabliert hat. Gut angenommen wurden auch die Passeierer Genusswochen in St. Leonhard. Für das heurige Jahr hat man ebenfalls bereits einige Veranstaltungen und Aktionen geplant, welche sowohl den Gastwirten als auch den Gästen Bereicherung sein sollten. Bezirksobmann Hansi Pichler ging in seinen Grußworten vor allem auf die aktuell viel diskutierte Kurtaxe oder Tourismusabgabe ein. Grundsätzlich vertritt der HGV die Meinung, dass eine weitere steuerliche Belastung der Betriebe nicht vertretbar sei. Einer eventuellen Abgabe kann im äußersten Falle nur zugestimmt

werden, wenn alle Wirtschaftstreibenden im Lande gleichermaßen dazu beitragen, unterstrich Pichler den Standpunkt des HGV und erntete dabei einhellige Zustimmung der Versammelten.

HGV-Direktor Thomas Gruber berichtete in seinem Kurzreferat von der vielfältigen Tätigkeit in der Politik und im Dienstleistungsbereich des Verbandes. Die Imagekampagne für die Gastronomie und die Aktion Südtiroler Gasthaus sollen vor allem den kleineren Speisen- und Schankbetrieben die notwendige Hilfestellung sein, um wieder mehr an Stellenwert und gleichzeitig auch an wirtschaftlicher Stabilität zu gewinnen.

Die Bürgermeisterin von St. Martin, Rosmarie Pamer, und der Bürgermeister von St. Leonhard, Oswald Tschöll, lobten stellvertretend für die Gemeinden des ganzen Tales den Einsatz der Tourismustreibenden, der sich in Passeier stets positiv auf die gesamte Entwicklung ausgewirkt hat. Sie versprachen sich auch weiterhin mit ganzem Einsatz für eine positive Weiterentwicklung der politischen Rahmenbedingungen zum Wohle der lokalen Touristiker einzusetzen. Der Präsident des Tourismusvereines, Ulrich Königsrainer, dankte den Tourismustreibenden ebenfalls für die gute Zusammenarbeit und ging in kurzer Form auf Aktionen und Projekte der bevorstehenden Saison ein. Im Fachteil der Versammlung stellte Manfred Trienbacher von der HGV-Unternehmensberatung das neue HGV-Buchungsportal „bookingsuedtirol.com“ vor, das den Beherbergungsbetrieben des Landes eine zusätzliche Möglichkeit der Vermarktung über die neuen Medien bieten sollte. Verbandssekretär Helmuth Rainer informierte abschließend unter anderem über die Pflicht zur Eintragung in das Register der Umweltfachbetriebe und die neuen Vorschriften im Arbeitssicherheitsbereich.

Heinrich Dorfer



Der Bergrettungsdienst Pfelders möchte sich bei der **Stiftung Südtiroler Sparkasse** für die großzügige Spende beim Ankauf des neuen Motorschlittens recht herzlich bedanken.

Bergrettungsdienst Pfelders



... im Iglu

AVS-JUGEND ST. LEONHARD

Wie die Eskimos

Einige mutige Jugendliche der Alpenverein Südtirol-Jugend St. Leonhard machten sich Ende Februar auf zum Igluwochenende nach Meran 2000. Mit einem vollgepackten Rucksack brachen sie von Falzeben in Richtung Meraner Hütte auf. Der schwere Rucksack drückte mit jedem Schritt mehr und der Aufstieg war sehr mühevoll. Doch das Ziel näherte sich langsam und man nahm die Strapazen gerne auf sich. Gleich nach der Ankunft begaben sich die Jugendlichen, ausgerüstet mit Schneeschaufeln zu einem großen Schneehaufen, welchen die Jugendführer schon einen Tag vorher hergerichtet hatten. Daraus sollte ein Haufeniglu gemacht werden. Gemeinsam mit anderen AVS-Jugendlichen vom Bezirk Meran wurde mit allen Kräften geschaufelt, gebuddelt und gemessen. Das Ergebnis konnte sich schon bald sehen lassen. Ein tolles Iglu mit einem großen Schlafraum wurde konstruiert, in welchem zwanzig mutige Jugendliche übernachten konnten. Nachdem sich alle mit einem leckeren Abendessen gestärkt und erholt hatten, kehrte der harte Kern der Gruppe zu dem Iglu zurück und verbrachte dort die Nacht. Gut eingepackt im Biwak- und Schlafsack schlummerten sie die ganze Nacht dahin und stellten fest, dass Eskimos in ihren Schneehäusern zwar gemütlich schlafen können, aber mit dem eigenen Bett würde niemand tauschen wollen. Gestärkt mit einem üppigen Frühstück marschierten die AVS-Jugendlichen am nächsten Morgen zur „Spieler Spitze“. Am Ausgangspunkt zurückgekehrt, wurde der Rucksack für den Abstieg gepackt und alle kehrten mit vielen tollen Erlebnissen, aber doch etwas müde nach Hause zurück.

Ursula Pixner

AVS-JUGEND ST. LEONHARD

Unser Dorf soll sauber bleiben

Die AVS-Jugend St. Leonhard startete Anfang April gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr entlang des Passerdammweges eine Müllsammelaktion. Die rund 20 Kinder und Jugendlichen machten sich auf die Suche nach Gegenständen und Abfällen, welche andere MitbürgerInnen vorher „verloren“ hatten. Mit Gummihandschuhen und Müllsäcken ausgerüstet, sammelte man den Kleinkram wie beispielsweise Dosen, Getränkeboxen, Tuben, Flaschen, Papier, Nylonsäcke und vieles mehr ein, den gedankenlosen MitbürgerInnen liegengelassen haben. Alle staunten über die gesammelte Abfallmenge und erkannten, dass leider viele Menschen ihren Abfall gedankenlos liegenlassen oder wegwerfen. Unser Dorf und dessen Umgebung sollen sauber bleiben und man hofft, dass alle MitbürgerInnen doch verantwortungsvoller mit ihren Abfällen umgehen und somit unsere Umwelt schonen. Der gesammelte Müll wurde anschließend von den Gemeindearbeitern getrennt und entsorgt. Als kleines Dankeschön gab es nach getaner Arbeit eine gemeinsame Marenden im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr.

Ursula Pixner

FF WALTEN

Rückblick FF Walten

Im vergangenen Jahr mussten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Walten zu insgesamt 14 Einsätzen ausrücken. Die meist kleineren Einsätze konnten in 10 technische Hilfeleistungen und in 4 Brandeinsätze unterteilt werden. 85 Wehrmänner leisteten hierbei insgesamt 187 Arbeitsstunden. Um auf eventuelle Schadensfälle jeglicher Art vorbereitet zu sein, wurden außerdem zahlreiche Übungen abgehalten. So wurden im vergangenen Jahr von den 34 aktiven Wehrmännern insgesamt 21 Übungen durchgeführt. Simuliert wurden dabei sowohl technische Einsätze, als auch Brandeinsätze. Um die Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren zu fördern, wurde eine Gemeinschaftsübung mit der FF St. Leonhard abgehalten. Außerdem organisierte die FF Walten im letzten Jahr die Tal-schaftsübung, bei der alle 7 Feuerwehren des Abschnitts gemeinsam üben konnten. Insgesamt wurden bei den Übungen über 644 Arbeitsstunden geleistet. Um ständig auf dem neuesten Stand sein zu können, haben im vergangenen Jahr 11 Wehrmänner 15 Schulungen an der Landesfeuerwehrschule in Vilpian besucht. Neben den Einsätzen und Übungen hat die FF Walten außerdem bei verschiedenen Feierlichkeiten und Festen im Dorf mitgeholfen. Bei der Primiz von Florian Heel übernahm die Feuerwehr zahlreiche Dienste, die wesentlich zum gelungenen Ablauf der Feierlichkeiten beitrugen. Beim 4. Waltner

GRATULATION



Zu deinem 80. Geburtstag wünschen Dir deine Frau Lina und deine Kinder mit Familien alles erdenklich Gute. Wir hoffen, dass Du noch lange gesund und aktiv bleibst!

Dorffest übernahm die Feuerwehr einen Stand bei der Feuerwehrrhalle und versorgte die zahlreichen Wanderer mit Speis und Trank.

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung konnte den Wehrmännern Hubert Klotz, Helmuth Klotz sowie Gabriel Haller das Verdienstkreuz in Bronze für ihre 15-jährige Tätigkeit bei der Feuerwehr überreicht werden. Eine besondere Ehre wurde den ehemaligen Ausschussmitgliedern Albert Oberprantacher, Karl Haller und Franz Pixner zuteil. Aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeiten als Kommandant, Kommandant-Stellvertreter bzw. Schriftführer wurde ihnen für ihre aufopferungsvolle Arbeit die Ehrenmitgliedschaft der FF Walten verliehen. Am 1. Mai dieses Jahres fand die heurige Florianifeier der FF Walten statt. Zu diesem Anlass haben die Patinnen der Wehr eine neue Tirolerfahne mit dem Feuerwehrwappen überreicht. Den Patinnen dafür sowie allen anderen Helfern und Gönnern der FF Walten ein herzliches Dankeschön.

Christoph Haller

KVW SENIORENCLUB ST. LEONHARD

Wallfahrt nach Maria Saalen

Der KVW Seniorenclub organisierte am 17. Mai 2011 um 8 Uhr mit Abfahrt von der Bushaltestelle in St. Leonhard über Meran und Bozen eine Wallfahrt nach Maria Saalen bei St. Lorenzen, wobei uns Hanni Burgmann einiges über das Pustertal erzählte. In Maria Saalen feierte Pfarrer Franz König mit uns eine hl. Messe. Anschließend gab es ein gemeinsames Mittagessen mit Kartenspiel beim Saalerwirt. Wir traten um 15 Uhr die Heimfahrt an, diesmal fuhren wir über den Jaufenpass bis Innerwalten, wo wir noch einen kleinen Imbiss zu uns nahmen und uns die Zeit bei einem „Spielele“ vertrieben. Pünktlich um 19 Uhr waren wir wieder in St. Leonhard.

Monika Pamer Fauner

ST. MARTIN

3. Kalbinnenschau der Grauviehjungzüchter

Die Jungzüchter von Passeier luden am Samstag, 16. April, auf den Festplatz nach St. Martin in Passeier zur 3. Kalbinnenschau. Bei schönem Frühlingswetter standen 68 Grauviehkälbinnen mit ihren Jungzüchtern im Mittelpunkt des Geschehens. Begeisterung und Freude bei den Jungzüchtern, hohe Zuchtqualität und eine unüberschaubare Zuschauermenge sorgten für ein unvergessliches Züchterfest. Jungzüchterobmann Ulrich Gögele und sein Organisationsteam planten seit vielen Monaten nach bestem Gewissen und mit viel Arbeitseinsatz die Schau. Nach den Jahren 2002 und 2006 war dies bereits die 3. Kalbinnenschau der Passeirer Grauvieh-Jungzüchter. Neu war, dass diesmal ausschließlich Jungzüchter vorführten. Für die ehrenvolle, wenn auch nicht leichte, Aufgabe die Tiere zu richten, konnte Ulrich Gögele den passionierten Grauviehzüchter und Experten Peter Salzgeber aus der Schweiz begrüßen. In der ersten Runde wählte er von den 8 Kategorien jeweils die zwei Besten aus, welche sich dann im K.-o.-System den Titel der Tagessieger ausmachten. Salzgeber lobte die Qualität der Tiere. Die graue Kuh solle nicht zu groß sein, sie solle ein starkes, einwandfreies Fundament haben, denn sie ist in den Bergen zu Hause, ideal für die Bewirtschaftung der Bergbauernhöfe und Almen. Dafür werde sie von ihren Züchtern geschätzt. Doppelnutzungstyp und Adel dürfen natürlich auch nicht fehlen. Eine besondere Aufgabe hatte auch das Publikum. Sie sollten die Kalbin mit dem schönsten, ausdrucksvollsten Kopf wählen. Dieser Titel ging eindeutig an die Stador-Tochter Kranze aus dem Stall des Josef Pixner, Hienderer in Vernuer/Riffian. Für eine besondere Einlage sorgte der „Schellnerclub Flumserberg“ aus der Schweiz. Sie läuteten mit ihren Schellen das große Finale ein. Vier Spitzenkalbinnen standen sich im Finale gegenüber: Dalbas-Tochter Laube von Georg Kneissl, Oberwies, Nordog-Tochter Dolla von Fabian Ploner, Dinar-Tochter Lustige aus dem Betrieb des Heinrich Ennemoser, Goster, vorgeführt von Gothard Gufler und Dobbner-Tochter Mitze von Ramona Pixner, Hinterbrugger. Preisrichter Salzgeber kommentierte nochmals die vier Kalbinnen und nannte dann zuerst als Viertgereichte die Nordog Tochter Dolla und als Drittgereichte die Dalbas-Tochter Laube. Gespannt erwartete das Publikum anschließend die Bekanntgabe der

FLUR- UND GELÄNDENAMEN IM PASSEIER VON FRANZ LANTHALER

8

Wir haben am Anfang dieser Serie festgestellt, dass Flur- und Geländennamen etwas über die Geschichte einer Landschaft erzählen. Allerdings kann man nicht oft genug darauf hinweisen, dass Herkunft und Geschichte der Namen oft mühsam erschlossen werden müssen und dass sie in vielen Fällen keine eindeutige Erklärung zulassen. Um das etwas genauer zu erläutern, möchte ich an die Rubrik im letzten Heftes des *Passeirer Blattes* anschließen, wo es um die Gewässernamen ging.

Ich habe dort den Faglsee nach der Erklärung des Ortsnamensbuches von E. Kùhebacher als zu dem lateinischen Wort *fagus* passend und daher auf romanische Besiedlung bis in größere Höhen hinweisend angegeben. Der Mooserwirt weist mich nun darauf hin, dass *Aagls* in Geländennamen häufiger vorkommt und dass daher eine andere Erklärung möglich ist. Tatsächlich gibt es in Ridnaun den Aglsboden. So wie bei *Fulfis* und bei *Föss* (der Saltnusser Alm auf dem Weg zum Schneeberg) das f von *afvorn* angehängt worden ist, weil man immer gesagt hat *af Ulfis*, *af Öss*, so kann das auch bei *Aagls* passiert sein. Da auch das Gelände in Ridnaun darauf schließen lässt, dass dort einmal ein See oder zumindest ein Sumpf war, kann der Name genau so gut wie die Bezeichnung *Waal* auf *aquale* zurückgehen – wobei man an das Bündnerromane *aguagl* für Wassergraben denken kann

– und Alm und See könnten einmal *Aagls* geheißen haben.

Die Nutzung des Wassers war für die Wirtschaft im Tal von großer Bedeutung. Wenn es auch im Passeier, zumindest nach Beda Weber, keinen Flachsanzubau gab, so deutet doch die vorhandene Terminologie (*Hoor*, *Hachl*, *hachlin*, *Prächl*, *prächlin* usw.) darauf hin, dass hier sehr wohl Hanf verarbeitet wurde. Angeblich wurde er eingeführt – z. T. anscheinend aus dem Ötztal – verarbeitet und weiterverkauft. Auf diesen Erwerbszweig weisen auch die vielen *Reasn* hin, die wir schon einmal erwähnt haben. An diesen flachen Wasserstellen wurde der Flachs gewässert und geröstet, bis man die holzigen Teile entfernen konnte.

Dass der Holztransport früher zu Wasser erfolgte, darauf weisen die *Lentn* hin, die es hinter St. Martin an der Mündung des Fartleibaches und in Meran unterhalb der Postbrücke gab. An den Länden wurde das unter großer Mühe und Gefahr auf der Passer und ihren Zubringern getriftete Holz an Land gebracht. Auch der alte Triftweg am Ausgang des Kalmaltales weist noch auf diese Transportart hin, bei der viele Passeirer nicht nur ihre Gesundheit, sondern sogar ihr Leben eingebüßt haben. Die Talgemeinschaft musste ja nicht nur für das Bergwerk große Mengen Holz stellen, sondern auch für die Stadt Meran.



Die zwei TagessiegerInnen: Ramona Pixner vom Hinterbruggerhof mit Mitze (Dobbner) und Gothard Gufler mit Lustige (Dinar) aus dem Zuchtbetrieb Goster in Pill.



Der bisherige BRD-Rettungsstellenleiter Heinrich Pfitscher übergibt an Gerald Pichler

Foto: Isidor Plangger

› Gesamtsiegerin. Die Wahl fiel auf die Dobbner-Tochter Mitze. Die Kalbin war in ihrer Tagesverfassung nicht zu schlagen und sorgte damit für große Freude bei der Familie Pixner vom Hinterbruggerhof in St. Martin in Passeier. Gothard Gufler gratulierte er zum Reservesieg mit der Kalbin Lustige aus dem Zuchtbetrieb der Familie Ennemoser, Goster in Pill. Ein großes Kompliment gebührt den Passeier Jungzüchtern für ihre hervorragend präsentierten Tiere. Danken möchten wir an dieser Stelle aber besonders allen Sponsoren, ohne die es nie möglich wäre, solche Veranstaltungen zu organisieren, allen voran den Hauptsponsoren. Für die Benützung des Festplatzes und die gute Zusammenarbeit möchten wir der Vereinsgemeinschaft St. Martin einen großen Dank aussprechen. Zum guten Gelingen der Kalbinnenschau haben auch sehr viele freiwillige Helfer beigetragen, welchen ebenso unser aufrichtiger Dank gilt.

Martina Thaler

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Wechsel an der Spitze des BRD St. Martin

Am Mittwoch, den 23.3.2011, kam die Bergrettungsdienst-Mannschaft der Rettungsstelle St. Martin vollzählig zur diesjährigen Jahreshauptversammlung im Gasthaus Pfandler Alm zusammen. Der bisherige Rettungsstellenleiter Heinrich Pfitscher hieß neben den BRD-Mitgliedern die geladenen Ehrengäste Bürgermeisterin Rosmarie Pamer, BRD-Landesleiter Toni Preindl, Feuerwehrkommandant Roland Gufler und den AVS-Vorsitzenden Vigil Raffl recht herzlich willkommen. Bei der Jahreshauptversammlung konnte auf eine umfassende Tätigkeit zurückgeblückt werden, welche 275 Einsatzstunden, 420 Ausbildungsstunden, 190 Übungsstunden, 801 Tätigkeitsstunden und 240 Stunden Kletterhallendienst beinhaltete. Im Zuge der Vollversammlung standen die Neuwahlen des Rettungsstellenleiters

und des Vorstandes an. Nach 25-jähriger, bemühter Vereinsarbeit und reiflicher Überlegung trat Heinrich Pfitscher von seinem Amt als Rettungsstellenleiter zurück. Die Anwesenden bedauerten diesen Entschluss sehr und nutzten die Gelegenheit, sich bei Heinrich und seiner Frau Barbara für ihr Engagement in der Vergangenheit mit einem kleinen Präsent zu revanchieren. Landesleiter Toni Preindl leitete die Neuwahlen ein, die für die kommenden drei Jahre folgende Ausschussbesetzung ergaben: Gerald Pichler (Rettungsstellenleiter und Sanwart), Toni Oberprantacher (Vize-Rettungsstellenleiter und Technischer Leiter), Ubald Karlegger (Kassier), Verena Stolz (Schriftführerin), Robert Kofler (Ausschussmitglied). Die Ehrengäste dankten den BRD-Mitgliedern für ihren selbstlosen Einsatz, lobten den hohen Stellenwert der Kameradschaft in der Rettungsstelle, hoben die gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Rettungsorganisationen hervor und dankten Heinrich für seinen jahrelangen, unermüdlichen Einsatz. Dem neugewählten Rettungsstellenleiter und dem Ausschuss wünschten sie für die Zukunft viel Freude bei der Ausübung ihrer Tätigkeit, gutes Gelingen und das dafür nötige Fingerspitzengefühl. Der Abend klang kameradschaftlich mit lustiger Bilderschau und gutem Essen aus.

Verena Stolz



Huarnviech-Ausschtelling

*In di Schofe, de gfolld des,
sie hupfn hoach au.
Huarnviech hobnse gsehn
schteat af den Goasplakat drau.*

*Sie sogn sell schtimp schun,
wail di „Außrwäältn“ sain miar,
iibr 2000 Joor schun
schtian miar bi dr Krippe Spaliar.*

*A Goas kam nia in Froge,
wails a Huarnviech isch.
Sog di Gerre zin Lampl:
„Sai froa dassa a Pamprle pisch!“*

Anna Lanthaler



Hinten: Andrea, Tanya, Lissy, Helga, Evi D., Doris, Martin. Vorne: Berni, Evi P., Maria, Evi H., Tanja, Gabi, Angelika. Foto: Guido Pichler

PSAIRER HERZPLATTLER

10 Jahr

*Kaum zi glabm, ober wohr,
ins Psairer Herzplattler gibts huire schun
10 Jahr.*

*Sein tian miar 14 schneidige Madln,
olle mit wollte stromme Wadln.*

*Wou miar sein, geats olm rund,
ofteramol a nou zi spater Stund.*

*A Hetz hobm miar woltebold iberoll,
oub mir niachtern sein oder voll.*

*Die Wadl sein noch die Auftritte gonz blau,
sou fescht schlogn miar drau.*

*Long hobm miar an fixn Spieler gsuacht,
und zin Glick amol den Martin gebuacht.*

*Des isch soufl a kimots Mandl,
der spielt olm wieder a Standl.*

*Huire wearmer in St. Martin a Fest
veronstoltn,
tiat es olle bin Festplotz onholtn.*

*In Somstig, 16. Juli 2011, werd fi der
BJ-Saltaus a Party gemocht,
do geats auf bis spat in die Nocht.*

*In Sunntig, 17. Juli, bin Friaeschoppm
geats weiter,
mit'n Trio Kristall frisch und heiter.*

*Nochmittog geats richtig auf,
zem treten nor olle Plattler au.*

*Mir freien ins afenker Kemmen,
tiates an haufn Leit mitnehmen.*

Evi Hofer

GESUNDHEIT & SOZIALES



Im Bild: u.l.n.r. Die Verwaltungsräte Franz Angerer und Maria Raffl, Verwaltungspräsident Hans Schwarz, die Bürgermeister Willi Klotz und Oswald Tschöll, Alt-Bürgermeister Hermann Pirpamer, Bürgermeisterin Rosmarie Pamer, Amtsarzt Franz Innerhofer, Sr. Anna Paula Weis, Pflegedienstleiterin Johanna Oberprantacher, Sr. Anna Maria Mauerberger, Direktor Erwin Lorenzini, Verwaltungsrat Franz Wieser und Sr. Notburga Oberhammer

ST. MARTIN

10 Jahre Haus St. Benedikt

Am 15. Mai feierten die Gemeinde St. Martin und das Konsortium Seniorendienste Passeier das zehnjährige Bestehen des Hauses St. Benedikt. Die kalte Sophie meinte es nicht gut mit uns an diesem Maisonntag und wollte uns mit ihren kalten und windigen Flausen das Fest vermiesen. Doch die Feier war fix angekündigt und vorbereitet, also wurde sie auch durchgezogen, wenn auch gleich mit einer Programmänderung: Der Festgottesdienst, eigentlich vor dem Altersheim vorgesehen, wurde in der Pfarrkirche gefeiert. Gar etliche in den Kirchenbänken – Bewohner des Altersheimes und solche, die verwaltungs- und arbeitsmäßig oder sonst mit dem Haus St. Benedikt zu tun haben – erregten die Neugier der üblichen Kirchgänger und ließen auf die besondere Feier schließen. Dekan Michael Pirpamer gab in seiner Predigt seiner Freude Ausdruck, dass es dieses schöne Altersheim schon seit zehn Jahren gibt, dazu noch auf dem schönsten Platz mitten im Dorf, eingebunden in die Dorfgemeinschaft. Musikalisch begleitet wurde die Messfeier von einer Bläsergruppe der Musikkapelle St. Martin. Am Ende des Gottesdienstes erinnerte die Bürgermeisterin Rosmarie Pamer in ihrer Festansprache an die Baugeschichte des Hauses und den Umzug der 22 Heimbewohner, von denen heute noch sechs leben. Sie hob die einzelnen Einrichtungen und deren soziale Bedeutung hervor: das Altersheim für 29 Bewoh-

ner, acht Seniorenwohnungen, Elternberatung, Diätassistentin, offene Altenpflege, Krankenpflege und Hausarztpraxis. Zwei Personen nannte sie namentlich, die sich um das Haus ganz besonders verdient gemacht hatten: Hermann Pirpamer setzte sich als Bürgermeister zielstrebig für die Planung und den Bau des Hauses St. Benedikt ein. Für ihn standen immer die Menschen und insbesondere die älteren MitbürgerInnen mit ihren Sorgen und Anliegen im Mittelpunkt. Norbert Bertignoll, Präsident des Verbandes der Seniorenwohnheime Südtirols, ließ es sich nicht nehmen, eigens von Neumarkt herzufahren, um seinem Stellvertreter zu gratulieren. Johanna Oberprantacher brachte sich in der Planungs- und Bauphase tatkräftig ein und führte das Altersheim von 1999 bis 2008 verantwortungsbewusst und fachkundig als Heimleiterin. Seit 2009 ist sie Pflegedienstleiterin für die Heime in St. Martin und St. Leonhard. Dankesworte richtete die Bürgermeisterin abschließend an alle, die im Umgang mit alten Menschen in irgendeiner Weise helfen und Verantwortung tragen. Nach dem Gottesdienst wurden alle zum Umtrunk ins Altersheim geladen. Dort traf sich gegen 11 Uhr eine bunte Schar von Geladenen und Interessierten: alle Bürgermeister des Tales, der Präsident Hans Schwarz mit seinen Verwaltungsräten, der Direktor Erwin Lorenzini mit seinem Führungsteam, Gemeinderäte von St. Martin, Amtsarzt Franz Innerhofer, die Barmherzigen Schwestern mit der Provinzoberin, Vertreter sozialer Verbände und Vereine und interessierte BürgerInnen. Das Mitarbeiterteam des Altersheimes servierte in einladender Weise

› Getränke und kleines Gebäck und förderte so die zurückblickenden und vorausschauenden oder einfach nur unterhaltenden Gespräche unter den Umstehenden. Das Musikantentrio sorgte an diesem rauen Maitag für eine aufwärmende musikalische Stimmung. Während ein Teil der Gäste sich gegen 12 Uhr zum Mittagessen zurückzog, nutzten andere das ganztägige Angebot für eine Besichtigung des Altersheimes und die Begegnung mit den Heimbewohnern. Fotoreihen und Filmaufnahmen, vorbereitet von der Freizeitgestalterin Edith Haller, versetzten die Besucher gedanklich in vergangene Zeiten zurück: an das Dorf St. Martin und seine Menschen vor langer Zeit und an Feste und Alltag im alten und neuen Altersheim. Das Fest endete sicher für die meisten mit der Überzeugung, dass unseren alten Menschen jene Wertschätzung geschenkt werden muss, die sie sich verdienen; dazu reichen oft schon ein kurzer Besuch im Heim, eine geschenkte Stunde oder auch nur ein paar Worte.

Rosmarie Pamer und Hans Schwarz

ALTERSHEIM ST. LEONHARD

Die Eröffnung des Cafes Barbara

Am 7. 2. 2011 um 14 Uhr war es nun soweit. Die Freiwilligengruppe, bestehend aus 16 Frauen, hatte zusammen mit dem Verwaltungsrat des Konsortiums Seniorendienste Passeier die BürgerInnen der Passeierer Gemeinden zur Eröffnung des Cafes Barbara im Altersheim St. Leonhard eingeladen. Schon beim Betreten des Altersheimes stieg den Anwesenden der Duft des frischen Kaffees in die Nase. Die ehrenamtlichen Helferinnen waren hinter der Theke im Eingangsbereich des Altersheimes beschäftigt, die Gäste zu verwöhnen.

Cafe Barbara im Altersheim St. Leonhard



Gekonnt und untereinander abgestimmt wurden Kaffee, Kuchen und Säfte an den Tischen serviert, währenddessen die Zithergruppe den Eröffnungsnachmittag mit Musik begleitete. Einige Heimbewohner des Altersheimes waren überrascht: So viel Bewegung an einem Wochentag und dieser neue Kaffeeduft waren etwas Besonderes!

Der Präsident der Altersheime in Passeier, Hans Schwarz, betonte in der Begrüßung, dass das Cafe Barbara Lebensräume und Möglichkeiten der Entfaltung für die Heimbewohner schafft, das Heim aufwertet und ein wertvolles Bindeglied zwischen Heimaltag und Dorfgeschehen darstellt. Der Gemeindereferent Arnold Marth überbrachte in Vertretung des Bürgermeisters die Grüße und Glückwünsche der Gemeindeverwaltung von St. Leonhard. Die Initiative für ein hauseigenes Cafe ist aus einer gemeinsamen Idee der Verwaltungsrätin Gaby Ploner und des Direktors Erwin Lorenzini entstanden und konnte dank der Unterstützung durch den Verwaltungsrat und des motivierten Engagements der freiwilligen Frauen, allen voran der genannten Frau Gaby, sehr schnell umgesetzt werden. Die Freiwilligengruppe führt das Cafe in Eigenregie und möchte durch die gute Qualität von Service und Angebot die Gäste überzeugen. Auch weitere freiwillige MitarbeiterInnen sind in der Gruppe herzlich willkommen!

Erreichen möchten die Frauen der Freiwilligengruppe und die Leitung des Altersheimes, dass sich die Senioren des Hauses und die Besucher in entspannter und angenehmer Atmosphäre treffen und miteinander Kaffee genießen können, dass alle einen Treffpunkt vorfinden, wo man während der Öffnungszeiten immer jemanden zu einem Gespräch oder zu gemeinsamen Aktivitäten findet. Dank der Unterstützung durch die Öffentliche Bibliothek St. Leonhard ist auch für inter-

essante Lektüre gesorgt. Das Angebot im Cafe Barbara umfasst neben täglich wechselnden Torten und Kuchen verschiedene Kaffeespezialitäten, Tees und Kaltgetränke. In den Sommermonaten führt das Cafe Eis und bei schönem Wetter wird auch auf der Terrasse vor dem Wintergarten serviert. Geöffnet ist das Cafe Barbara an 5 Tagen der Woche (Montag bis Freitag von 14.30 bis 17.30 Uhr). Ab diesem Termin wird es im Cafe Barbara auch einmal im Monat, immer am Mittwochnachmittag, ein kleines Programm geben, zu dem die Senioren des Hauses und alle eingeladen werden, die gerne etwas mit den älteren Menschen gemeinsam tun wollen. An jedem 1. Mittwoch im Monat spielen Musikanten zum Mitsingen und vielleicht zu einem Tänzchen auf, jeden 2. Mittwoch im Monat steht das Cafe zum Kartenspielen oder anderen Spielen zur Verfügung, am 3. Mittwochnachmittag besucht uns Anna Lanthaler zum Erzählen und Vorlesen und an jedem 4. Mittwoch wird gesungen und musiziert mit Annemarie, Hubert, Martina und Stefan. Zu diesen Nachmittagen lädt die Freiwilligengruppe jeweils im Mitteilungsblatt alle ganz herzlich ein.

Gaby Ploner und Hans Schwarz

AUS DEM ALLTAG ALTERSHEIM

Arbeiten mit alten oder kranken Menschen

Nachdem ich schon mehrere Jahre im Altersheim meine Arbeit verrichte, möchte ich euch einen kleinen Einblick in unsere pflegerische und verantwortungsvolle Aufgabe gewähren. Insgesamt verbringen 71 Menschen unterschiedlicher Alters- und Berufsgruppen in unseren Häusern ihren Lebensabend. Dementsprechend ist die Herausforderung im täglichen und nächtlichen Umgang mit unseren „Gästen“ im Altersheim. Nicht immer ist es möglich unseren Schützlingen gerecht zu werden (oft fehlt uns auch die Zeit).

Kaum jemand kann sich vorstellen, wie sehr uns unsere Arbeit körperlich und seelisch fordert, sodass wir manchmal auch an Grenzen stoßen. Ihre Bedürfnisse sind ja auch ganz unterschiedlicher Natur, da gilt es mit viel Einfühlungsvermögen und Feingefühl auf jeden Einzelnen so gut als möglich einzugehen. Die Krankheitsbilder sind sehr unterschiedlich (Demenz, MS, Erkrankungen auf Grund des Alters, psychische Erkrankungen) um nur einige zu nennen. Weiters gibt es einige BewohnerInnen, die sich sprachlich nicht mittei-

len können. Da wird es schon sehr schwierig zu verstehen bzw. dahinter zu kommen, was sie uns mitteilen wollen! Deshalb ist es wichtig, den Bewohner da abzuholen, wo er sich befindet, das gilt für 24 Stunden, in 365 Tagen (das als kleiner Gedanken hinzugefügt).

Vorwiegend geht es um die täglichen Aktivitäten, die nicht mehr, oder teilweise, von den Bewohnern selbst verrichtet werden können (waschen, kleiden, essen, bewegen usw.). Groß ist die Anforderung, die uns unsere alten oder kranken Menschen abverlangen. Jedoch wunderschön kann es sein, alten Menschen mit viel Würde und gegenseitigem Respekt zu begegnen. Etwas Humor macht alles leichter. Nicht selten ... wenn die Zeit es uns erlaubt, gelingt es uns, ein nettes Gespräch zu führen. Selbst mit Dementen entsteht oft ein wunderbarer Dialog, der möglicherweise mit einem herzhaften Gelächter endet ... Manchmal werden Geheimnisse gelüftet oder totgeglaubte Erinnerungen wach gerufen ... So sind wir sehr oft die engsten und einzigen Begleiter in der letzten und doch so wichtigen Phase des Lebens.

Burgi Reiterer

GRATULATION



Gratulation

In lëschtn Psairer Blattl häsche nou a Straißl Pliëmbler fi dr Mame giklaubt. Iëz steasche do mit an Huet und schreibsch in a Sproche, de miër nit ferstiën. Es gratulieren peade Omas, di Schwestern, a „Mach so weiter!“ fi dr Mame und wia älbm s’Kraizzoachn fin Tate.

Elisabeth Fischer am 17. Mai 2011 vor der City University London anlässlich der Graduation zum „Master in International Journalism (Print)“

ZIVILDIENER BEIM WEISSEN KREUZ

Zusammenarbeit mit der Südtiroler Herzstiftung

Am 1. Dezember vorigen Jahres begannen 23 Freiwillige Zivildiennerinnen und 21 Zivildienner den Dienst in 27 Sektionen des Weißen Kreuzes. Die 44 jungen Freiwilligen helfen hauptsächlich beim Krankentransport mit. Der nächste Projektstart für Zivildienner wird im Dezember 2011 sein! Das Projekt „Geben und Erhalten“ findet erstmals in enger Zusammenarbeit mit der Südtiroler Herzstiftung statt.

Die sozial motivierten Jugendlichen, die sich für das Projekt melden, können nicht nur die umfangreiche Erste-Hilfe-Ausbildung des Weißen Kreuzes besuchen, sondern erhalten zusätzlich eine spezielle Ausbildung zum Multiplikator für Herz-Lungen-Wiederbelebung. Sie können also danach als Multiplikatoren anderen zeigen, wie man schnell und richtig ein Menschenleben retten kann. Bei diesem Training für Herz-Lungen-Wiederbelebung werden eben nicht nur die Lerninhalte vermittelt, sondern man lernt auch, wie man diese Inhalte anderen weitergeben soll. Dieser Ausbildungsabschnitt dauert bis ca. Mitte Februar 2012. Danach kann jeder seine gerade erworbenen Kenntnisse für die Mitmenschen einsetzen.

Die Zivildienner arbeiten dabei hauptsächlich im Krankentransport, begleiten und betreuen die transportierten Patienten und tragen damit für einen qualitativ hochwertigen Dienst bei. In den weiterführenden Ausbildungskursen erhalten die ZivildiennerInnen zusätzliches Fachwissen vermittelt. Sie schließen das Zivildienstjahr mit einer anerkannten Ausbildung ab. Dass die Zivildienner bisher mit ihrem „freien Jahr“ zufrieden waren, beweisen die 118 Jugendlichen, die den Zivildienst beim Weißen Kreuz zwischen 2005 und 2010 gemacht haben. Davon sind noch 98 im Verein als Freiwillige aktiv. Das entspricht 83%. Freiwillige Zivildienner beim Weißen Kreuz sammeln neue Erfahrungen, lernen dazu, sie empfinden ihre Tätigkeit als sinnvoll und befriedigend, sie fühlen sich „gebraucht“ und integriert und der Dienst erfüllte ihre Erwartungen. Das ist das Ergebnis der Umfrage unter den Absolventen aus dem Jahr 2009. Das Zivildienstjahr ist nicht nur eine tolle Erfahrung, sondern auch eine Entscheidungshilfe für die weitere berufliche Laufbahn. Auf Grund der gesammelten Erfahrungen beim Weißen Kreuz



Zivildienner beim Weißen Kreuz

konnten sich die Zivildienner leichter dazu entscheiden, auch weiterhin im sozialen Bereich tätig zu sein. Zukünftige Arbeitgeber schätzen solche Erfahrungen im Lebenslauf der Bewerber sehr. Wer an diesem Projekt Interesse hat und ein Jahr lang beim Weißen Kreuz mitmischen möchte, füllt bitte das Voranmeldeformular des Weißen Kreuzes aus (www.wk-cb.bz.it).

Anschließend informiert das Personalbüro des Weißen Kreuzes die Interessierten bezüglich Einreichung des definitiven Ansuchens. Für weitere Informationen: Telefon 0471 444 382 oder zivildienst@wk-cb.bz.it

Günther Zöschg

CARITAS HAUSPFLEGE

„Wir bekommen viel Dankbarkeit und Freude zurück“

Eine engagierte, 14-köpfige Freiwilligengruppe hat sich in St. Leonhard dem Dienst am Nächsten verschrieben. Seit nunmehr sieben Jahren fahren Ehrenamtliche dort die „Essen auf Rädern“ für die von der Caritas Hauspflege betreuten älteren Menschen des Dorfes aus. Vor kurzem haben sich die Verantwortlichen der Hauspflege bei einem gemeinsamen Pizzaeessen bei den EssenausfahrerInnen bedankt. Der Verdienst für die Pionierarbeit in der Zustellung der Essen auf Rädern in St. Leonhard gebührt Roswitha Gufler Righi. Sie war die erste, die in ihrer freien Zeit warme Mahlzeiten zugestellt hat. Roswitha Gufler Righi ist heute noch regelmäßig im Einsatz. Im Frühjahr 2005 stieg Heinrich Pichler mit ein, der bis kurz vor seinem Tod im vergangenen Jahr bei den SeniorInnen des Dorfes stets als gern



Verantwortliche und EssenausfahrerInnen beim gemeinsamen Pizaessen

> gesehener Gast und Mahlzeitenlieferant galt. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen des Dorfes wurde im Jahr 2006 schließlich eine Freiwilligengruppe für den Zustelldienst aufgebaut. Einige Vereine übernahmen die Zustellungen der Mahlzeiten an bestimmten Tagen im Monat. Nach und nach zogen sich die Vereine zurück, doch viele Freiwillige blieben. „Wir erfahren viel Dankbarkeit. Die Menschen freuen sich, wenn wir zu ihnen kommen und auch ein bisschen da bleiben“, erklärten die Freiwilligen, die durch ihren Einsatz die Zustellung der warmen Mahlzeiten das ganze Jahr über garantieren. „Ich bin in der glücklichen Lage, für meine MitbürgerInnen etwas tun zu können. Zu wissen, dass es Freiwillige gibt, die später auch für mich mal da sein werden, ist ein schönes Gefühl“, brachte es die Gruppe beim gemeinsamen Pizaessen auf den Punkt. Die Mitglieder hoffen daher, dass sich bald weitere Frauen und Männer aus dem Dorf anschließen. „Jeder in der Gruppe leistet einen kleinen Beitrag. Die Einsätze werden so koordiniert, dass niemand überfordert wird“, erklären die freiwilligen EssenausfahrerInnen. Paula Tasser und Miriam Gufler, die Verantwortlichen der Hauspflege bedankten sich zum Abschluss des Abends herzlich bei den 14 HelferInnen. „Die Freiwilligen entlasten nicht nur die hauptamtlichen MitarbeiterInnen, sie sind bei den Betreuten zuhause auch gern gesehene Gäste. – In dieser Zeit können unsere MitarbeiterInnen in der Pflege weiterarbeiten, wo sie dringend gebraucht werden.“ Ein besonderes Vergelts Gott ging an die beiden fleißigsten Fahrer Anton Ennemoser und Anton Gögele. Beide sind bis zu sechs Mal im Monat im Einsatz, ohne sie könnten wir die Zustellung der Mahlzeiten nicht das ganze Jahr über mit Freiwilligen abdecken. Allen ein herzliches Vergelts Gott.

Miriam Gufler

INFORMATIONSABEND

Mobbing & Gewalt unter Kindern und Jugendlichen

Am 30. 3. 11 fand im Sitzungssaal des Sprengels Passeier der gut besuchte und aufschlussreiche Informationsabend für Eltern, Lehrpersonen und Erwachsene zum Thema Mobbing & Gewalt statt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Katholischen Familienverband Südtirol und vom Jugendbüro Passeier. Als Referent konnte Lukas Schwienbacher vom Forum Prävention gewonnen werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen folgende Themenbereiche:

- > Steigen die Gewalthandlungen unter Kindern und Jugendlichen wirklich an?
- > Wie kommt es zu Gewalt?
- > Wie entsteht Mobbing?
- > Was tun bei einem konkreten Fall von Mobbing?

Informationsabend Mobbing & Gewalt



- > Wie können wir die Opfer schützen und unterstützen?
- > Außerdem wurden konkrete Möglichkeiten der Gewaltvorbeugung in der Familie, Schule und Dorfgemeinschaft diskutiert.

Was ist Mobbing?

Mobbing ist, wenn ein Mensch (oder eine Gruppe) über einen längeren Zeitraum einem anderen immer wieder absichtlich wehtut. Das kann z.B. schlagen, stoßen, beschimpfen, beleidigen, auslachen, erpressen oder ausgrenzen sein. Dazu gehören auch viele scheinbar „kleine“ Gemeinheiten und ständige Sticheleien. Mobbingopfer gibt es unter Kindern, Jugendlichen aber auch unter Erwachsenen.

Wahrnehmen, hinschauen und handeln!

Dem Mobbing kann durch Haltungen der Menschen und durch frühzeitiges Interventions vorgebeugt werden. Mobbing ist sehr schlimm und hat Auswirkungen auf das persönliche Wohlbefinden. Jede und jeder hat das Recht, sich sicher und wohlzufühlen.

Für Schüler und Schülerinnen – Was kannst du als „Opfer“ tun?

Mach dir keine Vorwürfe, du kannst nichts dafür. Erzähle es jemandem, der dir helfen kann, z.B. einer Lehrperson, die du magst, deinen Eltern, einem Freund oder einer Freundin. Das ist nicht immer leicht, doch erinnere dich an dein Recht, dich sicher und wohlzufühlen. Sag jenen, die dich mobben: „Hör auf, ich mag das nicht!“ (Auszug aus dem Informationsheft für Schüler und Schülerinnen, Eltern und Lehrpersonen „Mobbing: Hinschauen und gemeinsam etwas dagegen tun“, Forum Prävention, Telefon 0471 324 801).

Konrad Pamer



„Gesund wandern“ in St. Martin

ST. MARTIN

Großer Auftakt des „Gesund wandern“

Auf großes Interesse stieß die 1. Veranstaltung „Gesund wandern“ am Montag, den 2. Mai, am Festplatz von St. Martin, wo sich viele Gehbegeisterte um 9 Uhr zur einstündigen gemeinsamen Wanderung eingefunden haben. Der Direktor der Stiftung Vital, Franz Plörer, freute sich in seiner Eröffnungsrede über den großen Zuspruch der Aktion und betonte, dass „das Gesundwandern eine Gelegenheit ist, mehr Bewegung in den Alltag einzubauen, sich mit anderen zu treffen, Erfahrungen auszutauschen und über Gott und die Welt zu plaudern.“ Die Sportpädagogin Alexa Nösslinger Platter, welche die Aktion von Anfang an mit dem Seniorenbeirat plante, unterstrich die Wichtigkeit der regelmäßigen körperlichen Bewegung, die praktisch nichts kostet, aber eine große Auswirkung auf das gesundheitliche Wohlbefinden hat. Am „Gesund wandern“ kann jeder teilnehmen, Senioren und Familien mit Kindern. Die Vorsitzende des Seniorenbeirates und der KVV-Ortsgruppe, Anneliese Weiss Angerer, begrüßte die große Vielfalt der Wandergruppe, was ein optimales soziales Netz zum Kontakteknüpfen über Generationen darstellt. Das Ziel dieses wöchentlichen „Gesund Wandern“ ist es, möglichst viele Menschen zu sensibilisieren, sich regelmäßig mit Freude und Spaß in geselliger Runde zu bewegen. Die Bürgermeisterin von St. Martin, Rosmarie Pamer, nahm auch an der Wanderung teil und bezeichnete diese Aktion als wichtigen Eckpfeiler im Projekt „Gesunde Gemeinde“, in welches die Gemeinde St. Martin 2011 aufgenommen wurde. Dank tatkräftiger Unterstützung von sehr vielen Ehrenamtlichen (siehe Auflistung),

welche die Wanderer begleiten, ist die Teilnahme kostenlos. Die Wandergruppe trifft sich ab Mai immer montags bis Oktober am Festplatz von St. Martin um 9 Uhr, (im Sommer um 8 Uhr) um bei jeder Witterung in einer einstündigen Wanderung sich körperlich fit zu halten. Der Erfolg dieser Initiative hängt natürlich vom Mitmachen ab, deshalb wünschen sich die Organisatoren viele begeisterte Wanderer. Das Wandern ist des Müllers Lust, heißt es in einem alten Volkslied. Das gilt nicht nur für den Müller. Jeder, der seinem Körper und Geist etwas Gutes tun möchte, kann sich am „Gesund Wandern“ in St. Martin erfreuen. Ehrenamtliche Begleiter: Martina Marth, Anneliese Weiss Angerer, Maria Raffl, Edith Haller, Marianna Raich, Rudolf Gögele, Johanna Haller, Eduard Marth, Afra Widmann, Rosa Mair, Christl Kofler, Josef Pichler, Johann Raich, Marianna Weger, Franz Raich, Karl Pichler, Hans Pichler, Anna Pinggera, Hilde Haller, Elisabeth Schwarz.

Anneliese Weiss Angerer

STUDIE

Stechmücken-Monitoring in Süd- und Nordtirol

Das Land- und Forstwirtschaftliche Versuchszentrum Laimburg führt im Rahmen eines Interreg IV Projektes in Süd- und Nordtirol eine Studie zum Vorkommen und zur Verbreitung von Krankheitsüberträgern durch. Neben den Zecken werden auch Stechmücken als potentielle Krankheitsüberträger untersucht. Bisher haben Stechmücken im alpinen Raum keine oder nur eine geringe Rolle als Vektoren gespielt. Angesichts des weltweiten Personen- und Güterverkehrs und der Klimaerwärmung ist jedoch mit der Einschleppung bzw. Einwanderung von neuen Krankheitserregern und Überträgerarten mit hohem Vektorpotential zu rechnen. Im Zuge einer überregionalen Untersuchung bei Stechmücken in Süd- und Nordtirol will das Versuchszentrum Laimburg in Zusammenarbeit mit Nordtiroler Partnern Erkenntnisse über das Vorkommen und die Verbreitung von Stechmücken und den von diesen übertragenen, für den Menschen relevanten Krankheitserregern gewinnen, um eine Risikoeinschätzung für die aktuelle Situation im alpinen Raum geben zu können. Meldungen über Stechmückenplagen seitens der Bevölkerung wären bei diesen

Untersuchungen von großem Nutzen. Sie würden uns daher sehr helfen, wenn Sie vermehrte Aufkommen von Stechmücken an das Land- und Forstwirtschaftliche Versuchszentrum Laimburg bzw. an das Department für Hygiene der Med. Universität Innsbruck melden.

Angelika Prader

Kontaktadressen:

Angelika Prader
Land- und Forstwirtschaftliches
Versuchszentrum Laimburg
Pfatten, Laimburg 6
I-39040 Auer
Telefon: (+39) 0471 969 639
E-Mail: angelika.prader@provinz.bz.it

Sommerwind

*Endlich kann ich dich wieder spürn
lass mich unglaublich gern von dir berührt
trägst mein Denken und Träumen mit dir fort
lässt mich sehnsüchtig fragen: wie wäre es
dort*

*dort wo alles ganz friedvoll und sorgenlos ist
keine Trauer, kein Schmerz, keine tückische
List
nur Einklang und Freude, einfach leben lassen
kein Streit, kein Ver zweifeln, kein bitteres
Hassen*

*du zerzaust mir mein Haar, rüttelst mich
wach
fegst Blütenstaub hektisch, fast mahnend
vom Dach
als wolltest du sagen: besinne dich
wie wäre ein Leben ohne mich*

*würd nicht manchmal ein Sturm durch den
Alltag fegen
vielleicht schätzte man nicht das glückliche
Leben
vielleicht wäre der herrlichste Blumengeruch
der klarste Himmel vor Regeneinbruch*

*das strahlendste, hellste Kinderlachen
das sich gegenseitig kleine Freuden machen
nicht so unersetzbar und so viel wert
würd nicht manchmal das Leben vom Wind
durchgekehrt*

Gertraud Pamer

SCHULEN, KINDERGÄRTEN & BIBLIOTHEKEN



Klasse 3B der Mittelschule St. Martin
mit zwei Schülerinnen der FS Frankenberg (links)

3B, MITTELSCHULE ST. MARTIN PRÄMIERT

Quiz in Frankenberg zum Workshop „bunt + schräg = stark“

Dass sich Ehrgeiz lohnt, hat die Klasse 3B der Mittelschule St. Martin bewiesen. Sie nahm kürzlich den ersten Preis der Fachschule entgegen, den sie bei einem Quiz in der Fachschule gewonnen hatte. An den Infotagen der Fachschule Frankenberg in Tisens im November 2010 besuchten ca. 100 Mittelschüler des Bezirks Burggrafenamt die Fachschule. Im Workshop „bunt + schräg = stark“ konnten die Teenies selbst aktiv werden und sich über Themen wie z.B. „Essgewohnheiten der Jugendlichen“ oder „Gesundes Schulklima“ informieren. Schließlich nahmen alle Besucher an einem Quiz teil. Eifrig beantworteten die MittelschülerInnen die kniffligen Fragen. Vor kurzem war es soweit: Die zweite Klasse der Fachschule Frankenberg überraschte die Gewinner in ihrer Schule mit

dem „kulinarischen Preis“, einem gesunden und leckeren Pausenbuffet. Dieses hatten sie mit der Fachlehrerin Priska Hell zubereitet. Die Sieger waren begeistert und ließen es sich schmecken.

Andrea Urban

GRUNDSCHULE ST. MARTIN

Oper für Kinder in St. Martin

Am 1. März kam die Gruppe „Papageno“ aus Wien nach St. Martin und spielte für uns Grundschüler im Vereinssaal die Oper „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven. Einige Schüler hatten schon vorher die Texte von den Hauptfiguren eingelernt und bekamen von den Operleuten dann die passenden Kostüme. Sie spielten im Stück folgende Rollen: Florestan, Don Pizarro, Fidelio, Leonore, Jaquino, Marzelline und Rocco. Außerdem spielten sie noch einen Minister und 5 Wachen. Alle Klassen der Grundschule kamen in den

Die Oper „Fidelio“ im Vereinssaal von St. Martin



Vereinssaal und schauten mit Begeisterung zu. Wir lernten die verschiedenen Stimmen der Opernsänger kennen und wie eine Oper überhaupt gespielt wird. Die Oper war lustig, fröhlich und romantisch. Zum Abschluss sangen wir alle gemeinsam das bekannte Lied „Freude schöner Götterfunken“, das auch zur Oper Fidelio gehört. Es war wirklich eine schöne Aufführung und wir danken dem Bildungssausschuss von St. Martin, dass er uns einen großen Teil des Eintrittspreises bezahlt hat.

Carolyn, Manuela, Jasmin, Viktoria und
Elena der Klasse 4A

KINDERGARTEN ST. MARTIN

Die bunte Welt der Projektarbeit

In den letzten Jahren hat sich das Bild vom lernenden Kind stark verändert. Durch die individuelle Begleitung der Kinder entstanden ganz vielfältige Projekte im Kindergarten von St. Martin. In verschiedenen Interessensgruppen wurde auf die einzelnen Kinder eingegangen und gemeinsam mit ihnen wurden Themen erarbeitet, dokumentiert und reflektiert. So wurden z.B. in der Dinosauriergruppe die Themen Prinzessinnen, Lastwagen und Ritter vertieft. Im Vordergrund standen zuerst das Verkleiden und Schminken. Später vertieften sie das Thema in Rollenspielen, Märchen, Liedern, basteln der Prinzessin auf der Erbse und bauen eines Prinzessinnenschlosses. Die Buben machten den Rollbrettführerschein und schauten sich an einer Baustelle die Arbeiten an. In vielfältiger Weise setzten sie sich mit dieser Thematik auseinander. Ebenso befassten sie sich intensiv mit den Rittern und deren Lebensweise.

Gefühle standen zum Thema in der Einhorngruppe. Freude, Wut, müde- oder übermütig sein, Angst und Traurigkeit wurden in Rollenspielen nachempfunden und sprachlich ausgedrückt. Ein weiteres Projekt waren dann Schlangen und deren Lebensgewohnheiten. Genau durchleuchteten Kinder deren Lebensraum und ihre Gewohnheiten und bekamen dann vom Naturparkführer Gernot Raich Bestätigungen und Ergänzungen dazu.

In der Löwengruppe waren die „Cowboys“ unterwegs. Ganz wichtig war ihnen ein „Cowboyhaus“ zu planen und zu bauen. Systematisch gingen die Kinder dabei vor. Sie besorgten sich im Möbelhaus „Bortolotti“ große Kartone. Diese wurden zurecht geschnitten, bemalt und zusammengeklebt. Die Kinder suchten gemein-

sam nach einem Namen und entschieden sich bis zum Schluss für „Quellenhof-ranch“ mit der Begründung, dass es im Quellenhof ja auch Pferde gibt. Zeitgleich wurde mit einer anderen Gruppe ein Glitzerschloss gebaut. Wichtig bei beiden Projekten war „das in die Rollen schlüpfen“ d.h. intensiv Cowboy, KönigInnen und Prinzessinnen sein und spielen. Dabei erfuhren die Kinder auch viel Wissenswertes über das Leben der Cowboys. Die Schwangerschaft der Mitarbeiterin Renate in der Giraffengruppe weckte das Interesse der Kinder an der Entwicklung eines Babys im Bauch und dessen Betreuung und Pflege nach der Geburt. Es wurden anhand von Büchern, Fotos und CDs verschiedene Informationen gesammelt, so der Wissensdurst der Kinder gestillt und gleichzeitig wurde der Wortschatz durch neue Begriffe erweitert. Die Hebamme Martha führte in die professionelle Pflege von Säuglingen ein. Mama Heidi kam mit Baby Lukas zu Besuch und die Kinder erlebten hautnah wickeln und füttern mit. Dies hatte zur Folge, dass die Kinder die Idee entwickelten im Gruppenraum eine Babystation einzurichten. Intensiv wurde dort das Erfahren in Rollenspielen ausgedrückt und nachempfunden. Der krönende Abschluss war dann der Besuch der Mitarbeiterin Renate mit ihrer kleinen Valentina. Zu jedem Projekt gab es in verschiedenen Formen Höhepunkte, wie z.B. Feste, Wettkämpfe, Prüfungen (z.B. Rollbrettführerschein, Schlangenexperten) und Besuche, die gleichzeitig den Abschluss bildeten.

Edith Tschöll und Eleonora Rinner

Projektarbeit im Kindergarten St. Martin



SchülerInnen der Grundschule St. Leonhard mit den Jägern unterwegs

MAIAUSFLUG

Wir waren mit den Lärnter Jägern unterwegs

Die SchülerInnen der 5. Klassen der Grundschule St. Leonhard waren auch in diesem Jahr mit den Jägern von St. Leonhard bei ihrem Maiausflug unterwegs, um Wildtiere zu beobachten. Im Vorfeld besuchten einige Jäger die SchülerInnen in der Schule und bereiteten sie auf den Ausflug vor. Die SchülerInnen erfuhren dabei wichtige Informationen über die Jagd und das Leben der heimischen Wildtiere. Am Samstag, den 21. Mai, war es dann soweit und die SchülerInnen, Eltern, Lehrpersonen und Jäger starteten voller Erwartungen am frühen Morgen nach Fartleis. Einige Schüler berichten Folgendes vom spannenden Tag:

„Wir trafen uns um 6.30 Uhr bei der Bushaltestelle in St. Leonhard. In Prantach konnten wir schon vom Auto aus die ersten Rehe beobachten. Wir fuhren dann weiter bis zur Fartleisbrücke. Von dort starteten wir zur Fartleisalm. Neben der Fartleisalm war eine schöne Wiese, auf der die Jäger ihre Fernrohre aufstellten. Nachher hielten sie Ausschau nach Tieren. Wir setzten uns auf einen Stein. Wir warteten gespannt und aßen ein paar Gummibärchen. Dann war es endlich soweit und die Jäger entdeckten etwas. Wir liefen aufgeregt zu den Fernrohren und konnten eine Gams mit ihrem Jungen beobachten. Nach einer Weile sahen wir noch Murmeltiere auf einem Schneefeld. Einige Buben und Mädchen wollten die ‚Fermenten‘ von

der Nähe sehen. Als sie jedoch beim Schneefeld ankamen, waren sie wieder in ihrem Bau verschwunden. Um 11.30 Uhr wanderten wir wieder zur Fartleisalm zurück. Hinter der Alm hatten die Förster zwei Schießstände aufgestellt. Sie teilten uns in zwei Gruppen auf. Eine Gruppe mit Mädchen und eine Gruppe mit Buben. Wir durften mit Luftdruckgewehren auf vier Scheiben zielen. Das war cool. Unser bester Schütze war Roman. Er hatte 40 Punkte und will auch einmal Jäger werden. Valentina machte 38 Punkte und war die Beste bei den Mädchen. Nach dem Schießen grillten wir. Es gab Rehfleisch, Gemüse, Salate und Würstchen. Das Essen schmeckte sehr gut und auch das Rehfleisch, das hatte ich noch nie. Nach dem Essen machten wir dann die Preisverteilung vom Schießen. Die Kinder auf den ersten Plätzen bekamen Schokolade. Alle Kinder bekamen aber ein grünes T-Shirt. Wir spielten noch eine Weile und hatten viel Spaß. Doch dann fing es an zu regnen und wir wanderten wieder nach Hause. Es war ein sehr schöner Ausflug!“ Wie berichtet, konnten an diesem Tag alle Beteiligten wertvolle Erfahrungen sammeln. Besonders die SchülerInnen lernten viel über die Jagd und die Wildtiere in ihrer Heimatgemeinde. Für diesen gelungenen Tag bedankten sich die SchülerInnen und Lehrpersonen herzlich bei der Jägerschaft von St. Leonhard.

Die SchülerInnen und Lehrpersonen der fünften Klassen



Ca. 500 Schüler bevölkern den Raiffeisenplatz

Foto: Roland Bolego

LAUFEN FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Das Projekt „Laufwunder“

Am 20. Mai 2011 gingen bei dem sogenannten „Laufwunder“, welches von der „Young Caritas“ organisiert wird, alle Schüler und Schülerinnen aus den einzelnen Grundschulstellen (Rabenstein, Stuls, Moos, Platt, Pfelders, Walten und St. Leonhard) sowie aus der Mittelschule an den Start. Die vorgegebene Strecke galt es in ungefähr eineinhalb Stunden so oft als möglich zu bewältigen; für jede gelaufene Runde spendeten die SchülerInnen eine Summe, die bereits im Vorfeld mit ausgesuchten Sponsoren aus dem Bekanntenkreis vereinbart wurde. Letztendlich konnten wir dank der großzügigen Spenden für die insgesamt 6.019 gelaufenen Runden die unglaubliche Summe von nahezu 12.000 Euro sammeln. Der Erlös geht an ein Kinderpatenschaftsprojekt in Brasilien. In der Kindertagesstätte „S. Giovanni Bosco“ in einem Vorort von Sao Paolo werden Kinder aus

armen Familien betreut. Dort bekommen sie ausgewogene Mahlzeiten und werden zudem gesundheitlich versorgt. Wichtig ist außerdem, dass sie lesen, schreiben und rechnen lernen, damit sie später nicht als billige Arbeitskräfte auf Feldern arbeiten müssen. Die anwesende Caritas-Mitarbeiterin Paula Tasser erklärte bei ihrer Begrüßung dazu Folgendes: „Die Schülerinnen und Schüler sind sehr motiviert, beim Laufwunder möglichst lange durchzuhalten, da sie wissen, dass jede Runde dazu beiträgt, den Kindern in Brasilien eine Chance auf eine bessere Zukunft zu geben.“

Maria Raffl, 2C

Wir laufen für einen guten Zweck!
Aus der Sicht der MittelschülerInnen:
Wie jeden Tag gingen wir, die SchülerInnen der MS, am Morgen des 20. Mai 2011 zur Schule. Uns standen vorerst drei Schulstunden bevor. Anschließend machten wir uns – einheitlich mit den farbigen T-Shirts unserer Schule – um 10 Uhr auf den Weg zum Raiffeisenplatz. Dort angekommen wurde uns ein Kärtchen um das Handgelenk gebunden, worauf ein Stem-

pel gedrückt wurde, und zwar nach jeder gelaufenen Runde; diese war nicht zu lang und führte vom Raiffeisenplatz ausgehend leicht ansteigend zur Hauptstraße Richtung Dorfbrücke und durch die Kohlstatt abwärts zurück zum Ausgangspunkt. Der Weltklasse-Skifahrer Werner Heel war als Gast auch vor Ort, lief die erste Runde mit den Grundschulern und später noch einmal mit einer Mittelschulklasse und schrieb anschließend fleißig Autogramme. Für unsere Verpflegung, also für Essen und Getränke, war gesorgt worden, wobei einige Eltern und der Schulratspräsident Ulrich Königsrainer tatkräftig mithalfen. Die zwei Stunden, welche uns fürs Laufen zur Verfügung standen, waren bei dem schönen Wetter eigentlich zu schnell um, und bevor wir wieder in die Schule zurückkehrten, bedankten sich die Organisatoren der „Young Caritas“ bei der gesamten Schulgemeinschaft und unser Direktor, Alois Gufler, lobte die gelungene Veranstaltung. Im Anschluss begann für uns wieder der gewohnte Unterricht.

Daniela Lanthaler, 2C



Vergabe des Gastronomiebetriebes mit Dienstwohnung

Mit September 2011 wird der Gastronomiebetrieb mit Dienstwohnung in der SportArena Passeier vergeben. Das Auflagenheft erhalten Sie bei schriftlicher Anfrage zugemalt bzw. zugeschickt. **Abgabe der Angebote bis Freitag, 15. Juli 2011.**

Nähere Informationen beim Präsidenten Arnold Marth, T 348 4445837.



Gänsboden 14–16
St. Leonhard in Passeier
T 0473 656 226

www.sportarena.it

BIBLIOTHEKEN ST. MARTIN, ST. LEONHARD

Sommerleseaktion DREI plus EINS

In Zusammenarbeit mit dem Verein Burggräfler Bibliotheken wird auch heuer wieder eine Sommerleseaktion organisiert. Sie steht unter dem Motto „DREI plus EINS: lesen, hören, entdecken“. Hinter dem Kürzel 3+1 verbirgt sich die Regelung, dass in der Zeit vom 1. Juni bis zum 16. September mindestens drei erzählende Bücher sowie ein Sach- bzw. Hörbuch ausgeliehen werden sollen. Zielgruppe sind in erster Linie die Grundschüler, aber auch die Mittelschüler sind eingeladen mitzumachen.

Wie läuft die Aktion ab? Bei der ersten Ausleihe erhält jeder Teilnehmer einen LesePASS, in dem er seine persönlichen Daten einträgt. Dieser LesePASS ist zugleich Los für die Monats- und Schlussverlosung. Bei der Rückgabe der (Hör-) Bücher erhält der Teilnehmer einen Stempel auf dem LesePASS. Wer einen PASS „voll“ hat und für drei erzählende Bücher und ein Sach- bzw. Hörbuch je einen Stempel erhalten hat, wirft ihn in die bereitgestellte Urne und erhält bei Bedarf einen neuen LesePASS. Zum Abschluss der Sommerleseaktion werden alle Teilnehmer zu einer Abschlussfeier eingeladen.

Gottfried Zagler

ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK ST. LEONHARD

Vorlesestunde in der Bibliothek

Der Mittwoch, 6. April 2011, stand in der Öffentlichen Bibliothek St. Leonhard ganz im Zeichen der Sensibilisierungskampagne der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt, die sich im heurigen Jahr 2011 bemüht, auf das Thema der Familiären Anvertrauung von Minderjährigen aufmerksam zu machen und neue Familien für diese wertvolle Aufgabe zu finden. Auftakt bildete um 15 Uhr eine Vorlesestunde, bei der die Pädagogin Sandra Adler von der Familienberatungsstelle Lilith in Meran ihre Geschichte „Der kleine Igel“ vorstellte. Anschließend konnten sich die anwesenden Eltern und Vertreter von Vereinen des Ortes in einer offenen Gesprächsrunde von Sozialassistentin Edith Ganterer vom Dienst für familiäre Anvertrauung sachliche Informationen zum Thema einholen, während eine anwesende Pflegemutter ihre persönliche Erfahrung mit einbrachte. Die Schüler und

Kinder konnten in der Zwischenzeit in der Igel-Malwerkstatt ihre Eindrücke von der Geschichte mit Farben und Papier festhalten und sich mit einer schmackhaften Jause stärken.

Tanya Pamer

*Im Gespräch mit Sozialassistentin
Edith Ganterer*

Frau Ganterer, warum die Sensibilisierungskampagne?

Das Wohl der Kinder und Familien hängt nicht zuletzt davon ab, welche Möglichkeiten und Mittel eine Gemeinschaft zur Verfügung stellt. Damit Dienste gut unterstützen können, brauchen sie oft die Hilfe der BürgerInnen. Die familiäre Anvertrauung beruht auf der aktiven und mitmenschlichen Teilnahme durch die Gemeinschaft. Ziel der Sensibilisierungskampagne ist es, die Kultur der Mitmenschlichkeit zu fördern und potentielle Pflegefamilien zu erreichen.

Was heißt „Familiäre Anvertrauung“ genau?

Die familiäre Anvertrauung ist eine besondere Form der Unterstützung für Eltern und ihre Kinder, die sich in einer sozialen Notlage befinden. Sie besteht in der Aufnahme eines Kindes durch eine andere Familie oder Person bei sich zuhause für einen bestimmten Zeitraum. Sie kann in verschiedener Form erfolgen. Für einige Tage in der Woche, einige Stunden am Tag oder tagsüber mit Übernachtung. Die Hilfsmaßnahme ist rechtlich geregelt und wird von den Sozialdiensten geplant, organisiert und durchgeführt.

An welche Stelle sollen sich Interessierte wenden?

Der Dienst für familiäre Anvertrauung informiert und bereitet interessierte BewerberInnen auf die Aufgabe vor und begleitet sie bei der Erfahrung in der Rolle als Pflegeeltern. Die Pflegeeltern bekommen einen finanziellen Beitrag. Interessierte Personen finden in der Bibliothek die Informationsbroschüre zum Thema „familiäre Anvertrauung Minderjähriger“ mit Adressen und Telefonnummern.



Wiesenweg

*Schritt für Schritt führst du mich weiter
durch saftiges Grün
durch üppiges Blühn
wirst mal schmaler, mal breiter*

*geheimnisvoll ziehst du dich dahin
hör Vögel singen
hör Glocken klingen
weiß nicht wo ich bin*

*es riecht nur nach Sommer
betörend süß
bin im Paradies
weit weg hör ich Donner*

*dämpfst weich meinen Schritt
feuchtes Gras
kühles Nass
ein Genuss jeder Tritt*

*Heckenrosen schürn mein Verlangen
Schönheit du
hör dir zu
mein Blick ist gefangen*

*manchmal muss ich auch weichen
spitze Steine
hohe Zäune
will mein Ziel doch erreichen*

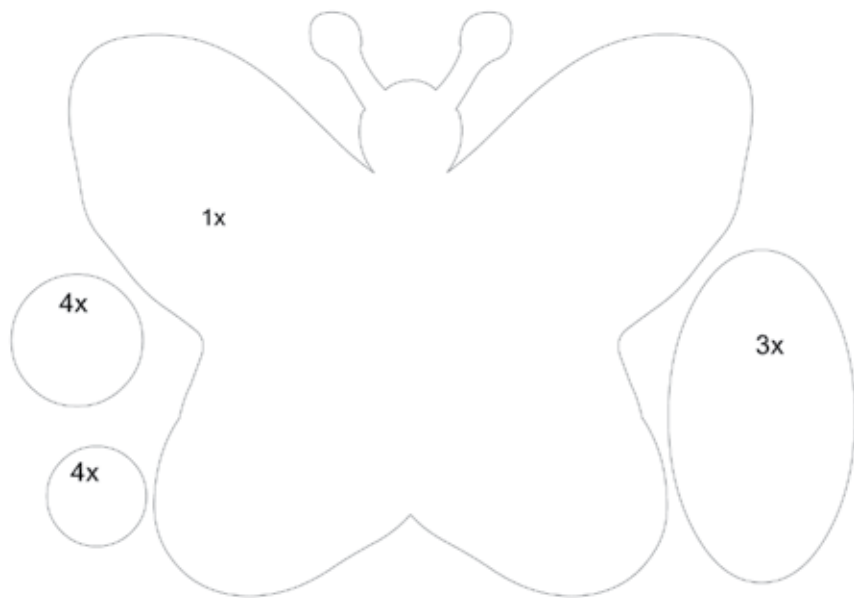
*dieser Weg führt ins Glück
glaub es mir
nimm es dir
geh ihn hin und zurück*

Gertraud Pamer

K I N D E R S E I T E



Findest du die sieben Unterschiede im Bild?



Hallo Kinder,
ich wünsche
euch
einen schönen
Sommer

Sudoku (Zahlenrätsel)

4		6	1		
		2			6
			3		
	4	3		1	
1					4
2				3	

In jeder Zeile,
in jeder Reihe,
in jedes Viereck
die Zahlen 1 bis 6
einbauen.



ewer Hase Lotti

GRATULATIONEN



Elisabeth Brugger

paniertes Truthahn-Schnitzel servieren. Ihre Geburtstagsfeier im Kreise ihrer Lieben wurde auch beim Lieblingswirt abgehalten. Mit Humor gewürzt wurde die facettenreiche Rückschau in Versform auf das harte und tapfere Leben der Pusterer Lise, die alle Zeitströme wunderbar bewältigte. Und so wünschen ihr die fünf Kinder, elf Enkelkinder, neun Urenkelkinder und das Urenkele Emma, weiterhin Gesundheit, viel Vergnügen beim Sport schauen, Glück und Freude beim Kartenspielen und stets Lust auf „Sahne mit Kaffee“ beim Lieblingswirt.

Anna Lanthaler

FÜR DIE „STUANER MOIDL“

Zin gosten

In Langis, in April in 26. isch es gewesen,
a sou isch's afn Kalender a gstonn zi lesen.

Joa, es isch wohr, 90 Jahr!

Und di Toute keahrt gwiss nit zi di Luggen,
hot 90 Jahr, oschpillmuggen
schun oben afn Ruggen.

Tuat sich ober vor nicht verdrucken.

Olm lustig, und a heiter,
ban Korten spielen und weiter.

Bluamen hot'se gearn, und a Glasl Roatn,
isch ihr a nit zi verwehrr.

Af den Festtog auchn, miasmer a 1–2
saufen,

und's nuie Ziel werd 100,

und zem werd a Wunder,

wia guat banond, sie olm nou isch,
jung und frisch;

uans winsch i dir nou

gsunde Golle und Mogen,

gsund's Herz, Grind und Krogen.

Renate Oberprantacher

Maria Mair



ST. MARTIN

Die Pusterer Lise,
eine Neunzigerin

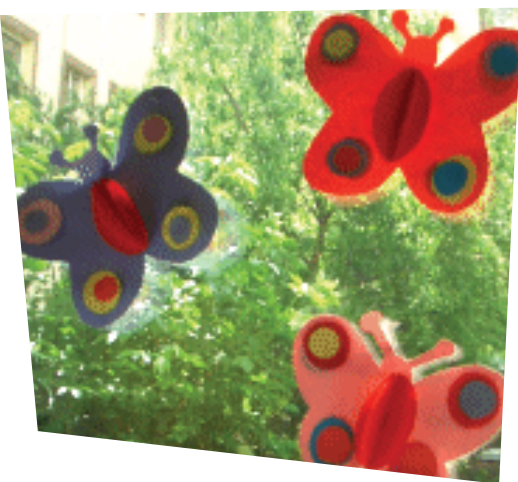
Am 21. März 1921 wurde sie auf dem Lamplhof in Lechn, in Moos, als achttes von elf Kindern geboren. Der Verlust ihrer Eltern, die sie schon mit zwölf Jahren innerhalb einiger Monate durch eine tückische Krankheit verlor, hat wohl ihr Leben geprägt. Auf fremdes Brot angewiesen diente Lise als tüchtige Arbeitskraft bei verschiedenen Bauern. Mit 21 Jahren trat sie mit Ignatz Gufler (Hofner Natz) zum Traualtar. Vom Wohlstand sind die Jubilarin und ihr Mann verschont geblieben, dafür schenkte ihnen Gott Zufriedenheit nebst ihren fünf Kindern. Den Sommer verbrachten sie auf verschiedenen Almen, wo alles noch auf der „Kraxn“ oder mit einem störrischen Mulli hinauf gebracht werden musste. Später pachtete Lise das Gasthaus Oberwirt in St. Martin, wo sie sich als Wirtin, Kellnerin, aber auch als Mädchen für alles einsetzte. Durch ihren Fleiß konnten sie sich in St. Martin ein Eigenheim erbauen, wo die Jubilarin Zimmer vermietete. Ihr Mann Natz wurde 1977 in den ewigen Frieden heimgeholt. Lise hat dann allein alles perfekt gemeistert. Als sie nicht mehr Zimmer vermietete, fuhr sie tagtäglich nach Marling bügeln. Mit 74 Jahren sagte sie sich: „Sou iatz isch ginuag!“. Und die Jubilarin blieb daheim und fing an, es sich gemütlich zu machen. Nun genießt sie in voller Rüstigkeit ihren Lebensabend. Sie macht und tut was sie will. Im Winter gilt ihre Aufmerksamkeit dem Fernseher, wenn er Sport sendet. Aber auch einem Karterle ist Lise nicht abgeneigt. Geht sie ins Dorf, trinkt sie bei ihrem Lieblingswirt „Sahne mit Kaffee“. Ab und zu lässt sie sich auch ein

Bastelanleitung:

Material:

Farbiges Kopierpapier, Kleber, Schere, Filzstift.

Die Vorlage der Schmetterlinge übertragen, diese ausschneiden und auf das Kopierpapier übertragen und entsprechend der Abbildung zusammenkleben. Die ovalen Formen werden in der Mitte gefaltet und dann aufgeklappt und auf den Schmetterling geheftet oder geklebt.



Lena macht mit den Eltern
Ferien auf dem Bauernhof.

Da sieht sie, wie der Bauer den
Schubkarren mit Mist belädt.

„Wohin bringen Sie den Mist?“,
fragt Lena interessiert. „Der kommt
auf die Erdbeeren“, erklärt der
Bauer schmunzelnd.

„Ach“, staunt Lena, „wir tun immer
Sahne darauf!“



Ignaz Gufler



Jahrgang 1950

MOOS

Herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag

Einen schönen, runden Geburtstag feierte am 19. April 2011 Ignaz Gufler (Veit Natz) im Kreise seiner Angehörigen in Moos. Überrascht wurde das Geburtstagskind von der Mooser Gemeindeverwaltung, vertreten durch Bürgermeister Wilhelm Klotz und Gemeindereferenten sowie Hedwig Brunner von der Mooser Seniorenvereinigung. Das Licht der Welt erblickte Ignaz Gufler im Jahr 1931 als zweites von 5 Kindern. Im alten Piller Schulhäusl fand er sein erstes Zuhause. Keine zwei Monate alt, schnupperte er in den Sommermonaten erstmals Almluft auf der Timmelsalm. In der Folge verbrachte er mehr als 20 Sommer auf der Timmelsalm, welche sein Vater als Senner von 1931 bis 1954 betreute. Ein eigenes Heim errichtete das Geburtstagskind im Jahre 1960 auf der Platte. Zwei Jahre später vermählte er sich mit Theresia Ploner. Der Ehe entsprossen 5 Kinder. Seit nunmehr 49 Jahren begleitet Ehefrau Theresia ihren Natz durch dick und dünn. Voller Enthusiasmus übernahm er Anfang der 60er Jahre als Pächter die Zwickauer Hütte. Nach drei Saisonen in luftiger Höhe begann er 1965 als Handlanger bei der Maurerfirma Anton Raich seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Ab dem Jahr 1971 zog es ihn in den Sommermonaten wieder in das Reich der Almen. Zuerst betreute er 3 Jahre lang eine Alm in Vorarlberg, anschließend war er neun Jahre lang als Senner in den Schweizer Bergen tätig. Abenteuerlich und desolat waren zur damaligen Zeit die Almhütten. Dies änderte sich auch nicht als er 1982 die Faltmaralm über hatte. Die letzten sieben Almjahre verbrachte er als Senner auf der

Lazinser Alm. Mit mehr als 40 Almsommern auf dem Buckel war es für Natz anfänglich gar nicht so einfach nicht mehr auf die Alm zu gehen und die Sommerzeit im häuslichen Umfeld zu verbringen. Heute noch lässt jeder noch so ferne Klang einer Kuhschelle sein Herz höher schlagen. Seit Natz in Ruhestand ist, half er bis vor kurzem tüchtig seinem Sohn Gothard in der Schlosserei. Er erfüllte sich damit einen Kindheitstraum, denn Schmied werden wollte er schon immer. Der rüstige 80er verrichtete in seinem Leben vielfältige Tätigkeiten und überstand manches abenteuerliche Unterfangen. Von seiner vielfältigen Lebenserfahrung, seinem handwerklichen Geschick und seiner Hilfsbereitschaft können viele in seinem Verwandten- und Freundeskreis immer wieder profitieren. Zu Gute kam der Allgemeinheit auch sein langjähriger Einsatz bei der Mooser Feuerwehr, zu dessen Gründungsmitgliedern er zählt. Fit hält sich der ins höhere Alter vorge-rückte heute durch vielfältigste Aktivitäten. Das eine Mal beim Holz spalten, das andere Mal bei ausgefallenen Tüfteleien und Basteleien oder bei einem Blinden Watter. Viel Zeit und Muse widmet er der Steinwildkolonie im Bunker Mooseum, direkt vor seiner Haustür. Nicht zuletzt halten ihn seine 14 Enkelkinder immer wieder auf Trab und bei Laune. Herzlichster Wunsch der fünf Kinder, Schwiegerkinder und vierzehn Enkel ist es, dass der Natz sich weiterhin bester Gesundheit erfreut und seinen sprichwörtlichen Humor beibehält.

Arnold Rinner

JUBILÄUM

Dr 50er Johrgong hot gfeiert ...

A schiane Inlodung hobmer gekriag und do hobmer ins gfreidet und wia weil den Termin terfmer nit vergessn es hot koaßn, do gibbs eppis Guats zi essn, a Schnapsl und a Glasl Wein pur sowia a nette Bedienung keart drzua. Mir sein nit weit geroaßt odr gflougn woas Gott wou in dr SportArena drin seimer zomkemmen hou weil wenmer goar niamer wissn was tian kemmer jo nou klettern gian. In an nettn gemiatlichen Runde hobmer viel drzeilt, geratscht und gelocht, zwischendurch a poor Liader gsungen und a amol Bleidsinn gemocht. Gonz flott augspielt hot ins a jungs Duo und zwor vin Valtelehouf s' Madl und dr Bua. Gor a ettlene hobm a longsums Walzerle reskiert und ihre Gelenkigkeit nou ausprobiert, sou hobn de poor Stund ins in Alltug vergessn gelott ober wia holt olm isch di Zeit vergongen viel zi flott. latz mechn mir an groaßn Vergelts Gott sogn insertn Komitee dr Margaret und in Sepp fi dr guatn Idee und hoffn, dass sie wieder Pläne schmiedn in 5 Jahr weil do wermer wieder kemmen, sell isch klor. Bi dr Dankesmesse hobmer bsunders a insere verstorbenen Joorgongskollegn ingschlossen weil a sie hobmer nit vergessen und welln a weiterhin oftramol a Grolle folln lossn. Fir ins hobmer in Herrgott gebittet, dass er ins die Gsundheit schenkt und weiterhin insere Wege lenkt.

Helene Auer

GRATULATION

Am 22. April feierte Serafina Haller „Luisnbauern Fine“ ihren 85. Geburtstag. Sie lud ihre Kinder, Schwiegerkinder, Enkelkinder und Urenkel zu einem kräftigen Mittagessen im Gasthaus Alpenrose. Wir wünschen dir noch viele gesunde und glückliche Jahre und vergiss den Kaffeeklatsch nicht :-)
Deine Kinder

Geburten

vom 25. 3. 2011 bis 25. 5. 2011

Gemeinde Moos

- 25.3.2011 Selina Prantner, Stuls
- 26.3.2011 Hanna Kofler, Stuls
- 11.4.2011 Miriam Hofer, Platt
- 23.4.2011 Eva Pöll, Platt
- 23.4.2011 Maximilian Gufler, Pfelders
- 28.4.2011 Marcel Tollo, Pfelders
- 7.5.2011 Lea Hofer, Hahnebaum
- 7.5.2011 Lena Kuprian, Stuls
- 10.5.2011 Jan Gufler, Pfelders
- 23.5.2011 Sara Pixner, Pfelders

Gemeinde St. Martin

- 12.4.2011 Sophie Stauder, Dorfstrasse
- 13.4.2011 Daniel Marth, Feldbauern Weg
- 8.5.2011 Luis Pichler, Handwerkerzone
- 25.5.2011 Sophia Eschgfäller, Dorfstrasse

Gemeinde St. Leonhard

- 25.4.2011 Maria Lechner,
Carl-Graf-Fuchs-Straße
- 7.5.2011 Sarah Girtler, Passeirer Straße
- 9.5.2011 Melanie Raffl,
Carl-Graf-Fuchs-Straße
- 11.5.2011 Julia Pabst, Kohlstatt
- 15.5.2011 Maren Haller, Passeirer Straße
- 20.5.2011 Maya Marth, Gomion

SPORT

U8-Mannschaft des FC Moos Foto: Manuela Thaler

FREUNDSCHAFTSSPIEL**Kinder-Fußball U8**

Der FC Moos und der ASC St. Leonhard trugen am Donnerstag, den 12. Mai 2011 nachmittags, ein spannendes Freundschaftsspiel aus. Die Kinder zwischen 4–10 Jahren rannten über das Feld wie die Profis. Das Spiel war für SpielerInnen und ZuschauerInnen sehr spannend und aufregend. Die Zuschauer jubelten ihren Teams lauthals zu. Sie gaben alle ihr Bestes und spielten großartig. Doch der FC Moos musste sich schließlich 3:6 geschlagen geben. Die Mannschaft FC Moos, darunter Felix Lanthaler, Michael Lanthaler, Lara Maier, Noah Maier, Adrian Gufler, Raphael Gufler, Noah Trompedeller, Hannah Birkner Winkler, Andrea Pöhl, Armin Thaler, Natali Gruber, Martin Raffl, Gabriel Pichler, Kevin Kneissl, Christof Gufler, Devid Marth und ihre Trainer Egon und Roland trainieren kräftig weiter und freuen sich auf ein spannendes Rückspiel.

Manuela Thaler

RANGGELN**Erste Erfolge
in der Saison 2011**

Nach einem eher enttäuschenden Auftakt zum Eröffnungsranggeln, am 17. 4. 2011 in St. Martin, hat sich unser Nachwuchs in den Wochen darauf erfolgreich im benachbarten Österreich behaupten können, allen voran die Jugendranggler Florian Gufler (Pill), Matthias Gufler (Tall) und Benjamin Pichler (St. Martin). Benjamin konnte am 24. April in Piesendorf/Salzburg, in der Klasse 16–18 Jahre, den 3. Platz belegen. Am 22. Mai stand Huben in Osttirol, einer der größten Austragungs-orte, ganz im Zeichen des Alpencupranggelns, wo ebenfalls eine kleine Delegation von Passeirer Athleten teilnahm. In der Klasse 10–12 Jahre haben sich Florian und Matthias Gufler beide tapfer gegen ihre Gegner schlagen können und mit den Plätzen 3 und 4 ein ausgezeichnetes Resultat erzielt. Matthias, der heuer

Junge Ranggler in Aktion

> schon mehrmals hohes sportliches Niveau bewiesen hat, ist nur knapp am ersten Platz gescheitert. Auch Benjamin zeigte mit einem 3. Platz in der Klasse 16–18 Jahre, dass er jederzeit mit der Spitze mithalten kann. Die Sportsaison hat erst angefangen und man hofft, dass die Erfolge nicht ausbleiben und auch die übrigen aktiven Ranggler, die hier noch nicht erwähnt sind, zu Preisen kommen. Dies wünscht allen voran der Ausschuss vom Amateursportverein Rangglerverein Passeier.

Alberich Pichler

SPORTARENA ST. LEONHARD

Sektion Kickboxen – Gürtelprüfung

Am 7. Mai 2011 fand die diesjährige Gürtelprüfung unserer Sektion statt. Abgehalten wurde sie in der Trainingshalle bei der SportArena in St. Leonhard. Auch in dieser Saison hat der Großteil der 17 jungen Mitglieder seit Beginn im Oktober immer sehr fleißig trainiert. Jedoch konnten leider nur acht Kinder und Jugendliche an der Prüfung teilnehmen, da unglücklicherweise sehr viele in diesem Zeitraum an Masern erkrankt sind. Überprüft wurde das Erlernte dieses Jahr von Luis Schwienbacher, welcher selbst Träger des schwarzen Gürtels ist und bereits jahrelang die Erwachsenen unserer Sektion trainiert. Obwohl sich die jungen Athleten das ganze Jahr über, und besonders in den letzten Wochen, eifrig mit den Trainern vorbereitet hatten, waren sie sichtlich aufgeregt und auch Carolin und Mirko

haben mit allen mitgefiebert. Bereits beim Aufwärmtraining warf Prüfer Luis einen Blick auf die Teilnehmer, als sie es selbst abwechselnd durch verschiedene Übungen gestalten sollten. Dies haben sie mit Bravour gemeistert. Anschließend wurde die Gruppe aufgeteilt, damit ihre Leistungen in den Bereichen Hand- und Fußschläge und Roll- und Fallübungen genau überprüft werden konnten. Nachher konnten alle noch einmal einzeln und zu zweit im Sparringkampf zeigen, wie gut sie verschiedenste Kombinationen und Abwehrtechniken beherrschten. Natürlich konnten auch die Eltern die Gürtelprüfung verfolgen, um die Fortschritte der jungen Athleten zu sehen. Nachdem die Gürtel unter dem Lob des Prüfers und dem Stolz der Teilnehmer vergeben worden sind, konnten sich noch alle Anwesenden in der SportArena ein Eis holen und den verbliebenen Nachmittag gemütlich ausklingen lassen.

Mirko Righi

Die Ergebnisse der Gürtelprüfung vom 7. Mai 2011 (Name und aktuell erhaltener Gürtel):

Anfänger

NAME	Gürtel ab 7.5.11
David Gufler	weiß III
Julian Öttl	gelb
Nora Prünster	gelb

Fortgeschrittene

NAME	Gürtel ab 7.5.11
Markus Gögele	orange
Stefan Gögele	gelb II
Michael Haller	orange II
Eva Prünster	orange
Lea Schweigl	orange II

Bei der Gürtelprüfung



Gemeinsames Jiu-Jitsu-Training in Neumarkt

SEKTION KICKBOXEN

Jiu-Jitsu-Training in Neumarkt

Unsere Sektion wurde am 16. April vom „Amateursportverein C.S.R. Jiu-Jitsu Italien – Südtirol“ zu einem gemeinsamen Training nach Neumarkt eingeladen. Zusammen mit Carolin und Mirko sind die Kinder und Jugendlichen zur Veranstaltung gefahren, um einen Einblick in das „Jiu-Jitsu“ zu erlangen, einer Kampfsportart der Selbstverteidigung. Gemeinsam mit Gleichaltrigen des ASV Neumarkt und des Amateurlenkampfsportvereins Lana wurden die Athleten von Trainer Urban Vaja in die Kunst dieses Kampfsportes aus Japan unterwiesen. Nach einem gemeinsamen abwechslungsreichen Aufwärmtraining ging es zur Sache. Nachdem die Selbstverteidigungstechniken von Herrn Vaja vorgezeigt wurden, konnten diese von den Kindern zu zweit geübt werden. Zu diesen Techniken gehörten hauptsächlich einfache Griffe und Würfe, welche effektiv und hilfreich sind und auch leicht zur Abwechslung in unser Training eingebaut werden können. Da unsere Sektion bereits vorher an einigen gemeinsamen Trainingseinheiten ähnlicher Art teilgenommen hatte, zeigten die begeisterten Kinder keine Scheu und folgten mit bemerkenswerter Disziplin dem Training. Nach der Veranstaltung gab es für alle Teilnehmer ein Eis. Danach sind wir mit vielen guten Eindrücken zurück nach St. Leonhard gefahren.

Mirko Righi



Stehend v. l.: Armin, Oswald, Gabriel, Dietmar, Adolf, Günther, Egon, Stefan. Hockend v. l.: Gregor, Martin, Sepp, Simon, Hansluis, Thomas, Christoph

SPORTKEGELN

Zweite Liga, wir kommen!

Die Sportsaison 2010/2011 verlief für den ASV Jaufenburg äußerst erfolgreich, erwähnenswert ist dabei vor allem der Aufstieg unserer ersten Mannschaft in die zweithöchste Liga des Italienischen Sportkeglerverbandes. Zur Vorbereitung auf die Meisterschaft nahmen beide Mannschaften an der Bezirksmannschaftsmeisterschaft des Meraner Sportkeglerverbandes teil. Während sich die erste Mannschaft den Titel des Bezirksmeisters in der B-Klasse sicherte und so erste Ausrufezeichen setzte, konnte sich die zweite Mannschaft leider nicht für das Finale qualifizieren. Nachdem die Bezirksmannschaftsmeisterschaft beendet war, mussten sich beide Mannschaften im Italienpokal bewähren. Allerdings schied man jeweils in der zweiten Runde aus dem Bewerb.

Die offizielle Meisterschaft verlief nach anfänglichen Startschwierigkeiten beider Mannschaften, zum Erstaunen einiger Mitglieder, sehr erfolgreich. Während die erste Mannschaft ein Spiel nach dem anderen für sich entschied und einige Spieltage vor Schluss den Meistertitel in der B-Klasse und den damit verbundenen Aufstieg in der Tasche hatte, setzte sich die zweite Mannschaft bald im oberen Mittelfeld fest und wurde Fünfte. In der Winterpause nahmen einige Spieler an der Bezirkspaarmeisterschaft des Meraner Sportkeglerverbandes teil. Dabei konnten sich besonders Stefan als Zweiter in der B-Klasse und Gabriel als Vierter bei der A-Jugend hervortun. Auch im Paarbewerb platzierten sich Spieler unseres Vereins auf den vorderen Positionen. Hinter

dem Paar Armin/Christoph, welche den zweiten Platz belegten, wurde das Paar Dietmar/Stefan, Dritter. Im Laufe der Saison galt es auch an einigen Veranstaltungen teilzunehmen bzw. diese zu organisieren. So organisierten wir zum zweiten Mal ein Turnier für Sport- sowie Freizeitkegler. Obwohl in diesem Jahr nicht sonderlich viele Mannschaften daran teilnahmen, kann man mit dem Ablauf und den erzielten Ergebnissen recht zufrieden sein. Weiters organisierte die SportArena in Zusammenarbeit mit den Vereinen einen „Tag der offenen Tür“. Neben einer Vorführung standen auch einige Jaufenburger bereit, Interessierten den Kegelsport ein wenig näher zu bringen. Zu guter Letzt beauftragte uns der Italienische Sportkeglerverband mit der Austragung des ersten Durchgangs der Staatseinzelsmeisterschaft, bei der die besten Sportkegler des Landes teilnahmen. Mit Armin, Gabriel und Gregor nahmen auch drei Jaufenburger an jener Staatseinzelsmeisterschaft teil. Zwar nicht in der A-Klasse, aber bei den Junioren und der A-Jugend. Während sich Armin und Gregor bis ins Finale vorkämpften und dort den zweiten und vierten Rang belegten, musste sich Gabriel bei seiner ersten Teilnahme bereits in der Vorrunde geschlagen geben. In der Kombination, wo die Ergebnisse der Vorrunde und jene des Finales zusammengezählt werden, erreichte Armin den dritten und Gregor neuerlich den „undankbaren“ vierten Rang. Abschließend sei allen Sponsoren und Fans für die tatkräftige Unterstützung recht herzlich gedankt!

Gregor Zöschg



Titelverteidiger und Sieger Damen Freizeit: die Mannschaft „Fanclub Armin Zöggeler“

ASKC PASSEIER

9. Psayer Kegelgrandprix

Der 9. Psayer Kegelgrandprix – veranstaltet vom ASKC Passeirer und dem ASKC St. Martin – ist mit dem Wiesenfest am 7. Mai 2011 zu Ende gegangen. Hier eine kurze Bilanz und die Ergebnisse: Dieses Jahr nahmen insgesamt 75 Mannschaften, also 300 Keglerinnen und Kegler an dem Turnier teil. Die Mannschaften kamen aus allen Teilen Südtirols sowie aus Österreich und Deutschland, einzelne SpielerInnen auch aus anderen europäischen Ländern. Besonders zu erwähnen sind die Teilnahmen der mehrfachen Weltmeisterin, aktuellen Weltrekordhalterin und zweiten der Weltrangliste, Barbara Fidel aus Slowenien sowie der mehrfachen Weltmeisterin und U-23 Weltrekordhalterin Sina Beisser aus Deutschland (aktuell Nummer 20 der Welt). Diese beiden machten dann auch den Titel bei den Damen unter sich aus. Auch sonst gab es einige sehr gute Leistungen zu bewundern, und ein Großteil der Kegler traf sich dann bei der abschließenden Preisverteilung im Rahmen des Wiesenfestes, um die kleinen und großen sportlichen Erfolge zu feiern und das Tanzbein zu schwingen. Auf diesem Wege möchte sich der Präsident und der Ausschuss bei allen Sponsoren, bei allen freiwilligen Helfern sowie bei allen Keglerinnen und Keglern für die gute Zusammenarbeit und die Teilnahme am Turnier bedanken. Wir freuen uns schon auf das Jubiläumsturnier im Frühjahr 2012!

➤ Hier die Sieger des 9. Psayerer Kegelgrandprix:

Mannschaftswertung

Sportkegler Damen: Victoria Bamberg,
2164 Holz, 541 Schnitt

Freizeitkegler Damen: Fanclub Armin
Zöggeler, 1981 Holz, 495 Schnitt

Sportkegler Herren A: Victoria Bamberg,
2294 Holz, 573 Schnitt

Sportkegler Herren B: ASKC Passeier IV A,
2115 Holz, 528 Schnitt

Freizeitkegler Herren: Brummi Club
Eisacktal, 2103 Holz, 525 Schnitt

Einzelwertung

Sportkegler Damen: Barbara Fidel,
ASV Tirol Mutspitz III, 612 Holz

Freizeitkegler Damen: Agnes Brugger,
Fanclub Armin Zöggeler, 527 Holz

Sportkegler Herren A: Karl Egger,
ASV Jenesien I, 624 Holz

Sportkegler Herren B: Michael Hofer,
ASKC Passeier IV A, 570 Holz

Freizeitkegler Herren: Leo Pecoraro,
Radaukegler, 581 Holz



Langlauf-Rennläufer mit Betreuern

SEKTION SKILANGLAUF

2. Passeirer Langlauf-Tag

Bereits zum zweiten Mal organisierte die Sektion Langlauf des Amateursportclubs

Passeier am 27. Februar den „Passeierer Langlauf-Tag“. Insgesamt 32 Teilnehmer ließen sich das Ereignis nicht entgehen, für das Gaudi-Biathlon-Rennen wurden jeweils zwei Läufer zusammengelost, diese bildeten eine Staffel. Jeder Läufer hatte eine Langlaufstrecke von 2 km zu absolvieren, wobei jeweils einmal stehend

Martin Fahrner

Neuer Busfahrplan (gültig ab 19. Juni 2011 bis 10. September 2011)

[illegible]

Meran > Passeier		X	X	X				X				X				X	6	6				X	6	X	6		
Meran Bhf.	ab	06:50	07:20			07:50	08:20		08:50	09:20		09:50	10:20	10:50	11:20	11:50	12:05	12:20			12:35	12:50	13:05	13:20	13:50	14:20	14:50
Kuens		07:07	07:37			08:07	08:37		09:07	09:37		10:07	10:37	11:07	11:37	12:07	12:22	12:37			12:52	13:07	13:22	13:37	14:07	14:37	15:07
Riffian		07:09	07:39			08:09	08:39		09:09	09:39		10:09	10:39	11:09	11:39	12:09	12:24	12:39			12:54	13:09	13:24	13:39	14:09	14:39	15:09
Saltaus		07:17	07:47			08:17	08:47		09:17	09:47		10:17	10:47	11:17	11:47	12:17	12:32	12:47			13:02	13:17	13:32	13:47	14:17	14:47	15:17
Quellenhof		07:21	07:51			08:21	08:51		09:21	09:51		10:21	10:51	11:21	11:51	12:21	12:36	12:51			13:06	13:21	13:36	13:51	14:21	14:51	15:21
Neuhaus		07:25	07:55			08:25	08:55		09:25	09:55		10:25	10:55	11:25	11:55	12:25	12:40	12:55			13:10	13:25	13:40	13:55	14:25	14:55	15:25
St.Martin im Passeier		07:29	07:59			08:29	08:59		09:29	09:59		10:29	10:59	11:29	11:59	12:29	12:44	12:59			13:14	13:29	13:44	13:59	14:29	14:59	15:29
St.Leonhard im Passeier an						08:37			09:37			10:37		11:37	12:07	12:37	12:52	13:07			13:22	13:37	13:52		14:37		15:37
Moos im Passeier	ab	06:52	07:37	08:07	08:10	08:25		09:07	09:10		10:07			11:07		12:10	12:45			13:10	13:12			14:07		15:07	
	an																13:00										
	ab		07:52	08:22		08:40		09:22			10:22	10:28		11:22		12:25		13:27		13:40				14:22		15:22	
Platt im Passeier			07:59	08:29				09:29			10:29			11:29		12:32		13:34						14:29		15:29	
Pfelders	an		08:14	08:44				09:44			10:44			11:44		12:47		13:49						14:44		15:44	
	ab																										
Stuls	an																										
	ab																										
Rabenstein	an					08:48						10:36								13:48							
	ab											10:56															
Saltluss						09:10																		14:10			
Timmelsjoch	an					09:37																		14:37			
	ab																										
Walten		07:12			08:30					09:30											13:32						
Waldboden	an	07:18																									
	ab				08:36					09:36											13:38						
Laufenhaus	an				09:00																14:02						

und liegend auf originale Biathlon-Scheiben in 10 m Entfernung geschossen werden musste. Verwendet wurde hierfür ein Jugend-Biathlon-Gewehr mit 5er-Magazin. Pro Fehlschuss war eine Strafrunde zu absolvieren, von denen auffallend viele gelaufen werden mussten. Als Gewinner standen am Ende des Tages Anton Ennemoser und Lukas Ennemoser fest. Die Preisverteilung sowie eine kleine Verlosung fanden nach dem Rennen beim Gasthaus Innerhütt statt.

Dank des frühen Schnees im Herbst 2010 kann die Sektion Langlauf auf eine schöne Saison zurückblicken, Wermutstropfen ist allerdings das rückläufige Interesse der einheimischen Langläufer. Ein großer Dank gebührt Sepp Mair für seine hervorragende Arbeit an der Loipe Innerhütt sowie der Skiliftgesellschaft Pfelders für die gut präparierten Loipen in Pfelders und Lazins.

Albin Lanthaler

SNOWBOARD

Marc Hofer lässt mit Topleistungen aufhorchen

Seit mittlerweile drei Jahren fährt Marc Hofer, der in Saltaus wohnhaft ist, Snowboardrennen und mit viel Willen und Talent hat er sich stetig nach vorne gekämpft. Heuer war seine bisher stärkste Saison, wobei es ihm in seiner Paradedisziplin, dem Riesentorlauf, gelang, sowohl bei der Italienmeisterschaft als auch bei der Südtiroler Landesmeisterschaft jeweils den 2. Platz zu erkämpfen, dazu kam noch ein 8. Platz bei der Europameisterschaft, die in Österreich stattfand. Die Italienmeisterschaft wurde in zwei Durchgängen in Val Mallenco am Tonalepass ausgetragen, während der Landesmeister in 10 Rennen ermittelt wurde, wobei Marc das Kunststück gelang, immer unter den ersten drei platziert zu sein. Seinen Meister fand er bisher im Villnös-



Marc Hofer

ser Gabriel Messner, der ihn sowohl bei der Italienmeisterschaft als auch bei den Landesmeisterschaften bezwang. Privat sind die beiden gut befreundet und spornen sich im sportlichen Bereich gegenseitig zu Höchstleistungen an und so passt es auch ins Bild, dass sie nächstes Jahr gemeinsam die Landessportschule in Mals besuchen. Bisher trainierte Marc zweimal wöchentlich bei Trainer Georg Rabanser in Gröden, dem ein großer Dank gilt, genauso wie dem Tourismusverein Passeirer, von dem Marc unterstützt und gesponsert wurde. Im Dezember wird Marc 13 Jahre alt und man kann gespannt sein, wohin sein sportlicher Weg führt. Für ihn selbst steht das Traumziel fest: einmal an Olympischen Spielen teilzunehmen und wer den sympathischen Jungen kennt, wird ihm auf dem Weg dorthin ganz sicher die Daumen drücken!

Kurt Gufler

[6]	[6]	[6]	[6]	[6]	[6]	[X]
			14:02			17:00
			14:26			17:24
			14:32			18:37
						18:43
					16:18	
					16:45	
		14:02			17:02	
		14:22			17:07	17:22
						18:17
	13:16		14:16	15:16	16:16	17:16
	13:31		14:31	15:31	16:31	17:31
		14:30			17:30	18:25
13:08	13:38		14:38	15:38	16:38	17:15
		14:52			17:30	17:50
13:23	13:53	14:23	14:53	15:23	15:53	16:23
13:31	14:01	14:31	15:01	15:31	16:01	16:31
13:35	14:05	14:35	15:05	15:35	16:05	16:35
13:39	14:09	14:39	15:09	15:39	16:09	16:39
13:43	14:13	14:43	15:13	15:43	16:13	16:43
13:51	14:21	14:51	15:21	15:51	16:21	16:51
13:53	14:23	14:53	15:23	15:53	16:23	16:53
14:10	14:40	15:10	15:40	16:10	16:40	17:10
						17:40
						18:10
						18:40
						19:10
						19:40
						20:10
						20:40
						21:10
						21:40
						22:10
						22:40
						23:10
						23:40
						24:10
						24:40
						25:10
						25:40
						26:10
						26:40
						27:10
						27:40
						28:10
						28:40
						29:10
						29:40
						30:10
						30:40
						31:10
						31:40
						32:10
						32:40
						33:10
						33:40
						34:10
						34:40
						35:10
						35:40
						36:10
						36:40
						37:10
						37:40
						38:10
						38:40
						39:10
						39:40
						40:10
						40:40
						41:10
						41:40
						42:10
						42:40
						43:10
						43:40
						44:10
						44:40
						45:10
						45:40
						46:10
						46:40
						47:10
						47:40
						48:10
						48:40
						49:10
						49:40
						50:10
						50:40
						51:10
						51:40
						52:10
						52:40
						53:10
						53:40
						54:10
						54:40
						55:10
						55:40
						56:10
						56:40
						57:10
						57:40
						58:10
						58:40
						59:10
						59:40
						60:10
						60:40
						61:10
						61:40
						62:10
						62:40
						63:10
						63:40
						64:10
						64:40
						65:10
						65:40
						66:10
						66:40
						67:10
						67:40
						68:10
						68:40
						69:10
						69:40
						70:10
						70:40
						71:10
						71:40
						72:10
						72:40
						73:10
						73:40
						74:10
						74:40
						75:10
						75:40
						76:10
						76:40
						77:10
						77:40
						78:10
						78:40
						79:10
						79:40
						80:10
						80:40
						81:10
						81:40
						82:10
						82:40
						83:10
						83:40
						84:10
						84:40
						85:10
						85:40
						86:10
						86:40
						87:10
						87:40
						88:10
						88:40
						89:10
						89:40
						90:10
						90:40
						91:10
						91:40
						92:10
						92:40
						93:10
						93:40
						94:10
						94:40
						95:10
						95:40
						96:10
						96:40
						97:10
						97:40
						98:10
						98:40
						99:10
						99:40
						100:10
						100:40
						101:10
						101:40
						102:10
						102:40
						103:10
						103:40
						104:10
						104:40
						105:10
						105:40
						106:10
						106:40
						107:10
						107:40
						108:10
						108:40
						109:10
						109:40
						110:10
						110:40
						111:10
						111:40
						112:10
						112:40
						113:10
						113:40
						114:10
						114:40
						115:10
						115:40
						116:10
						116:40
						117:10
						117:40
						118:10
						118:40
						119:10
						119:40
						120:10
						120:40
						121:10
						121:40
						122:10
						122:40
						123:10
						123:40
						124:10
						124:40
						125:10
						125:40
						126:10
						126:40
						127:10
						127:40
						128:10
						128:40
						129:10
						129:40
						130:10
						130:40
						131:10
						131:40
						132:10
						132:40
						133:10
						133:40
						134:10
						134:40
						135:10
						135:40
						136:10
						136:40
						137:10
						137:40
						138:10
						138:40
						139:10
						139:40
						140:10
						140:40
						141:10
						141:40
						142:10
						142:40
						143:10
						143:40
						144:10
						144:40
						145:10
						145:40
						146:10
						146:40
						147:10
						147:40
						148:10
						148:40
						149:10
						149:40
						150:10
						150:40
						151:10
						151:40
						152:10
						152:40
						153:10
						153:40
						154:10
						154:40
						155:10
						155:40
						156:10
						156:40
						157:10
						157:40
						158:10
						158:40
						159:10
						159:40
						160:10
						160:40
						161:10



Die Rodler blicken auf eine erfolgreiche Saison zurück



Die Jungkletterer nach Abschluss der Saison

› Moritz Prünster:

1. Platz FIL-Jugendweltmeisterschaft in St. Sebastian (AUT)
3. Platz Italienmeisterschaft in Villnöss
2. Platz Gesamtwertung Jugendrennen

Lukas Gufler:

2. Platz FIL-Jugendweltmeisterschaft in St. Sebastian (AUT)
1. Platz Italienmeisterschaft in Villnöss
2. Platz Landesmeisterschaft in Longiarü

1. Platz Gesamtwertung Jugendrennen

Alex Gufler:

1. Platz FIL-Jugendweltmeisterschaft in St. Sebastian (AUT)
2. Platz Landesmeisterschaft in Longiarü

1. Platz Gesamtwertung Jugendrennen

Evelin Lanthaler:

1. Platz Junioreneuropameisterschaft in Laas
3. Platz Weltcup in Gsies
4. Weltcupgesamtwertung
5. Weltmeisterschaft in Umhausen (AUT)

Ebenfalls sehr gute Leistungen haben Daniela Hofer, Tobias Rinner, Alexander Heel, Lukas Haller, Hartwig Haller und Mark Prünster erzielt. Leider hat sich Armin Folie durch einen Trainingssturz anfangs der Saison verletzt, sodass er an den restlichen Rennen nicht mehr teilnehmen konnte. Der Rodelverein bedankt sich bei den Sponsoren und Gemeinden des Tales für ihre finanzielle Unterstützung.

Irene Gufler, Johannes Hofer

verschiedenen Orten des Trentino und Südtirol organisiert, wobei dreimal der Schwerpunkt beim Bouldern, zweimal beim Schwierigkeitsklettern und einmal beim Geschwindigkeitsklettern lag. Natürlich nahm der Großteil unserer jungen Kletterer mit großer Begeisterung an den Bewerbungen teil. Dabei konnten einige Medaillen und Pokale nach Hause gebracht werden. Die Ergebnisse der Juniorencups gelten als Qualifikation für die Italienmeisterschaft. Den direkten Sprung dorthin schafften dieses Jahr Maria Hofer, Stefan Raffl und Hannes Oberprantacher. Eine zusätzliche Möglichkeit, sich dafür zu qualifizieren ist das Play-Off, wobei Athleten aus dem nordostitalienischen Raum teilnehmen. Durch die guten Platzierungen in Tarvisio und Silea, die dieses Jahr die Austragungsorte für diesen Wettkampf waren, konnten sich weitere 5 Passeirer Kletterer für die Italienmeisterschaft qualifizieren: Christoph Pfitscher, David Oberprantacher, Lea Bacher, Anna Bacher, Andrea Hofer. Die Italienmeisterschaft für die Kategorien U10–U14 fand

dieses Jahr am 21. und 22. Mai in Sexten statt, für die Kategorien U16–U20 am 28. und 29. Mai in Verona. Dabei konnten in den verschiedenen Disziplinen einige Top-10-Platzierungen erzielt werden (Gratulation an die Athleten!).

Doch das Klettertraining lebt nicht nur von den Wettkämpfen. In erster Linie soll es Freude machen. Deshalb wird in der Halle ein alljährliches Weihnachtsklettern veranstaltet, bei welchem der Spaßfaktor im Vordergrund steht und weder Können noch Leistung zählen. Zum Abschluss der diesjährigen Saison erwartet die Kids ein Kletternachmittag im Freien mit anschließendem Würstl-Grillen. Damit werden die Jungkletterer in die wohlverdiente Trainingspause entlassen, um im Herbst wieder voll motiviert zu starten.

Edith Kofler

ANDREAS-HOFER-VOLKSLAUF

Erneut ein großartiger Erfolg

Am 29. Mai 2011 wurde der Andreas-Hofer-Volkslauf bereits zum dritten Mal organisiert und mit exakt 347 StarterInnen konnte die Laufveranstaltung wiederum als ein toller Erfolg verbucht werden und dies trotz der Tatsache, dass an diesem Sonntag in näherer Umgebung mehrere Laufevents stattfanden. Die Organisation des Andreas-Hofer-Volkslaufes klappte rundum perfekt und im ganzen Läuferfeld wurde dieser Rundlauf sehr positiv bewertet. Ein großer Verdienst hierbei kommt natürlich dem Organisationskomitee um Thomas Pircher, Hans Ennemoser und Steffi Gögele zu, aber

Die 347 StarterInnen beim Andreas-Hofer-Lauf
Foto: Peter Bachmann



RÜCKBLICK

Erfolgreiche Saison im Sportklettern

Die drei Passeirer Trainingsgruppen mit insgesamt 24 Kindern können dank des guten Trainings auf eine erfolgreiche Saison im Sportklettern zurückblicken. Vom ASK (Alpines Sportklettern im AVS) wurden im vergangenen Winter 6 Juniorencups in

auch die FF St. Martin, die auch heuer für das leibliche Wohl aller auf dem Festplatz Anwesenden sorgte, und auch die Frauen des Katholischen Familienverbandes von St. Martin haben mit ihrem Rahmenprogramm ganze Arbeit geleistet. Eine sehr gute Lösung wurde auch für die zahlreichen Hobbyläufer getroffen, die zum Großteil nur einmal im Jahr an den Start gehen, um eben durch ihre Teilnahme den Andreas-Hofer-Volkslauf zu unterstützen, denn für sie wurde von Seiten der Veranstalter eine eigene Kategorie geschaffen. Demzufolge herrschte bereits am Start eine sehr positive, lockere Stimmung, es war ein Lauf, der trotz selektiver Streckenführung allen TeilnehmerInnen sichtlich Spaß machte. Auch der Wettergott zeigte sich heuer von seiner besten Seite, es war zwar warm, aber bei weitem nicht so drückend schwül, wie z.B. noch vor zwei Jahren, sodass eigentlich alle LäuferInnen, außer kleineren Blessuren, wohlbehalten und ohne größere Probleme das Ziel erreichten. Der überragende Läufer war heuer, in Abwesenheit des zweimaligen Siegers Edi Laner, mit Rudi Brunner ein weiterer Südtiroler Toppläufer, der die Uhren bei 45:10 min. stehen ließ. Für viel Aufsehen sorgte auch der Zweitplatzierte, der erst 15-jährige Stefan Fuchs aus Itter bei Wörgl, denn er überquerte mit einer Zeit von 47:01 relativ locker und entspannt die Ziellinie. Dazu muss gesagt werden, dass Stefan natürlich als eines der größten Talente in der Nordtiroler Laufszene gilt und bereits öfters durch sehr gute Leistungen aufhorchen ließ. Bei den Damen erzielte Kathrin Hanspeter aus dem Sarntal mit 54:07 min. die Bestzeit. Über die kurze Strecke von 4,3 km siegte bei den Damen Lara Moro in 28:35 min. und bei den Herren Alex Holtz in 15:32 min. Von den Passeirer Startern erreichten bei den Männern Paul Augscheller mit 51:54 min. und Herta Kofler Lanthaler mit 1.12:34 min. bei den Damen die besten Zeiten. Zudem siegten mit Christine Kofler Marth bei den Frauen und Hansluis Haller zwei Passeirer in der Kategorie Volkslauf. Bei der Siegerehrung ergaben sich zwei sehr emotionale Momente und zwar als die Gehörlosengruppe ihren Preis in Empfang nahm und als der 79-jährige Franz Hosp aus Bozen als ältester Teilnehmer einen Sonderpreis erhielt. So klang dieses, für das gesamte Passeirer-tal sehr positive Laufevent im Grunde genauso harmonisch aus, wie es begonnen hatte und die vielen zufriedenen Gesichter ließen auf eine erneut zahlreiche Teilnahme im Mai 2012 schließen, wenn es heißt, Andreas-Hofer-Volkslauf, der Vierte!

Kurt Gufler

Vorankündigungen

> Liederabend

Der Bildungsausschuss St. Leonhard veranstaltet am 24. 7. 2011 einen Liederabend mit Klassischer Musik, Beginn um 20.30 Uhr. Ort der Veranstaltung ist der große Saal im Vereinshaus St. Leonhard. Mitwirkende an der Veranstaltung sind unsere junge Mitbürgerin Veronika Haller und der international bekannte Pianist Eric Chumachenco. Nähere Einzelheiten zum Ablauf des Abends werden noch bekannt gegeben.

> Kultursommer 2011 auf der Jaufenburg

Unser Motto lautet auch für heuer „klein, aber fein“. An vier Mittwoch-Abenden treffen sich im Juli sehr spezielle Künstler wie die Puschterer Folkgruppe Titl, Ernst Thoma und seine musikalischen Begleiter mit den Kornrliadrn aus dem Vinschgau, die Gruppe Opas Diandl mit ihrer besonderen Art von Alpenländischer Volksmusik und der Kabarettist Thomas Hochkofler mit dem neuen Hausmeisterprogramm „Hell werd sein“. Bei einem kleinen Umtrunk und netter Bewirtung sollen die Veranstaltungen ausklingen. Veranstaltungstermine mit Beginn jeweils um 20.30 Uhr:

6. Juli: Titl

13. Juli: Kornrliadr

20. Juli: Opas Diandl

27. Juli: „Hell werd sein“ mit Thomas Hochkofler

Wegen des begrenzten Platzangebots werden die Karten für alle 4 Veranstaltungen ab 6. Juni 2011 im Vorverkauf im Tourimusbüro St. Leonhard zum Preis von 10 Euro (inkl. Umtrunk) angeboten. Ein Shuttledienst zur Burg sowie Gratis-Parkplätze stehen auch dieses Jahr wieder zur Verfügung.

> „Psairer Freitag“

Die Geschäfte und Lokale haben dabei bis in den Abend hinein geöffnet. Auf fünf Bühnen spielen „Psairer Musikanten“ von „gestern bis heute“ mit viel Schwung und guter Laune für Sie auf. Jeder Freitag hat sein besonderes Thema und seinen Höhepunkt.

8. Juli: Open Air der Psayrer

15. Juli: „Sport bewegt Menschen“

Die Sektionen des Sportclubs und die Sportvereine des Tales stellen sich unter dem Motto Spaß und Spiel vor.

22. Juli: „Tradition und Kultur im Tal Andreas Hofers – hautnah erleben“

29. Juli: „Die Natur deckt den Tisch“ – Vom Jäger zum Fischer

5. August 2011: „Helping Hands“ –

Menschen, die helfen, Leben zu retten.

Der Tag des Zivilschutzes in St. Leonhard.

12. August: Künstler des Tales

„Wenn ich ein Maler wär und malen könnt, dann malte ich das schönste Bild“.

Maler – Holzschnitzer – Töpfer.

19. August: Altes Handwerk und junger Geist

Vom Schuhmacher zum Korbflechter, vom Schnitzer zum Meister der Motorsäge, vom Wollspinner zur Weihnachtskrippe.

26. August: Kids & Fun oder das Lachen des Clowns

2. September: Miss Südtirol 2012 – Vorwahl

> Erlebnis-Freibad von St. Leonhard

Im Sommer stehen im Erlebnis-Freibad tolle Veranstaltungen auf dem Programm:

Donnerstag, 14. Juli: Mondschein-Schwimmen bis 24 Uhr

Donnerstag, 23. Juli: Bobby – das Zirkus-öffchen kommt ins Erlebnis-Freibad

Samstag, 30. Juli: Magicballon

Donnerstag, 11. August: Mondschein-Schwimmen bis 24 Uhr

Samstag, 27. August: Zirkus zum Mitmachen für Kinder und Jugendliche.

Nähere Informationen, auch über die Schwimmkurse, erhalten Sie auf der Webseite www.sportarena.it

> Interkultureller Jugendaustausch in Barcelona

Das Jugendbüro Passeirer und der Jugenddienst Dekanat Bruneck, als Fachstellen zur Förderung der Jugendarbeit, organisieren eine interkulturelle Jugendaustauschwoche nach Barcelona. Kurz vor dem Schulbeginn, vom 1. bis 7. September, haben Jugendliche ab 15 Jahren aus dem Passeirer-tal und dem Dekanat Bruneck die Chance, sich auf spannende Tage in Barcelona einzulassen.

Zusammen mit der spanischen Organisation NEXES wurde ein abwechslungsreiches Programm ausgearbeitet. Dieses bietet den Jugendlichen aus beiden Kulturen die Möglichkeit, sich und das jeweilige Land besser kennen zu lernen. Gereist wird mit dem Bus, übernachtet in einer typischen spanischen Jugendherberge.

Interessierte Jugendliche können sich ab sofort anmelden! Anmeldeschluss ist der 30. Juni 2011. Achtung: Begrenzte Teilnehmerzahl!

Weitere Informationen und Anmeldung im Jugendbüro Passeirer:

Telefon: 393 0954681, 349 7151159 oder E-Mail: manuela@jugendbuero.it

> Bibliothek Moos

Die öffentliche Bibliothek Moos/Hauptsitz bleibt wegen der Sanierungsarbeiten am Schulgebäude vom 10. Juni bis 30. September 2011 geschlossen.

Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

Öffnungszeiten

MOOS

Gemeindeamt: Mo–Fr, 8–12 Uhr; Mo, 14–16 Uhr; Sa, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof Moos: Fr, 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi, 14–15 Uhr; **Platt:** Mi, 8–9 Uhr;
Stuls: Mi, 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden 1. Mo/Monat, 9–10 Uhr;
Rabenstein (Hütt): jeden 1. Mo/Monat, 10.15–11 Uhr
Restmüllsammlung: Dienstag; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag
Biomüllsammlung: Mittwoch
Arztpraxis Dr. Mair: Mo, Do, Fr, 8–12 Uhr; Di, 10–12 Uhr, 16–18.30 Uhr, Mi, 16–18.30 Uhr; T 0473 643 689
Krankenpflegeambulatorium Platt: Mi, 10.30–11 Uhr
Elternberatung Platt: Mittwoch, 9–10.30 Uhr
Bibliothek Moos: wegen Sanierungsarbeiten vom 10. Juni bis 30. September 2011 geschlossen. **Bibliothek Platt:** samstags oder sonntags nach Gottesdienst; Mi, 16.30–17.30 Uhr. Jeden 1. und 3. Freitag im Monat, 14.30–16 Uhr; **Bibliothek Pfelders:** Di, Do, 18–19 Uhr; **Bibliothek Rabenstein:** sonntags nach Gottesdienst; **Bibliothek Stuls:** sonntags nach Hauptgottesdienst, donnerstags nach Schülermesse eine Stunde

ST. LEONHARD

Gemeindeamt: Mo–Fr, 8–12 Uhr; Di, 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr; Sa, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr; **Restmüllsammlung:** Di; Walten, Schweinsteg, Prantach, Möre, Glaiten, jeden 2. Di; **Biomüllsammlung:** Do
Öffentliche Bibliothek: Mo, Mi, Fr, 9–12 Uhr; Mo, Di, Do, Fr, 15–18 Uhr
Bibliothek Walten: Di, 16–17 Uhr
Arztpraxis Dr. v. Sölder: Mo, Mi, Do, Fr, 8–12 Uhr; Di, 15–19 Uhr; T 0473 656 656
Arztpraxis Dr. Zuegg: Mo–Fr, 8–12 Uhr; mit Vormerk. Mo–Fr, 15–16 Uhr; T 0473 656 633
Kinderarztpraxis Dr. in Weger: Mo, Fr, 9.15–12.30 Uhr; Mi, 9.30–12 Uhr; Di, Do, 15–18 Uhr; T 0473 656 266

ST. MARTIN

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr; Samstag, 8–10 Uhr; Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr; **Restmüllsammlung:** Montag; Matatz, Breitenben, Kalmtal, jeden 2. Montag; **Biomüllsammlung:** Mittwoch
Öff. Bibliothek: Mo, Di, Mi, Fr, Sa, 9–12 Uhr; Di, Fr 16–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Innerhofer: Montag–Freitag, 8–12 Uhr; T 0473 641 207
Krankenpflegeambulatorium Garberweg: Di, Fr, 8–10 Uhr
Elternberatung Garberweg: Donnerstag, 8–12 Uhr
Jugendtreff: Di–Fr, 11–12 Uhr; Di und Do, 17.30–19.30 Uhr; T 392 532 7295

SPRENGELSITZ PASSEIER

Verwaltungsdienst: Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr; T 0473 659 500
Sozialspengel: Mo–Do, 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr, 8.30–12 Uhr; T 0473 659 018, T 0473 659 263, T 0473 659 264
Einstufungsteam Pflegesicherung: Mo, 8–9 Uhr; T 0473 659 272
Blutabnahme: Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung
Krankenpflegeambulatorium: Mo, Di, Fr, 8–11 Uhr; Mi, Do, 9.30–11 Uhr
Elternberatung: Dienstag, 8–12 Uhr
Diätdienst: Mo, 14–17 Uhr, Di, 8.30–12.30 Uhr, 13–17.30 Uhr; Do, 8.30–12 Uhr; T 0473 659 520
Dienst für Abhängigkeitserkrankungen: jeden 2. und 4. Di/Monat, 14–16.30 Uhr, Vormerkung T 0473 443 299
Zahnarztambulatorium: Vormerkungen T 0473 264 000
Rehabilitationsdienst: Mo–Fr, 8–12.30 Uhr, 13.30–16 Uhr; T 0473 659 533
Hautarzt: jed. 1.+3. Mi/Monat, 9–18 Uhr, Vormerk. Mo, Di, Do, Fr, 9–12 Uhr; T 0473 659 502
Invalidenbetreuung: Vormerkung in Meran, T 0473 264 712
Hauspflegedienst: Vormerkung Mo–Fr, 8–11 Uhr; T 0473 659 019
Jugendbüro Passeier: Mo–Fr, M 393 095 4681

RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

Termine & Veranstaltungen

JUNI

25. Summerclubbing, Sandhof St. Leonhard, 21 Uhr

JULI

3. Benefizfest „Ein Herz für Jesus – ein Herz für Menschen“, Festplatz St. Martin, ab 12 Uhr [SK St. Martin]
6. „Titl“, Kultursommer Jaufenburg, 20.30 Uhr
8. Open Air „Psayrer“, Raiffeisenplatz St. Leonhard
10. Waltner Genusstour
13. „Kornrliadr“, Kultursommer Jaufenburg, 20.30 Uhr
14. Mondschein-Schwimmen im Erlebnis-Freibad, St. Leonhard, bis 24 Uhr
15. Psairer Fraitige, St. Leonhard
16. Party, Festplatz St. Martin [Bauernjugend Saltaus]
17. Frühschoppen und Schuhplattlertreffen, Festplatz St. Martin [Psairer Herzplattler]
17. Waltner Genusstour
17. 13. Salewa Cup, Parkplatz Pfelders, 10 Uhr
20. „Opas Diand“, Kultursommer Jaufenburg, 20.30 Uhr
22. Psairer Fraitige, St. Leonhard
23. Bobby – das Zirkusäffchen im Erlebnis-Freibad, St. Leonhard, 14 bis 17 Uhr
24. Liederabend mit Veronika Haller, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr
24. Christophorusfest, Vereinshaus St. Leonhard [FF St. Leonhard]
27. „Hell werd sein“ mit Thomas Hochkofler, Kultursommer Jaufenburg, 20.30 Uhr
29. Psairer Fraitige, St. Leonhard
- 29./30. Hofer's Rock, Festival, Sandhof St. Leonhard, [Jugendtreff St. Martin & JuBP]
30. Magicballon im Erlebnis-Freibad, St. Leonhard, 14 bis 17 Uhr

AUGUST

5. Psairer Fraitige, St. Leonhard
6. Fest der Schützenkompanie St. Martin, Festplatz St. Martin
11. Mondschein-Schwimmen im Erlebnis-Freibad, St. Leonhard, bis 24 Uhr
12. Psairer Fraitige, St. Leonhard
13. 6. Tuningtreffen der Streetburner, Auto Marchegger Handwerkerzone in St. Martin, 11 Uhr
19. Psairer Fraitige, St. Leonhard
- 19./20. Jugendfestival, Sandhof St. Leonhard
26. Psairer Fraitige, St. Leonhard
27. „Zirkus zum Mitmachen“ für Kinder und Jugendliche im Erlebnis-Freibad, St. Leonhard, 14 bis 17 Uhr

SEPTEMBER

2. Miss-Südtirol Vorausscheidung 2012, Raiffeisenplatz St. Leonhard
4. Dorffest Walten
- 10./11. 24. Märtiner Dorffest
24. Original Psairer Spatzenfest, Festplatz St. Martin
25. 4. Psairer Höfemarkt, Torgglerhof Saltaus, 11 Uhr

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239) und per E-Mail (passeirerblatt@passeier.it) mitgeteilt werden